Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

402 (30.8.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 *R.M.*, im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— *R.M.* Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *R.M.* **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 *S.* Sonntags-Nummer 15 *S.* — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *R.M.* Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— *R.M.* an erster Stelle 2.50 *R.M.* Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 30. August 1929.

45. Jahrgang. Nr. 402.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metzger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Rheinlandabkommen unterzeichnet:

Die Haager Abmachungen.

Die Schlußsitzung des politischen Ausschusses.

TU. **Haag**, 30. Aug. **(Eigener Drahtbericht.) Die Protokolle und Abkommen über die Rheinlandräumung und die Vergleichskommission sind am Freitag vormittag in der politischen Kommission der Konferenz durch die Vertreter der beteiligten sechs Mächte England, Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland und Japan unterzeichnet worden. Die Sitzung war um 12 Uhr 15 zu Ende.**

*

H. **Haag**, 30. August. **(Drahtmeldung unseres nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.)** Es wird verlautbart, daß das politische Uebereinkommen bei der Haager Konferenz jetzt so weit gediehen ist, daß die erforderlichen Dokumente nur noch revidiert und unterfertigt werden müssen. Der politische Ausschuß der Konferenz, der aus den Hauptdelegierten der sechs Einladungsmächte besteht, befand sich heute morgen seit 10 Uhr 30 in Beratung.

Es handelt sich um folgende Dokumente: 1. Ein Protokoll der sechs einladenden Mächte Deutschland, England, Frankreich, Italien, Japan und Belgien über die Ergebnisse der politischen Beratungen auf der Konferenz.

2. An das Protokoll schließt sich ein Abkommen über die Vergleichskommission, das von sämtlichen Einladungsmächten, mit Ausnahme von Japan, unterzeichnet wird, das sich in dieser Frage desinteressiert zeigt.

3. Ein gemeinsamer Brief Frankreichs, Englands und Belgiens an Deutschland über die Räumung. Der Brief ist mit drei getrennten Anhängen versehen, in denen die drei Staaten besonders die Ausführung dieser beiden Aufgaben darlegen.

4. Ein Brief Deutschlands, der als einmalige Antwort auf den gemeinsamen Brief Frankreichs, Englands und Belgiens in der Räumungsfrage gedacht ist.

Die Dokumente werden heute abend, nachdem sie jetzt unterzeichnet wurden, veröffentlicht.

Die feierliche Schlußsitzung des politischen Ausschusses der Haager Konferenz wurde um 12 Uhr durch den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar als Vorsitzender der Konferenz eröffnet. Er erteilte sofort dem britischen Außensekretär Henderson das Wort. Dieser erklärte, daß der politische Ausschuß seine Arbeiten beendet habe, und daß die Ergebnisse in einem Bericht zusammengefaßt seien. Er verlas darauf den gemeinsamen Brief der Besatzungsmächte Franchreich, Belgien und England an Deutschland in der Kommissions- und Räumungsfrage. In diesem Brief wird noch einmal wiederholt, daß die Räumung der zweiten Zone innerhalb dreier Monate vom September ab durch die französischen, belgischen und englischen Truppen durchgeführt sein wird. Er bringt ferner zum Ausdruck, daß die Franzosen die Räumung der dritten Zone sofort beginnen werden, nachdem der Youngplan durch die französischen Kammern und den deutschen Reichstag ratifiziert und in Kraft gesetzt ist.

Deutschlands Zugeständnisse.

TU. **Haag**, 30. Aug. Die grundsätzliche Einigung zwischen Deutschland und den übrigen fünf Mächten in den finanziellen Fragen bedeutet eine Abänderung des Youngplanes in einer Reihe von wesentlichen Punkten.

Die Einigung ist auf folgender Grundlage erfolgt:

1. Deutschland verzichtet auf seinen Anteil an dem Ueberschuß des Dawesplanes in Höhe von etwa 300 Millionen RM. Die übrigen Mächte hatten von einer Annahme dieses Punktes das Ergebnis der Konferenz abhängig gemacht; da die deutsche Abordnung hieran die Konferenz nicht scheitern lassen wollte, hat sie in diesem Punkte nachgegeben.

2. Die Regelung der Besatzungskosten ist in der Weise erfolgt, daß eine gemeinsame Kasse der Besatzungsmächte in Höhe von 60 Millionen RM. geschaffen wird, von der sämtliche Besatzungskosten ab 1. September bis zur Vollendung der Räumung getragen werden sollen. Deutschland zahlt einmal 30 Millionen RM. in diese Kasse. Den Rest der Kasse haben die Besatzungsmächte zu tragen. Die Besatzungskosten betrugen bekanntlich bisher monatlich 11 Millionen RM. Dieser Betrag wird sich aber nach Maßgabe der Räumung entsprechend verringern.

3. Die Frage der Besatzungsschäden ist in der Weise geregelt worden, daß Deutschland auf die Forderungen, die sich aus den ersten Schätzungen durch die Besatzung ergeben haben und noch bis zum Ende der Räumung ergeben werden (bis zum 1. September werden diese Schäden auf 39 Millionen geschätzt) verzichtet, während die Besatzungsmächte ihrerseits auf die Deutschland á Conto der Besatzungsschäden geleisteten Vorschüsse in Höhe von etwa 20 Millionen verzichten.

4. Der ungeschützte Teil der deutschen Tributzahlungen ist auf Grund eines weiteren deutschen Zugeständnisses dahin abgeändert worden, daß dieser Anteil in Zukunft 612 Millionen RM. ausschließlich des Tilgungs- und Zinsendienstes der Dawesanleihe — anfangs 88,5 Millionen — betragen soll. Der ungeschützte Teil der deutschen Zahlungen beläuft sich demnach anfangs auf 702 Millionen RM. jährlich und wird im Laufe von 20 Jahren entsprechend den Zinsendienst der Goldanleihe auf 670 Millionen Reichsmark ermäßigt, während er nach Ablauf der Dawesanleihe 612 Millionen RM. beträgt.

5. Ueber das vorläufige Inkrafttreten des Zahlungsschemas des Dawesplanes bis zur Ratifizierung werden die Verhandlungen noch weiter fortgeführt.

6. Die englische Regierung erklärt grundsätzlich, in Zukunft gemäß den Bestimmungen des Youngplanes alle Liquidationen einzustellen. Ueber die Verrechnung des bisherigen Liquidationserlöses des deutschen Eigentums in Deutschland werden noch Verhandlungen mit der englischen Regierung fortgeführt werden.

7. Ueber die Sachlieferungen sind folgende Vereinbarungen getroffen worden: a) die Durchführung des Wallenberg-Abkommens über die Finanzierung der deutschen Sachlieferungen wird unter die Aufsicht der internationalen Bank gestellt; b) die Wiederausfuhr der deutschen Sachlieferungen bleibt nach wie vor verboten; c) im Falle eines deutschen Transfermoratoriums steht es der deutschen Regierung frei, zu erklären, ob die Sachlieferungsverträge gemäß den Bestimmungen des Youngplanes abschließend sind. Bei der internationalen Bank wird ein Ausschuß gebildet, der mit Stimmenmehrheit zu entscheiden hat, ob ein Land hierdurch geschädigt wird. Sollte in diesem Ausschuß keine Entscheidung möglich sein, so wird die Entscheidung einem Schiedsrichter übertragen. Die deutschen Kohlensachlieferungen an Italien werden für die nächsten 10 Jahre auf einen Durchschnitt von 52,5 Millionen Tonnen reduziert.

Dr. Eckener bei Hoover.

TU. **Newyork**, 30. Aug. Im Laufe des Donnerstag nachmittag stattete Dr. Eckener dem Präsidenten Hoover in Washington seinen Besuch ab. Präsident Hoover gab seiner Bewunderung über die Leistung des Graf Zeppelin und Dr. Eckeners Ausdruck, die ein Beweis dafür sei, daß es in der Welt noch Abenteurergeist gebe. Dr. Eckener habe dem Flugwesen einen großen Dienst geleistet. „Der Erfolg ist", so fuhr Hoover fort, „den hervorragenden wissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten des deutschen Volkes zuzuschreiben, die durch ihre eigene Kühnheit in die Tat umgesetzt wurden. Sie haben den Menschengeist zu erneutem Vertrauen in den menschlichen Fortschritt emporgehoben."

Dr. Eckener, dessen Antwort durch Botschaftsrat Kiep übersetzt wurde, erwiderte: „Herr Präsident, ich bin sehr dankbar für die herzlichen Worte, die Sie mir gewidmet haben. Sie sind so gütig gewesen, die Leistung des Schiffes und seines Kapitäns dankbar anzuerkennen und wir sind stolz auf diese Anerkennung. Ich kann jedoch nicht umhin zu erwähnen, daß diese Leistung nicht ohne die großzügige Hilfe seitens der Vereinigten Staaten erzielt werden konnte. Ich will diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen ohne meinen Dank dafür auszusprechen."

Nach den Ansprachen geleitete Präsident Hoover Dr. Eckener in den Garten des Weißen Hauses, wo beide photographiert wurden. Dr. Eckener sprach dann noch einige Worte in deutscher Sprache ins Mikrophon und verabschiedete sich dann vom Präsidenten.

Ausdehnung der arabischen Revolte:

Der Araberaufstand.

Demonstrationen in Syrien und Transjordanien. / Sicherung der Grenze.

TU. **London**, 30. Aug. Das Kolonialministerium veröffentlicht eine amtliche Erklärung über die Vorgänge in Palästina, in der es u. a. heißt: Die allgemeine Lage ist zufriedenstellend, die Ruhestörungen haben aufgehört, die amtliche Liste der Opfer bis zum 28. August verzeichnet als tot oder den Verwundungen erlegen: Moslems 52, Christen 4, Juden 96. Verwundet in den Krankenhäusern: Moslems 103, Christen 9, Juden 151.

Die Auswirkung der Ereignisse in Palästina auf die muselmanische Welt findet starke Beachtung. In Bagdad haben die Moslems für den heutigen Freitag Zusammenkünfte in allen Moscheen einberufen. In einem Telegramm an den englischen Ministerpräsidenten wird gegen die Tyrannei der Zionisten in Palästina gestützt auf die Balfourverordnungen Einspruch erhoben. In Beirut waren bisher keine Ausschreitungen zu verzeichnen. Die jüdische Bevölkerung Salonikis nahm eine Protestentschließung gegen die schwache Haltung der britischen Verwaltung in Palästina an, die dem Völkerbund unterbreitet werden soll.

TU. **Paris**, 30. August. Die Unruhen in Palästina beginnen die französischen politischen Kreise auf das lebhafteste zu beunruhigen, da man mit Recht befürchtet, daß sie nicht nur auf Aegypten, sondern

Professor Waitzmann (links), der als Präsident der Zionistischen Weltorganisation die jüdische Kolonisation in Palästina leitet — und Scheich Abdel Hamid El Bakri, das Oberhaupt der Mohammedaner in Palästina und Transjordanien.

auch auf das französische Mandatsgebiet Syrien übergreifen werden. Aus London werden bereits Kundgebungen aus Damaskus und Beirut gemeldet.

Das jüdische Viertel in Damaskus wird von Truppen und Tanks bewacht.

Die Araber sind außerordentlich gereizt und man glaubt, daß sie einen Angriff auf das jüdische Viertel vorbereiten. In Beirut haben etwa 10 000 Personen an einer großen Kundgebung teilgenommen. Der Umzug führte durch die christlichen und türkischen Stadtviertel. Rote Fahnen mit judenfeindlichen Inschriften wurden herumgetragen und die Teilnehmer riefen: „Palästina den Arabern". Auch aus anderen syrischen Städten werden ähnliche Kundgebungen gemeldet.

In Paris ist eine jüdische Versammlung einberufen. Sie wird gegen die blutigen Uebergriffe der Araber protestieren und sich gleichzeitig gegen die Politik der englischen Regierung aussprechen. Wie ernst man die Lage beurteilt, geht am besten aus folgender Stellungnahme der „Liberté" hervor, die u. a. schreibt: Was sich in diesem Augenblick in Palästina ereignet, ist eine ernste Beunruhigung, die beachtet werden muß. Frankreich und England, die beiden kolonialen Mandatsmächte, haben die gleichen Interessen. Was in Jerusalem geschieht, bedroht gleichzeitig Kairo und Damaskus. Dort liegen die nächsten Aufgaben.

TU. **Jerusalem**, 30. August. Der Sonderberichterstatter der T.U. meldet: Abgesehen von einigen kleineren nächtlichen Ueberfällen herrscht in Jerusalem, Haifa und Tel-Aviv Ruhe. In Transjordanien macht sich eine Bewegung von Beduinenstämmen bemerkbar, die Richtung auf Palästina nimmt. Die Jordanbrücke bei Jericho ist von einem Grenzkorps gut gesichert. Die Bewegung in Palästina scheint jetzt Komitatschi-Charakter anzunehmen. An einzelnen Plätzen hat man mit der Entwaffnung der Bewohner begonnen.

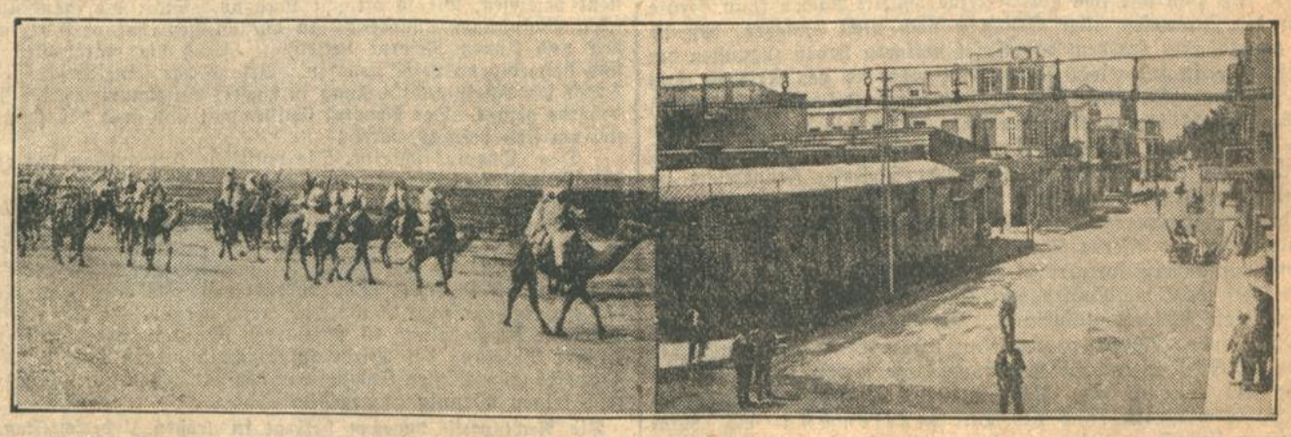
Beunruhigung in England.

v.D. **London**, 30. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Trotzdem die letzten Nachrichten aus Jerusalem günstig lauten und die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt zu sein scheint, möchte man sich doch allgemein große Sorgen wegen der Zukunft im nahen Osten machen. Man spricht vielfach davon, daß es nur ein kleines Vorspiel gewesen sei und daß ein großer Araberkrieg in Palästina bevorstehe, an dessen Spitze Ibn Saud sich im richtigen Augenblick stellen würde. Die Aufregung in ganz Arabien und Vorderasien sei enorm und könnte jeden Augenblick zum Sturm ausbrechen. Die Rothermere-Presse verlangt von der britischen Regierung, daß sie das Gebiet aufgeben soll. „Fort damit! Wir haben nichts zu schaffen mit diesen Dingen, sagen seine Blätter. Wir haben die Ordnung wiederhergestellt und unsere Pflicht getan. Wir haben weder Geld noch Zeit, noch Soldatenknochen dafür übrig."

*

TU. **London**, 30. Aug. Auf die vom Präsidenten der Zionistischen Vereinigung Waizmann in der Aussprache mit dem Kolonialminister vorgebrachten Forderungen: 1. ausreichender Ersatz für den Verlust jüdischen Lebens und Eigentums; 2. Wechsel in der Verwaltung Palästinas; 3. eine andere Politik der Mandatsverwaltung in Palästina, erwiderte der Kolonialminister, daß kein Wechsel in der Haltung der britischen Regierung zu erwarten sei und ausreichende Schritte für den Schutz jüdischen Lebens und Eigentums ergriffen worden seien.

Der britische Oberkommissar für Palästina, Sir John Chancellor, ist am Donnerstag in Jerusalem eingetroffen.



Arabische Beduinen der Stämme, die jetzt von Transjordanien in Palästina einzudringen versuchen — und die Jaffa-Straße in Tel-Aviv, wo besonders blutige Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern erfolgten.

Frankreich und Deutschland

Von unserem Pariser Vertreter.

Dieser Artikel wurde geschrieben, bevor der Räumungsbeschluß im Haag gefaßt wurde; er darf dennoch besonderes Interesse beanspruchen, da er die französische Mentalität treffend kennzeichnet. Die Redaktion.

Dr. E. S. **Paris**, 27. August 1929.

Eines der wichtigsten Hilfsmittel einer guten Außenpolitik ist die Kenntnis der Seele anderer Völker und nicht zuletzt ein guter und sicherer Informationsdienst. In unserem Verhältnis zu Frankreich hat es bereits vor dem Abschluß der Locarnoverträge in dieser Beziehung gefehlt. Als im Jahre 1924 die französische Linke die Ministerien bezog, glaubte man an eine große Evolution in den deutsch-französischen Beziehungen. Man nahm an, daß die französische Politik die Prinzipien des nationalen Blocks über Bord werfe. Für Deutschland war es eine gefährliche Täuschung anzunehmen, daß an die Stelle des französischen Mißtrauens das Vertrauen zu Deutschland getreten sei. Bei uns glaubte man sehr, Anzeichen für eine Besserung wahrzunehmen. Man las fleißig die vermeintlich offiziöse Presse der Radikalsozialisten und Sozialisten, die in Wirklichkeit in Frankreich ohne politische Bedeutung ist, und in der sich nur das Denken und die Ideen einer kleinen Gruppe von französischen Intellektuellen wiederspiegelt, für die Politik weniger ein Interessenkampf ist, als eine Art von Weltanschauung.

Ehe noch die Früchte der vermeintlichen Evolution in Frankreich heranreiften, siegte in Paris die Reaktion. Die Mehrheit der Linken zerfiel in Gruppen, wie übrigens sehr häufig geistige Bewegungen zerfallen. Die Reaktion in Paris triumphierte mit der Wiederauferstehung Poincarés, der mit seiner Finanzpolitik und später auch mit seiner Außenpolitik bewußt an die alten französischen Grundsätze angeknüpft hat. Man sagt, daß sich der Ministerpräsident unter dem Eindruck der französisch-amerikanischen Reibungen in der Schuldenfrage geändert haben soll, doch sind das optimistische Vermutungen, die sich wohl niemals beweisen lassen werden.

Wer heute versucht, in die Mentalität des französischen Volkes einzudringen, der wird sehen, wie sich alles in Gärung befindet. Mehr denn je isoliert sich Frankreich in seinen Gefühlen. Man haßt die Amerikaner, die sich täglich halb Paris für ihre Dollar kaufen und außerdem von Frankreich — dem siegreichen Frankreich — durch zwei Menschenalter Schuldzahlungen fordern, die die französischen Soldaten nach französischer Meinung mit ihrem Blute längst bezahlt haben. In Frankreich liebt man auch die Engländer nicht sonderlich, besonders nicht die Liberalen und — nach Snowden! — die Labourleute. Höchstens für die englischen Konservativen hat man eine gewisse Sympathie, weil sie immer nach Paris gereist sind, um sich mit netten Erinnerungen und modernen Kleidern zu versehen. Außerdem sind die Konservativen in die französische Kultur und in die französischen Badeorte vernarrt.

Schließlich liebt man selbstverständlich auch die Deutschen nicht, die im alltäglichen Gespräch immer noch mit den Koseworten belegt werden, die aus dem Kriege in guter Erinnerung sind. Die Deutschen können bei gleichen Wehrsystemen doppelt so viel Soldaten aufstellen, wie die Franzosen. Das wiegt für den Generalstab selbstverständlich schwer. Sie stellen also eine Gefahr dar, gegen die man rüsten muß. Daß in Wirklichkeit keine deutsche Gefahr besteht, müssen selbstverständlich die hohen Offiziere in Frankreich wissen. Im Zeitalter des Völkerbundes sind ja Rüstungen etwas kompromittierend und so hat denn jeder Staat sich eine Gefahr konstruiert, um seine Rüstungen vor der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen. Das geht in allen Ländern so, wo man einen großen militärischen Apparat unterhält. Was nun die seelische Einstellung Frankreichs zu Deutschland betrifft, so lebt der größte Teil der bürgerlichen Gesellschaft noch von Kriegserinnerungen. Man erinnert sich der angeblichen Barbarei der Deutschen während des Weltkrieges und diese angeblichen Erinnerungen erlauben es selbstverständlich einem Bürger, der etwas auf sich hält, nicht, irgendwelchen Verkehr mit einem Mitglied der germanischen Rasse zu unterhalten, geschweige denn davon irgend etwas anzuerkennen, was man in Germanien tut. Enttäuscht über England und Amerika, verletzt durch die „deutschen Schandtaten von 1914", blickt der gute Franzose in erster Linie nach innen. Seit dem Weltkriege feiert Frankreich eine romanische Renaissance, die der deutschen Romantik vor 100 Jahren nichts an Schwärmerei nachgibt. Man lobt die lateinische Rasse, deren Geschichte, Geschmack und Kultur den Germanen und Angelsachsen um Jahrhunderte voraus ist, selbstverständlich nach Anschauung der romanischen Rasse. In dieser Beziehung ähneln sich die Theorien Mussolinis und die des Parfümeriefabrikanten Coty oder des „Echo de Paris" bedenklich. Gewiß ist der Rassendünkel ein Vorrecht derjenigen gebildeten Kreise, deren Horizont über die Grenzen Frankreichs nicht hinausgeht; glücklicherweise ist der Franzose höflich und läßt im persönlichen Verkehr solche Gefühle nicht aus. Außerdem ist selbstverständlich die große Masse der Bevölkerung politisch indifferent, so daß man im Privatverkehr mit den Franzosen im allgemeinen gut auskommt. Viele Deutsche, die Frankreich bereisen, werden zweifellos ein hohes Lied davon singen. Es kommt hinzu, daß die Entfremdung Frankreichs von den amerikanischen und englischen Verbündeten dazu geführt hat, daß ein großer Teil der französischen Politiker tatsächlich trotz aller seelischen Hemmungen sich mit dem Problem einer deutsch-französischen Annäherung aussöhnt, denn nur durch eine Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland ist es möglich, ein einheitlicheres Europa zu schaffen, das der politischen, wirtschaftlichen und moralischen Invasion der Amerikaner in Europa die Stirn bieten kann. Die deutsch-französische Annäherung ist für die Franzosen in erster Linie ein Mittel der Abwehr gegen die Vereinigten Staaten. Nur sehr spärlich sind die Stimmen, denen es klar geworden ist, daß Deutschland und Frankreich eine Erfahrung einigt, nämlich die Erkenntnis, daß die Staaten, die die Lasten des Krieges trugen, nach dem Kriege durch die Verluste von Menschenleben, Wirtschaftskraft und Lebenswillen eine Solidarität der Kriegsverlierer bilden. Aber, wie gesagt, der Kreis ist sehr klein, so klein, daß man mit ihm vorerst keine Politik machen kann. Heute wollen die Franzosen aller Schichten noch nicht einsehen, daß sie zwar gesiegt, aber trotzdem das Spiel verloren haben zugunsten der Staaten, die in lukrativer Neutralität während des Krieges Granaten drehten. So bildet sich der paradoxe Zustand heraus, daß Frankreich wohl bis zu einem gewissen Grad mit Deutschland paktieren möchte, aber trotzdem die sogenannten Früchte des Sieges, die Schaffung einer starken militärischen Stellung Frankreichs im Rheinland, nicht verlieren will. Leider haben wir von 1924 bis 1929 die Annäherungsabsichten Frankreichs überschätzt, die politische Tradition, die als eiserne Ration von Interessen von einem Ministerium zum andern fortvererbt wird. Unter dieser Voraussetzung konnte man wohl die Locarnoverträge abschließen, sie führten aber nicht zu einer Rheinlandräumung. Für die Franzosen ist Locarno überhaupt etwas Abstraktes geblieben. Als 1928 der Reichskanzler Müller in Genf erneut die Räumungsfrage stellte, erhielt er von Briand als Antwort eine Rede, die von Verdächtigungen gegen Deutschland wimmelte, und als Dr. Stresemann die Räumungsfrage im Haag stellte, erwiderte ihm Briand wieder so unpräzis und diplomatisch wie möglich. Man muß unter diesen Voraussetzungen zu der Ansicht kommen, daß selbst die von Frankreich betriebene sogenannte „Liquidierungspolitik" weiter nichts darstellt, als einen Versuch, Deutschland und die „Vereinigten Staaten von Europa" gegen die Angelsachsen auszuspielen, um sie auf den Weg der Ententepolitik zurückzuführen.

Jedenfalls stehen wir gegenwärtig vor einem Frankreich, dessen Gefühle sehr unübersichtlich sind. Heute lobt man den Zeppelin und seine Erfolge, feiert deutsche Schulkinder als Friedensendboten und bereitet deutschen Touristenfliegern eine vorbildlich sportliche Aufnahme, morgen reißt man in Verdun deutschen Automobilisten die Abzeichen des Deutschen Automobilklubs ab, verweigert die Rheinlandräumung und spricht damit Deutschland das stärkste Mißtrauensvotum aus. Es mag dahingestellt bleiben, welche von diesen Strömungen schließlich den Sieg in Frankreich davontragen wird. Briand ist immer in seinem reichen politischen Leben eine Art von Wetterfahne für die Volksstimmung gewesen. Er verfügt über eine ausgezeichnete politische Witterung. Es ist nicht gerade hoffnungsvoll, daß er in der Frage der Rheinlandräumung sich Ratschläge von den Militärbehörden ins Ohr flüstern läßt.

Ganze Städte in Indien gefährdet:

Große Ueberschwemmungen.

Der Indus über die Ufer getreten. / 300 Personen ums Leben gekommen.

TU. London, 30. August. Berichten aus Bombay zufolge sind die Fluten des Indus durch die starken Regenfälle im Pundschab-Gebiet und in Belutschistan weiterhin im Steigen begriffen. Der Wasserstand ist der höchste in den letzten 50 Jahren. Es besteht die Gefahr, daß die Stadt Dera Ghazi Khan zerstört werden wird. Im Sind-Gebiet ist die gesamte Ernte vernichtet. Die Stadt Kandakot schwebt ebenfalls in der Gefahr, ein Opfer der Fluten zu werden.

Wie aus Lahore gemeldet wird, ist die Eisenbahnstation Wah, 50 Kilometer von Attock entfernt, ebenfalls von den Wassermengen zerstört worden. Die Straßen zwischen Peschawar und Nowshera stehen meilenweit unter Wasser. Nach Meldungen aus Karachi im Pundschabgebiet sind 300 Personen durch die Ueberschwemmungen umgekommen. Zahlreiche Dörfer sind vollkommen zerstört und von den Fluten weggespült worden.

Habibullahs Niederlage.

TU. **London**, 30. Aug. In Lahore eingegangene Berichte aus Peschawar bestätigen den Fall von Gardez. Die Truppen Habib Ullahs erlitten bei dem Angriff sehr bedeutende Verluste. Die Belagerungstreitkräfte zogen am Donnerstag in die Stadt ein. Nadir Khan sind 600 Gefangene in die Hände gefallen. Daneben hat er eine bedeutende Menge an Munition und Waffen, sowie an Nahrungsmitteln erbeutet.

TU. **Paris**, 30. Aug. Wie aus Toulon sur Mer gemeldet wird, hat das französische Torpedoboot „Intrepide" ein Fischerboot gerammt und glatt in zwei Teile zerschnitten. Zwei Fischer, Vater und Sohn, wurden ins Meer geschleudert, konnten sich jedoch als gute Schwimmer so lange über Wasser halten, bis sie vom Torpedoboot aufgenommen wurden.

Wieder ein Attentat in Schleswig

Anschlag auf den Regierungsvizepräsidenten.

TU. Schleswig, 30. Aug. In der Nacht zum Freitag wurde auf die Wohnung des stellvertretenden Regierungspräsidenten Grimpe in der Neuwerkstraße ein Sprengstoffanschlag verübt. Um 2 Uhr wurde von dem Dienstmädchen eine Höllenmaschine im Hauseingang gefunden. Das Mädchen trug die Maschine bis außerhalb der Gartenumzäunung. Sie weckte den Regierungsvizepräsidenten, der die Schupo alarmierte. Beamte der Schutzpolizei zerschnitten die Drähte und machten somit eine Explosion unmöglich.

*

TU. **Schleswig**, 30. Aug. Zum Sprengstoffanschlag auf das Haus des Regierungsvizepräsidenten Grimpe, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die ganze Umgebung wurde nach den Tätern abgesucht. Ein Polizeibeamter wollte in der Windallee Warnungsschüsse gehört haben. Als er sich an Ort und Stelle begab, war jedoch nichts zu entdecken. Bei der aufgefundenen Höllenmaschine handelt es sich um das gleiche Fabrikat wie bei derjenigen, die am 1. August dieses Jahres bei der Landkrankenkasse in Lüneburg aufgefunden wurde. Die Höllenmaschine enthielt etwa 4 Kilogramm Sprengstoff und hätte, wenn sie zur Explosion gekommen wäre, sicher das ganze Haus in die Luft gesprengt, da sie in dem mehrere Meter tiefen Hauseingang niedergelegt worden war. Die Bahnhöfe der Umgegend wurden noch in der Nacht nach allen Richtungen hin überwacht. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Was die französische Presse sagt:

Nach dem Räumungsbeschluß.

Nur teilweise Befriedigung in Frankreich. / Die Rechtspresse beklagt die Aufgabe des Rheinlandpfandes.

E.S. **Paris**, 30. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Meldung des „Journal" erwägt die französische Regierung den Plan, die französische Kammer für den Monat Oktober zu einer außerordentlichen Sitzungsperiode zusammenzuberufen. Die Aufgabe dieser Session ist die Diskussion über die Ergebnisse der Haager Konferenz. Die vorzeitige Einberufung der Kammer — gewöhnlich pflegt die Kammer erst im November zusammenzutreten — hat gewisse Nachteile, besonders in diesem Jahre, da am 20. Oktober die Ergänzungswahlen für 13 der Sitze des Senats stattfinden. Eine Einberufung der Kammer würde also den Wahlfeldzug erheblich stören.

In einer Schlußübersicht über die Arbeiten der Haager Konferenz führte das „Echo de Paris" aus, daß der 1. Haager Konferenz eine zweite folgen müsse, um die Inkraftsetzung des Youngplanes vorzunehmen. Die Haager Konferenz habe eine Arbeit erledigt, die ebenso von den Kanzleien im Juli bereits hätte vorgenommen werden können. Nachdem die Ausschüsse über die Abänderung der Gesetze, betreffend die Reichsbank, die Reichsbahn und über den Status der Reparationsbank ihre Arbeiten abgeschlossen haben werden, müßte endgültig die Ersetzung der Reparationskommission und des Reparationsagenten durch die Internationale Bank erfolgen. Alle diese Fragen wurden auf der Konferenz gar nicht berührt. Man habe die Zeit hingebracht, um die Wünsche Snowdens zu befriedigen.

Aber die eigentliche Aufgabe der Konferenz sei nicht gelöst worden.

Im übrigen ist die Beurteilung der Konferenzergebnisse durch die Pariser Presse verhältnismäßig ruhig. In den ersten Kommentaren sieht man die geschickte Hand der Regierung, die versucht hat, die Erfolge Frankreichs richtig „aufzumachen". Es steht nämlich außer Zweifel, daß das Ergebnis in der französischen Oeffentlichkeit und auch in der französischen Kammer noch einen lebhaften Widerhall finden wird, vor allem aber in den militärischen Kreisen, die nunmehr das Ende der Besatzungszeit im Rheinland unmittelbar vor Augen sehen.

Die Räumung der Rheinlande muß in Frankreich erst noch gründlich verdaut werden.

So schnell geht das nicht. Die Linkspresse ist im allgemeinen sehr befriedigt. Die „Volonté" schreibt: „Die juristische und moralische Gleichheit ist erreicht. Stresemann hat seinen Versöhnungswillen erneut bewiesen, wie so oft seit Locarno. Statt die französisch-britischen Meinungsverschiedenheiten auszunutzen, hat er sich einer großen und klugen Reserve befleißigt. Auch die materiellen Fragen sind befriedigend gelöst worden. Briand hat seine Beschlüsse in der Frage der Rheinlandräumung in engster Anlehnung an die Militärbehörde gefaßt. Der General Guillaumat und auch das Kriegsministerium sind befragt worden.

Das „Oeuvre" schreibt: Die politische Kommission hat ein Statut für die Rheinlandräumung und für die Feststellungs- und Versöhnungskommission ausgearbeitet. Die Texte werden morgen von Stresemann unterzeichnet, der in der würdigsten Weise auf jeden häßlichen Kuhhandel verzichtet hat. Ferner wurde die Zustimmung der kleinen Mächte zum Youngplan erreicht. Der Plan selbst ist siegreich aus den Streitereien hervorgegangen. Die endgültige Regelung der Reparationsfrage ist für Frankreich verwirklicht. Frankreich wird durch die Ummodelung 50 Milliarden Franken bares Geld erhalten, die zur Ablösung der Wiederaufbauschuld dienen können. Von der Transfer-ungeschützten Summe von 500 Millionen jährlich hat Frankreich keinen Pfennig aufgegeben.

Die Rechtspresse dagegen beklagt in großen Ueberschriften, daß Frankreich sein letztes Pfand aus der Hand gegeben habe.

Der „Figaro" schreibt, wir haben die Entwicklung seit 1924, als das Kartell ans Ruder kam, vorausgesehen. Die Reparationsleistung ist auf das Niveau des Youngplanes ermäßigt worden. Die Sicherheit ist durch die vorzeitige Räumung des Rheinlandes vermindert. Das ist das traurige Resultat der sogenannten Liquidationspolitik. Der „Avenir" schreibt, uns hat die Konferenz 200 Millionen Franken jährlich für 7 Jahre gekostet. Davon müssen wir 110 allein an Herrn Snowden bezahlen und den Rest verwenden, um die kleinen Gläubiger zufrieden zu stellen. Außerdem haben wir das Rheinland geräumt. Wir haben zwar, um an das Wort Heinrichs IV. anzuknüpfen, die Messe angehört, den Wein bezahlt, aber Paris doch nicht erhalten.

Man hat den Eindruck, daß die Franzosen keineswegs den Haag als einen Erfolg der französischen Politik ansehen,

denn, wenn auch gegenüber Deutschland die Stellung im großen und ganzen einigermaßen gehalten ist, hat man doch bedeutende finanzielle Opfer für die Engländer bringen müssen, die zwar nicht groß, aber desto ärgerlicher sind, und trotzdem ist es den Franzosen nicht gelungen, den Zerfallprozeß der Entente aufzuhalten. Eine heute morgen im „Matin" veröffentlichte Karrikatur ist bezeichnend für die französischen Gefühle. Sie stellt folgende Szene dar: Die französische Delegation und der Italiener Pirelli nehmen Abschied von dem kleinen Snowden. Alle sagen: Schön, hoffentlich auf ein baldiges, fröhliches Wiedersehen, Herr Snowden. Alle drücken ihm herzlich die Hand, aber keiner sieht ihn an. Alle winken Snowden zum Abschied, aber alle Blicke sind nach hinten gekehrt.

Englische Befriedigung über die Räumungsabmachungen.

Nur die Saarfrage bleibt.

v.D. **London**, 30. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In den Berichten und Leitartikeln, die heute morgen von der englischen Presse über die gestrigen Entscheidungen im Haag veröffentlicht werden, fällt in erster Linie auf, daß die konservativen und liberalen Blätter ebenso wie Snowden jetzt dem Außenminister Henderson dieselben Loblieder singen und ihn als einen der größten Außenminister hinstellen, die Großbritannien je gehabt habe. Es ist, als gäbe es keinen Parteiunterschied mehr im Lande. Es würde aber durchaus falsch sein, aus dieser Entwicklung der Dinge weitgehende Schlüsse auf die Zukunft zu ziehen, wie das schon vielfach im Auslande geschehen ist. Alles, was man im gegenwärtigen Augenblick sagen kann, ist, daß die Arbeiterregierung, wenn sie vorsichtig ist, einige Aussicht hat, länger am Ruder zu bleiben, wie man es ursprünglich für möglich gehalten hat. Aber sie muß vorsichtig sein. Denn die Stimmung kann sehr schnell wieder umschlagen und man darf nicht vergessen, daß vor zwei Monaten die gesamte Opposition denselben Snowden noch als den größten Tor hingestellt hat, der je in England einen wichtigen Posten bekleidet hat. Die „Times" kommt am Schluß ihres Leitartikels auf die Saarfrage zu sprechen und sagt, daß sie

das einzige vorübergehende Arrangement aus der Kriegszeit sei, welches noch übrig bleibe.

Ob das Saargebiet vor Ablauf der festgesetzten Frist wieder vollständig unter deutsche Verwaltung zurückkehren werde, hänge von den Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich ab und natürlich von den anderen Mächten, die den Versailler Vertrag unterschrieben hätten. Es sei erfreulich, zu hören, daß Briand und Stresemann sich gleich an die Arbeit machen wollten. Der „Daily Expreß" sagt, es sei sehr zu begrüßen, daß die Rheinlandräumung nun endlich zustande komme. Das einzig bedauerliche sei, daß die früheren britischen Regierungen so blind gewesen seien und sich nicht schon längst dafür eingesetzt hätten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Handlanger Gottes / Dunkles Schicksal. Von Willibald Omankowski.

Als die Dame an Sebastian vorüberschritt, brach aus ihren Kleidern ein Duft zu ihm hernieder, ein seltsamer Duft von Heu und Feldblumen, und eine gute, klare Stimme sprach. Sie erinnerte ihn an ein Mädchen, das er vor Jahren geliebt und verlassen hatte

So ist man, wenn man jung ist, dachte Sebastian, und jetzt bin ich alt; denn, wenn man blind ist, ist man alt, mit vierzig Jahren ein alter Mann.

Aber er ging der Dame nach, die von dem Pfarrer in das Empfangszimmer geleitet wurde.

Die Tür war nur angelehnt, und so gelang es Sebastian, einen Teil der Unterhaltung zu belauschen und Worte daraus aufzufangen, die seine kranken Nerven noch mehr in Aufruhr brachten.

Die Dame, entsetzt über das, was sie bei ihrem Gang durch das Blindenheim gesehen und erlebt, hatte den Pfarrer gefragt, wie er das Schicksal dieser Menschen mit seiner Lehre von der göttlichen Gerechtigkeit in Einklang brächte, und darauf nur etwas vom „unerforschlichen Ratschluß" gehört. Doch die Fragerin war jung und ließ nicht locker:

„Und wie machen Sie diesen lebenden Toten klar, daß Gott ihr guter Vater ist?"

„Sie quälen sich gottlob nicht mit solchen Gedanken," gab der Pfarrer zurück, „man sorgt für ihre Bedürfnisse, und sie sind zufrieden."

„So arm sind diese Menschen also schon? Ich las, daß im Kriege irgendwo eine Fliegerbombe in eine Irrenanstalt gefallen war und sämtliche Insassen getötet hatte. War der Flieger, der das tat, nicht eigentlich ein Werkzeug Gottes? Auch hier ist der Tod doch eine Erlösung!"

Da hatte der Pfarrer nur mit einem undeutlichen Murmeln geantwortet, das wie Zustimmung klingen konnte: Sebastian hielt es jedenfalls dafür.

Das Geräusch einer zuschlagenden Tür vertrieb ihn von dem Platz des Lauschers. Zitternd am ganzen Leibe schlich er aus dem Hause. Seine in zwölfjähriger Haft mit den Räumlichkeiten vertrauten Füße suchten den Weg zum Park, der über Hügel hin das Haus des Kummers umfriedete.

Der Herbst war da. Sebastian sah ihn nicht, aber seine tappenden, schleifenden Füße stießen das Laub der Buchen vor sich her. Süßlicher Modergeruch stieg daraus auf und mischte sich mit dem scheuen Duft von Nelken und Rosen, die verspätet noch hier und da auf den Beeten standen. Die Sterbestubenluft der Natur fiel ihm ins Blut und nährte ein wildes Verlangen nach Zerstörung und Untergang.

„Werkzeug Gottes . . ! Werkzeug Gottes . . !" Leise sprach er die Worte vor sich hin, immerfort, empfand sie als tröstliche Liebkosung für seine vor Trauer umdunkelte Seele und lächelte.

Am Ende der Allee war eine Bank. Noch einmal überdachte Sebastian sein Los, das das Los aller seiner Schmerzbrüder und Schmerzschwestern war. Aber es tat merkwürdigerweise nicht mehr so weh. Er nahm ihr Leid als köstliche Bürde auf sich: ihre Gebete, ihre Seufzer, ihre lauten und stummen Klagen mündeten nun bei ihm. Vor seiner Seele stand alles, was ihm widerfahren war, von jenem Tage an, als der französische Flammenwerfer glühend über sein Gesicht geschlagen, bis zu der Stunde, da man ihn in dieses Haus gebracht und mit dem Trost zurückgelassen hatte, daß er sein Augenlicht wiedererhalten würde. Oh, wie war er so schmählich belogen worden! In zwei Jahren sollte er geheilt sein, und nun saß er zwölf Jahre hier, flokt Körbe und Rohrstühle, und manchmal führte man ihn in Privathäuser, um ein Klavier zu stimmen.

War es nicht eine große Sünde gewesen, daß er sich vermessen hatte, Gott anzuklagen? Daß er sich all die Zeit hindurch geweigert hatte, bei den Andachten in der Kapelle die Orgel zu spielen zu Gottes Ehre, wie er es vor dem Kriege getan hatte in der Dorfkirche seiner Heimat? Und nun hatte ihn Gott so hoch erhoben, ganz in die Nähe seines heiligen Sohnes, daß er ihm die Aufgabe zuerteilte, sein Werkzeug zu sein zur Erlösung geschlagener Kreatur! Warum begriff er nicht viel früher schon, daß diese zwölf bösen Jahre seine Prüfungszeit gewesen waren, damit er reif werde zu dem großen Werke, sich reinige und heilige.

Sebastian warf sich auf die Knie, zweifelte um Vergebung zu Gott und betete um Kraft und Gnade. Er erforschte sein Gewissen, Stück um Stück, bereute seine Verfehlungen in Gedanken, Worten und Werken und gelobte Buße.

Beim Nachtmahl nahm er keinen Bissen zu sich, und auf die ermunternden Worte der Pflegerin antwortete er mit einem scheuen Streicheln ihrer Hand.

„Nun wird alles wieder gut werden," sagte er plötzlich mit einem befreienden Seufzer.

„Was wird gut werden?" fragte das Mädchen. Und Sebastian: „Bald werden wir sehen!"

Die Blinden horchten auf. Die Gespräche verstummten.

„Was hat er gesagt?" fragten sie von den anderen Tischreihen herüber. Man schüttelt die Köpfe:

„Er ist heute da oben wieder einmal nicht in Ordnung." Viele aber hörten auf zu essen und lauschten, ob noch etwas käme. Einer, dem vergiftetes Blut die Augenhöhlen zerfressen hatte, machte einen rohen Witz, und ein verunglückter Selbstmörder, der an Sebastians Seite saß, beugte sich zu seinem Munde und tuschelte vertraulich: „Woher bekamst du den Schnaps?" Aber da war ein blindes Mädchen mit Namen Hedwig, dem der Schreck das Augenlicht des Kindes auslöschte, als Kosaren in ihrem Beisein die Eltern umbrachten. Dieses Mädchen schlich nach dem Abendessen Sebastian nach, ertastete seinen Arm und raunte ihm zu:

„Ich glaube dir, was du gesagt hast; mir hat heute nacht geträumt . . . heute nacht geträumt . . ." Sie brachte den Satz nicht zu Ende.

In der Halle brannten die Advokatskronen. Der Pfarrer las die 33. Fortsetzung aus „Jörn Uhl". Dann sprach er den Abendsegen, und die Blinden sangen zwei Strophen von dem Liede „Lobe den Herrn".

Hiernach suchten die meisten ihr Lager auf. Nur eine kleine Gruppe kauerte noch um zwei alte „Politiker", die eifrig debattierten.

Aus dem Schlafsaal der Frauen klang wehmütig eine verstimmte Akkordzither.

Sebastian war zu dieser Zeit bereits am Werk und hatte sich die wichtigsten Schlüssel verschafft. Es gelang ihm leicht, da es Sonntag war, und das Personal bis auf die zu den dringendsten Diensten Benötigten in die fast eine Stunde entfernt gelegene Stadt beurlaubt war.

Sebastian schlief nicht. Ueberscharf lauschten seine Sinne. Er hörte die feinsten Geräusche vom Atmen der Schlafenden bis zu dem fernen Bellen der Hunde und dem Hupen der Autos auf der Landstraße. Die Zeiten und Halbzeiten der schlagenden Uhren verfolgte er aufmerksam und unterschied genau an den Schritten und Türen die gegen Mitternacht heimkehrenden Hausbediensteten. Dazwischen betete er mechanisch ein Vaterunser nach dem andern.

Bald nach 2 Uhr, als niemand mehr zu erwarten war, erhob er sich von seinem Bett, warf den grauen Wärtermantel über, der im Türrahmen hing, und verließ den Schlafsaal.

Katzenhaft glitt er dahin. Mit angehaltenem Atem. Jeder Schritt ward mit Angst erkauft. Türen, die sonst pfiffen, gaben lautlos nach, Stiegen, die sonst knarrten, blieben stumm wie unter einem Gespenst.

Sebastian überquerte den nachtenden Hof und öffnete die Garage des Direktors. Ueber eine halbe Stunde tastete er die Geräte und Behälter ab, bis es ihm gelang, aus einem Faß zwei große Kannen mit Benzin zu füllen. Die trug er in den Keller, in dem er als täglicher Helfer wohl Bescheid wußte, goß eine davon über den dort lagernden Vorräten, die andere in der angrenzenden Werkstatt aus, in der am Tage zwei blinde Tischler arbeiteten. Nachdem er sich hier noch einen Wisch aus Hobelspänen geflochten hatte, schloß er wieder sorgsam die Türen.

Da hörte er die Uhr drei schlagen. Es war die höchste Zeit. Platt an den Erdboden geduckt, schob er eine der angelegten Luken zurück, warf Feuer in den Keller und suchte das Weite.

Die Flamme packte gierig zu, fand überreiche Nahrung in all den kostbaren Dingen, in Säcken mit Zucker und Mehl, in leeren Kisten, in Stroh und Holzwolle von Verpackungen; sie sprengte ein Faß mit Oel und schwamm darauf in den angrenzenden Holz- und Kohlenkeller. Riesengroß geworden, leckte sie sich an das Gebälk heran, durchbiß es und ergoß sich zischend und prasselnd in das unbewohnte Erdgeschoß, wo die Ersatzbetten und Matratzen hochgeschichtet lagen.

Im Handumdrehen stand der untere Teil des schönen, alten Fachwerkbaues in Flammen.

Ein nächtlicher Radfahrer bemerkte das Feuer zuerst. Er schlug Lärm, warf mit Steinen die oberen Fenster ein und läutete Sturm an den Nebengebäuden, die die Wohnungen für den Leiter der Anstalt und für einige verheiratete Beamte enthielten.

Man stürzt hinaus, notdürftig bekleidet. Jeder Versuch, in das brennende Haus einzudringen, mißlingt. Leitern werden herbeigeholt, aber sie fangen sogleich Feuer. Jeder macht einen anderen Vorschlag, und so kommt keiner zur Ausführung. Eine zur Stelle geschaffte alte Handspritze arbeitet mühsam und erfolglos.

Die Wärter, die bei den Blinden Dienst haben, springen empor, schreien entsetzt auf und taumeln zurück, Qualm steht als dichte Mauer vor ihrem Gesicht, und sengende Hitze benimmt ihnen den Atem. Die Lichtleitung versagt. Laut gellend taumeln Schreie durch das Haus:

„Feuer . . .!"

„Feuer! Feuer!" echot es von allen Seiten.

Schlaftrunken wanken die Blinden aus ihren Betten, begreifen, als ätzender Brandgeruch wie mit Zangen nach ihren Kehlen packt, sie würgt. Die Frauen retten sich aus ihrem Schlafsaal zu den Männern hinüber. Hilferufe nach den Wärtern kreischen verzweifelt auf. Man läuft gegeneinander an, umfaßt sich, bricht wimmernd und betend in die Knie.

Die Wärter versuchen, zu beruhigen. Sie werden von den Blinden umringt, umklammert, daß keiner einen Schritt vorwärts oder rückwärts tun kann. Frauen erbrechen sich; andere liegen, röchelnd und von Rasenden getreten, am Boden.

Einige, die versucht haben, sich durchzuschlagen, klagen mit versengtem Haar und Brandwunden an Händen und Füßen: es gäbe keine Rettung, schon an der unteren Treppe sei die Hölle.

Eine vierundsechzigjährige Blinde wird wahnsinnig; sie springt singend und tanzend durch die Tür und stürzt in das brennende Treppenhaus hinab.

Das Feuer hat inzwischen auch den Boden des oberen Stockwerks erreicht. Die Blinden sind auf die Matratzen gestiegen, weichen, in Decken gehüllt, nach den Winkeln zurück, knäueln sich dort schweißtriefend zusammen. Aber ein paar haben doch das Dach erreichen können und sind von dort nach der Parkseite hinabgesprungen. Mit zerbrochenen Gliedern liegen sie in den nassen Asternbeeten und jammern.

Als endlich die Feuerwehr aus der Stadt eintrifft, stürzt das Haus zusammen und begräbt alles unter seinen brennenden und schwelenden Trümmern.

Rettungsmannschaften holen die verkohlten Leichen aus dem heißen Brandschutt heraus und schaffen die Ueberlebenden in das Krankenhaus.

Unter ihnen ist auch das Mädchen Hedwig. Alles drängt sich um ihre Bahre; ein Wunder ist geschehen. Mit gebrochenen Schenkeln liegt sie da und starrt die Umstehenden an: das Grauen der Nacht hat ihr das Licht der Augen wiedergegeben.

Feuerwehrleute, die in der abseits gelegenen Kapelle die Toten aufbahren wollten, fanden im Vorraum auf der Schwelle einen Mann in Wärterkleidung am Boden liegend. Er schien gestürzt zu sein.

Es war Sebastian. Er war tot.

Keiner wagte zunächst den Toten aufzuheben. Sei es nun, daß das Rätselhafte der Situation sie bannte, oder daß sie nicht sogleich loskamen von dem Antlitz dieses armen Irren, der da lag aller Kläglichkeit. Aus den Ruinen seiner Augen klagte das Leid der Erde, aber um den kindhaft eingelachten Mund stand ein Glück, das nicht mehr von dieser Welt war.

„Hundeschlächter" / Von Martin Andersen Nexö.

Mit seinem neuen Buche „Im Gottesland" wird sich Martin Andersen Nexö in Dänemark nicht gerade viele neue Freunde gewinnen, denn er schildert mit beißender Wahrheit das dänische Schiebertum während des Krieges. Für uns Deutsche aber ist es von Interesse zu sehen, wie der Krieg auf Dänemark gewirkt und wie es sich an Deutschland bereichert hat. Mit Erlaubnis des Verlags Albert Langen in München bringen wir die folgende besonders typische Stelle.

Draußen auf dem Lande hatte es um etliches schwerer gehalten, sich mit dem Kriege vertraut zu machen, als drinnen in den Städten. Die Preise stiegen allerdings, aber es ging zu langsam; man hatte lange genug mit den Händen im Schoße dasitzen und zusehen müssen, während die anderen den Rahm abschöpften. Jetzt sah es aus, als wollte es besser werden; aber in Oester-Vester war bis auf weiteres erst der Schmied Dahl richtig ins Verdienen gekommen. Er hatte einen vorteilhaften Vertrag wegen Lieferung von Hufeisen für die deutsche Armee abgeschlossen — und hatte viel mehr übernommen, als er leisten konnte; denn größten Teil der Arbeit gab er weiter und verdiente so schweres Geld. Um das Geld kaufte er alte Autos, richtige Rumpelkasten, die er instand setzte und mit großem Gewinn weiterverkaufte; man behauptete, daß sie von der deutschen Front stammten. Abnehmer gab es genug, jedermann in Fjordby mußte ein Auto haben; und selbst die Fischer kamen aus dem Norden herunter und kauften sich bei ihm moderne Fahrzeuge. Auch die Fischer fingen an, in Schuß zu kommen; es liefen phantastische Gerüchte über die Summen um, die ein Rotzbub auf einem Kutter verdienen konnte. Wenn Jens Worup nach Fjordby hineinkam, sah er sie in den Kaffees herumlungern, die Mütze im Nacken, flott mit steifen Kragen und Lackschuhen herausgeputzt und Zigaretten rauchend. Wenn das Kaffee keine Zigaretten mehr hatte, telephonierten die jungen Burschen nach einem Auto und ließen sich quer über die Straße zum Zigarrenhändler fahren, um sich frisch zu versorgen. Das alles machte das Leben hier draußen nicht leichter.

Und gar der „Hundeschlächter"! Als ob der Hohn kein Ende nähme, den der Himmel über die rechtschaffenen Oester-Vester erzoß, war er es, der neben dem gottverlassenen Sozi von einem Schmied als erster ernstlich von dem Segen des Krieges Nutzen zog. Schon um die Weihnachtszeit ging es unten bei ihm so geschäftig her, daß man es weithin riechen konnte. Hier nahm der Segen übrigens — so beschämend das sein mochte — auch für die Bauern seinen Anfang, denn dieser Mann begann Abnehmer zu werden von allem, was an Krankem und Schlechtem herbeigeschafft werden konnte — und das ganz öffentlich, wo man doch ehedem geheim mit ihm verhandelt hatte. — Er war es, der den Begriff „Wurstkühe" geprägt hatte, der sehr bald alles deckte, was sich nicht zur Menschennahrung eignet.

Es begann damit, daß der „Hundeschlächter" vom Schmied ein altes Auto kaufte — wo er nun auch das erste Betriebskapital herbekommen haben mochte — und eines Tages mit einer riesigen Ladung von neuen, leeren Konservenbüchsen kam, die in der Scheune ausgeladen wurden. Er richtete hier eine Konservenfabrik nach den besten Vorbildern ein; er, die Frau und alle ihre Rangen standen im Feuer. Tag und Nacht wurde hier Fleisch gehackt und Mehl dazu gerührt und wurden, um der Masse die appetitliche rote Farbe zu geben und sie haltbar zu machen, Ziegelmehl und Chemikalien dazugefügt. Jeden zweiten Tag mußte der Klempner mit ein paar Mann kommen und Dosen zulöten; und ganze Fuhren voll verfrachtete der „Hundeschlächter" jede Woche.

Uebrigens wurde er jetzt selten mehr so genannt; und daß er sein Geld an Deutschland verdiente, verzieh man ihm gern, besonders weil man so reichlich daran beteiligt war. Er hatte stets die Brusttasche voller Banknoten, und es genügte schon, daß er auf der Fjordbyer Bank einen Frachtbrief vorzeigte, dann konnte er auf Deutschland ziehen. Sehr schnell hatte er die Gegend von allem, was unter den Begriff „Wurstkühe" zu bringen war, gesäubert, selbst Hunde und Katzen fingen stark zu schwinden an. Was die Agrarwissenschafter viele Jahre vergebens angestrebt hatten, gelang dem „Hundeschlächter" im Handumdrehen — er sanierte den Viehbestand der Bauern, befreite sie zu hohen Preisen von dem wertlosen Teil der Bestände, so daß ihnen Futter genug blieb und sie davon verkaufen konnten — auch das zu hohen Preisen. Die Sanierung ergriff die Leute von Oester-Vester in dem Maße, daß eine reine Leidenschaft daraus wurde. Als es in ihrer eigenen Gegend nichts mehr zu verwursten gab, fuhren sie über den Fjord und nach Westen hinein, kauften Wurstkühe und kamen, sie dem „Hundeschlächter" am hellichsten Tag abzuliefern. Ihn über die Achseln anzusehen, dazu lag jetzt kein Grund mehr vor.

„Ich hab' es übrigens auch früher nie getan," sagte Jens Vorup. „Ich bin Demokrat, und für mich gilt jeder das, was er wert ist. Ich hab' immer einen Blick dafür gehabt, daß an ihm etwas dran war."

Man mußte es sich sogar gefallen lassen, daß er keine Gnaden annahm. Man hätte aus verschiedenen Gründen nichts dagegen gehabt, ihn in seinen Umgangskreis zu ziehen, und lud ihn von mehreren Seiten ein, er kam aber nie. „Habt bisher ihr mich entbehren können, so muß ich versuchen, jetzt auch euch zu entbehren," sagte er lachend.

Man fand sich darein, da es einmal nicht anders sein konnte — und auch darein, daß er der erste war, der seine Kinder in die Realschule schickte. Jeden Morgen sauste er mit ihnen in seinem Auto nach Fjordby hinein und holte sie am Nachmittag wieder ab. Na, er hatte ja ohnedies in der Stadt zu tun, da es ihm so großartig ging; und zu Hause hatte er für alles seine Leute, handfeste Metzgergesellen von auswärts, die mit Blut und Hackmesser hantierten, als wäre das nur Kinderspielzeug.

„Warum soll er seine Kinder nicht in die Realschule schicken, wenn er es sich leisten kann!" sagte Jens Vorup. „Ich habe schon seit langem vor, das gleiche zu tun." Und um es zu bewahrheiten, meldete er sofort Arne an und ließ ihn jeden Tag in einem feinen neuen Gig, mit dem Russen davor, zur Schule fahren. Das war für mehr Leute als nur den Quellenhofbauer eine Art Genugtuung. Also war der „Hundeschlächter" — Verzeihung, Hans Nielsen! — doch nicht der einzige, der die Gegend repräsentierte!

Tiroler Schuhplattler.

Von

Sebaldus.

Die Schweizer sind durch ihre Käse berühmt. Aber die Tiroler haben es mit der Schuhplattlerei erreicht. Es läßt sich denken, daß die Tiroler auch auf Schweizerkäse sich verstehen würden und die Schweizer auf Schuhplattlerei.

Es gibt in Genf einige Schweizer, die das Jodeln und Schuhplattlern ausgezeichnet heraus haben. Sie sind von echten Tirolern nicht zu unterscheiden. Nun tanzen sie über die Bretter halb Europas als echte Tiroler Schuhplattler. Zuletzt jodelten sie durch Italien und standen dieser Tage mit ihren Lederbuxen vor den Florentiner Nachtschwärmern der Frascati-Bar. Sie haben gar nicht daran gedacht, daß es in Italien eine Tiroler Frage gibt. Und der Direktor der Frascati-Bar ist ebenfalls nicht darauf gekommen. Aber die Florentiner Nachtschwärmer besannen sich darauf und drehten gleich am ersten Abend den Spieß um: sie zogen in nationaler Leidenschaft den Tirolern die Lederbuxen stramm.

Als dem Direktor die Klatscherei zu laut vorkam, lief er in den Saal und war sprachlos vor Entsetzen. Stotternd machte er den Patriotenfäusten klar, daß seine Tiroler gar keine Tiroler seien, sondern Schweizer vom Genfer See und Italienfreunde dazu. Da drehte sich der Wind. Die stolze Leidenschaft sprang von den unechten Tiroler Lederbuxen auf die echt italienische Frackhose des Kabarettdirektors über. In selbiger Nacht mußten die Tiroler, trotzdem sie keine waren, ihre Lederbuxen einpacken.

Wahrscheinlich werden sie nach Deutschland kommen. Und die Frankfurter oder Hamburger oder Düsseldorfer Nachtschwärmer werden hingerissen sein von den verwegenen Juchzern ihrer deutschen Brüder aus Tirol am Genfer See. Zu fürchten, daß man hinter ihre Herkunft kommt, brauchen sie bei uns nicht.

Humor.

Menschenfreundlich.

Sie (im Ehestreit zu ihrem Manne): „Wenn ich Dir so unausstehlich bin, warum läßt Du Dich dann nicht scheiden?" — „Nur aus Mitleid für meinen Nachfolger." —

Zartfühlend.

Ein Irländer begegnet einem andern. „Eh Donald," sagt der eine, „Ihr habt geheiratet?" — „Ja." — „Wie ist denn Eure Frau?" — „Na, ich will nichts sagen, weil sie ja Gottes Geschöpf ist, aber — sein Meisterstück ist sie nicht." — —

Realistisch.

Soldat (zur Köchin): „Deinen lieben Brief habe ich wohl hundertmal geküßt." — Köchin (erfreut): „Wirklich?" — „Ja. Er roch so fein nach Schweinebraten."

Morgens nach dem Aufstehen und tagsüber

sind Sie verschleimt, räuspern sich u. hüsteln! Das schwindet bei regelmäßigem Lutschen der nicht reizenden, sehr wirksamen echten

„Baden-Badener Pastillen"

Verlangen Sie Gratismuster von der Badag G. m. b. H., Baden-Baden 1.

Ein deutscher Erfinder.

Dr. h. c. Georg Graf von Arco 60 Jahre alt.

Wenn ein bedeutender Zweig der Technik durch wichtige Fortschritte oder Neuanwendungen plötzlich weiten Volkskreisen nahegebracht ward, so knüpft sich gewöhnlich an die Lösung der neu entstandenen Aufgaben, an die Bewältigung der letzten Schwierigkeiten eine Reihe jüngerer Namen, die in aller Munde sind. Die alten Pioniere der Technik dagegen geraten allzuleicht in Vergessenheit. Die neuzeitliche Welt hat ein kurzes Gedächtnis und wenig Sinn für das Historische; sie möchte über eine flüchtige Auseinandersetzung der Grundlagen gleich „in medias res" gehen. Gar zu leicht wird dann verkannt, was die Altmeister der Technik zu ihrem neuen Aufschwunge beigetragen haben.

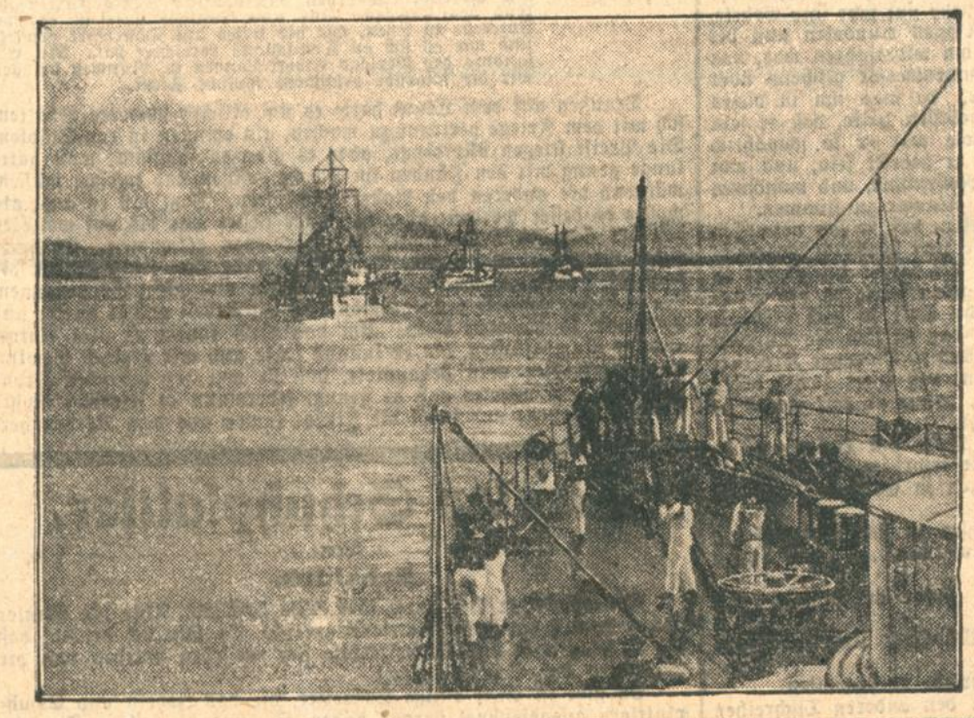
So ist es auch auf dem Radiogebiet. Wieviel „Rundfunk"-Liebhaber denken wohl heute beim Einstellen ihres Empfängers daran, daß die Benutzung aufeinander abgestimmter Sender und Empfangsschaltungen vor über 25 Jahren durch Arbeiten begründet wurde, an denen die deutschen Erfinder Prof. Braun, Prof. Slaby und Graf Arco den hauptsächlichsten Anteil hatten, und daß damit ein System geschaffen war, welches der jungen Technik zu weltumspannender Bedeutung verhalf? Und wie wenige mögen bedenken, daß der heutige Ausbau der Radiotelephonie als ein kulturelles Hilfsmittel ohnegleichen doch nur möglich werden konnte auf der breiten volkswirtschaftlichen Grundlage, die der Radio-Industrie und -Technik in früheren Jahren durch die schöpferischen Leistungen ihrer Pioniere gesichert wurde! Unter diesen Pionieren müssen wir in vorderster Reihe Dr. Georg Graf von Arco nennen, dessen Name mit dem Aufschwung der deutschen Radiotelegraphie, mit dem Gedeihen des von ihm geleiteten Telefunkenkonzerns und mit dem Werden und Wachsen der Großstation Nauen so eng verknüpft ist.

Dr. phil. h. c. Georg Graf von Arco, geboren am 30. August 1869 zu Großgorschütz in Oberschlesien, besuchte das humanistische Gymnasium in Breslau, erhielt 1889 das Reifezeugnis und wandte sich nach kurzem, mehr tastendem Studium der Offiziers-Laufbahn zu, die ihn jedoch nicht befriedigte. Seine von Kindheit an auf Gegenstände der Technik gerichtete Neigung trieb ihn zu dieser zurück. Er arbeitete zunächst unter Geh. Rat Riedler in dessen Konstruktionsbüro an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg und begann auf seinen Rat nach einem glücklichen Auftakt im Jahre 1893 das Maschinenbaustudium. Bald aber lenkte die Bekanntschaft mit Prof. Slaby, der sich damals grade der drahtlosen Telegraphie zuzuwenden begann, Arcos technische Betätigung — fast widerwillig — in diejenige Richtung, in welcher er später, auf der Grundlage der mehrjährigen Zusammenarbeit mit Slaby weiterbauend, so große Erfolge erzielt hat. Beziehungen zur A.E.G. veranlaßten dann seinen Eintritt als Ingenieur in deren Kabelwerk; jedoch fuhr er fort, Slaby bei seinen funktelegraphischen Versuchen zu assistieren. So ergab es sich, daß Arco auch in seiner Betätigung bei der A.E.G. immer mehr zur Funkerei gedrängt wurde. Hier erfolgte etwa 1900 sein erstes Zusammentreffen mit Prof. Braun aus Straßburg. Dieser hatte 1898 den die Sendertechnik umwälzenden Gedanken des geschlossenen Schwingungskreises gefaßt; und es ist bekannt, daß zwischen diesem System, das von Siemens & Halske vertreten wurde, und dem Slaby-Arcoschen System, der offenen abgestimmten Kreise am Sender und Empfänger, wie es die A.E.G. ausführte, in den folgenden Jahren ein lebhafter Wettbewerb entstand. Den unausbleiblichen Patentstreitigkeiten machte schließlich, dank dem Einfluß des Kaisers, der sich für die Funkentelegraphie tätig interessierte, die Vereinigung beider Gruppen ein Ende. So entstand 1903 die Gesellschaft für Drahtlose Telegraphie m. b. H. (Telefunken), als deren Chefingenieur und technischer Leiter Graf Arco vom Tage der Gründung an bis heute die Fäden der Entwicklung in der Hand gehalten hat.

Bei der Aufzählung der weltbewegenden Fortschritte, welche die drahtlose Telegraphie seit jener Zeit gemacht hat, wird Arcos Name immer einer der ersten sein. Er ist geschichtlich so eng mit dem Emporblühen dieses Gebietes verknüpft, daß er aus der Chronik der deutschen Technik nie wieder ausgelöscht werden kann. Wir können Graf Arcos Verdienste hier nur in großen Zügen wiedergeben.

Er war es, der 1906 die Bedeutung der Max Wienschen Arbeiten über Stoßerregung mittels Löschfunkenstrecke erkannte und die hierüber von hervorragenden Telefunken-Ingenieuren angestellten Versuche tatkräftig förderte. Durch die Ausnutzung einer bis zu Schwingungszahlen der musikalischen Töne gesteigerten regelmäßigen Funkenfolge gelang es, den Wienschen Gedanken zur technischen Vollendung zu bringen und dem tönenden Löschfunkensender zur Ausbreitung über die ganze Erde zu verhelfen. Als dann bei der Weiterentwicklung der Technik die Vorteile der ungedämpften Wellen immer mehr hervortraten, war es wiederum Arco, der zuerst klar überblickte, welchen Wert die von Epstein angegebene, von Jolly und Vallauri für normale Periodenzahlen verwendete Methode der Frequenzvervielfachung mittels gleichstromgesättigter Eisentransformatoren durch die Anwendung zur Erzeugung so hoher Frequenzen, wie sie die Radiotechnik benötigt, erlangen würde. Durch seine Einsicht war damit der Weg zu einem neuen, mit dem Goldschmidtschen Hochfrequenz-Generator erfolgreich in Wettbewerb tretenden Maschinensender eröffnet, dessen Wesen dadurch gekennzeichnet ist, daß die Grundperiodenzahl eines Hochfrequenz-Induktors durch statische Umformung mittels Eisenwandler in hohe und höchste Frequenzen überführt wird. Auf diesem Wege werden die langen im Ueberseeverkehr benötigten Wellen in einer oder zwei hintereinandergeschalteten Transformationsstufen erhalten, wobei man zur Erzielung der erforderlichen Stromamplituden die Resonanz abgestimmter Schwingungskreise ausnutzt. Arcos Tatkraft gelang es bald, diesen Gedanken nach erfolgreichen Vorversuchen kleineren Maßstabes in die Praxis umzusetzen. Heute sehen wir in der Großstation Nauen, Arcos Lebenswerk, Riesen-Maschinen-Anlagen, nach seinem Prinzip Energiemengen in Hochfrequenz umsetzen, die zur Umspannung des Erdballes ausreichen. Die Universität Straßburg hat diese Leistung 1916 durch Verleihung des Ehrendoktortitels an Arco gekrönt. Bei der weiteren, durch die Elektronenröhre beherrschten Entwicklung der Radiotechnik hat Graf Arco, wenn auch weniger sichtbar, fördernd mitgewirkt. So hatte er z. B. einen entscheidenden Einfluß auf das Zustandekommen des Röhrenkonsortiums, welches zur Ausnutzung der von Liebenschen Erfindung durch die bekannten Großfirmen gegründet wurde.

Graf Arco steht heute, im 60. Lebensjahre, in voller Rüstigkeit an der Spitze der Telefunken-Gesellschaft. Er widmet sich der Radiotechnik nicht nur in der täglichen Erledigung seiner Pflichten als oberster Leiter der Forschungs- und Entwicklungsarbeit seines Konzerns, sondern auch in den Mußestunden durch Abhaltung gemeinverständlicher Vorträge über die technischen Aufgaben und die wirtschaftliche Bedeutung der neuzeitlichen Radiotelephonie. In einem dieser Vorträge hat er selbst sich kürzlich als „Veteran" der Radiotechnik bezeichnet. Das ist aber nur in des Wortes übertragener Bedeutung aufzufassen. Denn wer ihn heute in seiner außergewöhnlichen körperlichen Beweglichkeit, etwa als begeisterten Automobilisten am Steuer seines Wagens, kennenlernt, oder wer erlebt hat, welche Fülle von Impuls und bezwingender Willensstärke in diesem schmächtigen Körper gebannt ist, der wird nicht den Eindruck eines in seiner Lebensarbeit und Energieentfaltung Gealterten von ihm erhalten, sondern vielmehr den eines auf der Höhe der Kampfkraft tätig im Getriebe stehenden. Zahlreiche Anregungen und fruchtbare Erkenntnisse sind von diesem Manne auf seine langjährigen Mitarbeiter übergeströmt, die selber zum Teil — es sei nur hier an A. Meißner und Rendahl erinnert — in der Radiowelt berühmte Namen tragen. Dabei ist die Art seines Denkens und Schaffens höchst eigentümlich: Ein bemerkenswertes physikalisches Anschauungsvermögen und eine klare Vorstellung räumlicher Beziehungen ersetzen ihm den freimütig eingestandenen Mangel an mathematischer Vollkommenheit. In seiner Art, Gedanken zu fassen und wiederzugeben, zeigen sich, gleich ausgeprägt, alle Vorzüge und Schwächen einer genialen und impulsiven Persönlichkeit. Das äußert sich im blitzschnellen Uebersehen der physikalischen Bedingtheiten, der technischen Verwertungsmöglichkeiten einer neuen Erscheinung, ebenso aber im raschen Ermatten gegenüber Vorstellungen, die seiner Denkart nicht entsprechen, in der Sprunghaftigkeit und in dem telegraphischen Stil seiner Redeweise, in den Wallungen der Gemütstiefe und Warmherzigkeit einerseits, des Jähzorns andererseits. Die typischen Züge einer solchen komplexen Veranlagung traten bei Arco in ihrer Vielgestaltigkeit von Jugend auf zutage: Der tiefe Sinn seines kindlichen Spiels waren die ersten Regungen seines im Technischen wurzelnden Geisteslebens, die Ungleichförmigkeit in den Leistungen des Schulknaben entsprang der Reaktion seiner starken Eindrucksfähigkeit auf wechselnde Einflüsse, und in seiner jüngeren technischen Laufbahn war er, als nach einem glänzenden Anlauf, den er selbst mit erarbeitet hatte, die Funkentelegraphie zeitweilig in ein ruhigeres Fahrwasser mühseliger Kleinarbeit hineinglitt, einmal nahe daran, ihr den Rücken zu kehren. Zu den Kennzeichen bedeutender Köpfe gehört aber meistens auch die Vielseitigkeit, und diese zeichnet Arco in besonderem Maße aus; Belesenheit und schlagfertiges Wissen außerhalb seines Fachgebiets in Medizin, Physiologie, Biologie, eine lebendige Teilnahme an allen kulturfördernden und humanitären Bestrebungen, Freigeistigkeit mit überzeugtem Bekennen zu den Lehren des Monismus, dessen politische Schlußfolgerung, wonach der Staat so beschaffen sein müsse, daß jedes Individium ein Höchstmaß von Glück erreichen kann, ihm zum Dogma geworden ist. Es ist bekannt, wie unter dem Eindruck der Katastrophe des Weltkrieges Graf Arcos Sinn für Menschlichkeit ihn Kreisen nahebrachte, deren Weltfriedensschwärmerei in einem seltsamen Gegensatze zu seinem ausgeprägten Wirklichkeitssinn stand. Bei den vielseitigen Berührungsmöglichkeiten eines so veranlagten Kopfes mit der Welt der intellektuellen Größen und bei seinen technischen Erfolgen wäre es Arco leicht, in der Oeffentlichkeit eine glänzende Rolle zu spielen. Doch seine bescheidene Art läßt das nicht zu. Seine Selbstkritik und sein Drang zur Wahrhaftigkeit sind es, die ihm die Grenze ziehen. Die Welt der drahtlosen Technik aber weiß und würdigt, was Dr. Georg von Arco ihr an bleibenden Werten geschenkt hat.



Die große Herbstreise der deutschen Flotte

wurde am 27. August von Kiel aus angetreten. Unser Bild zeigt die Linienschiffe „Schleswig-Holstein", „Elsaß" und „Hessen" in Kiellinie mit Kurs auf Schweden, das ihr Reiseziel ist.

Auch Sie

sollten Ihre Kleidung gegen bequeme **Ratenzahlung** kaufen. Wir beraten Sie stets unverbindlich. Unsere Auswahl ist gross, sodass wir jedem Geschmack gerecht werden können.

Unsere **Herbstneuheiten** sind eingetroffen, deshalb besuchen Sie uns recht bald.

HÜLS & CO. G. m. b. H. Nachf.
Kaiserstraße 26

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

15747

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten.**

Privat-Handelsschule „Hansa"
Kaiserstr. 233 ● Telefon 5846

Neue Handelskurse

Tages- und Abendunterricht
Beginn: 2. Sept. 1929
Die Schulleitung: Dipl.-Handelsl. Fink

Amtliche Anzeigen

Schweinezählung am 2. September 1929.

Am 2. September findet im ganzen Reich eine Schweinezählung statt. Die Zählung wird in Karlsruhe einschl. Vororte von der Polizei vorgenommen. Wer Schweine in Gewahrsam hat, ist **verpflichtet**, der Polizei die nötigen Angaben zu machen; wer sie durch Angestellte oder Angehörige erstatten läßt, haftet trotzdem für die Richtigkeit der über seinen Viehbestand mitgeteilten Angaben. Personen, die Schweine besitzen, jedoch bis 7. September danach nicht befragt sein sollten, sind **verpflichtet**, am Montag, den 9. September, beim **städtischen Statistischen Amt**, Zähringerstr. 98, oder bei den Gemeindesekretariaten schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählvorschriften ist unter Strafe gestellt. (15776)

Karlsruhe, den 29. August 1929.

Der Oberbürgermeister.

Die Ursache aller Haarkrankheiten und Haarwuchsstörungen

stellen wir fest nach mikroskopischer Haaruntersuchung während unserer **am 31. August u. 2. September von 9–7 Uhr** f. unsere Karlsruher Niederlage **Adolf Dürr, Bahnhofpl. 4** stattfindenden

Beratungsstunden über Haarbehandlung und Haarpflege

in **Karlsruhe, Reichsstr. 16/I.** Ecke Karlstraße (Straßenbahnhaltest. sämtl. Linien) — Warten Sie nicht, bis es zu weit vorgeschritten ist und kommen Sie gleich, wir beraten Sie auf Grund 34jähriger Fachtätigkeit billig u. treffend in Anwendung uns. altbewährten Haarpflegemittel.

Gg. Schneider & Sohn I. Württb. Haarbehandlungs-Institut **Stuttgart**, Gymnasiumstr. 21a.

Stets Eingang in den neuesten
Farben und Formen

in

Wollhüten 10.- 9.- 8.50 8.- 7.50 6.50 **5.50**
Haarhüten 21.- 18.- 16.50 15.- 13.50 12.50 **12.-**
Herrenmützen farbig 4.50 3.95 3.50 2.95 2.50 2.25 1.95 **1.50**
Herrenmützen blau 7.50 6.50 5.50 5.- 4.50 3.50 3.- **2.50**
Kindermützen 3.50 2.95 2.50 1.95 1.75 1.50 **1.25**

sowie alle

HERRENARTIKEL

bei größter Auswahl, billigste Preise

HUTHAUS VAL. **SCHICK** Karlsruhe-Mühlburg
Hardtstraße 21

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. August 1929.

Aenderungen im Entwurf des neuen Berufsausbildungsgesetzes.

HGK. Der dem Reichstag nunmehr zur endgültigen Beschlußfassung vorliegende Entwurf eines Berufsausbildungs-Gesetzes hat im Reichswirtschaftsrat und im Reichsrat manche Aenderungen erfahren. So gibt in den „Allgemeinen Vorschriften" ein Zusatz § 11 Absatz 1 dem Arbeitgeber auf, den Jugendlichen im Hinblick auf seinen Umgang mit Erwachsenen im Betriebe vor sittlicher Gefährdung zu schützen. Eine andere Aenderung verbietet Lohnabzüge für die durch den Besuch der Berufs-, Fortbildungs- und Fachschule und durch den Schulweg versäumte Arbeitszeit. Der Urlaub der Jugendlichen hat in dem Gesetz seine endgültige Regelung noch nicht erfahren; sie soll dem Arbeitsvertragsgesetz vorbehalten bleiben. Das förmliche Anerkennungsverfahren in der Rubrik „Lehrlinge" wird durch ein Passivverfahren für jeden einzelnen Lehrbetrieb ersetzt, welches ermöglicht, die Befugnis, Lehrlinge auszubilden, denjenigen Lehrherren zu entziehen, die den bestimmten Voraussetzungen nicht genügen, oder deren Betrieb zur Berufsausbildung ungeeignet erscheint. Auch in den Vorschriften über Form und Inhalt des Lehrvertrages ist eine nähere Differenzierung erfolgt. Einzelvereinbarungen über den Lehrvertrag sollen in Zukunft zulässig sein; solche, die zugunsten des Lehrlings eine Aenderung der Arbeitsbedingungen bedingen, können keinesfalls ausgenommen werden.

In der Frage des Prüfungswesens sind nach § 42 nur noch die Handelskammern zur Abhaltung von Prüfungen verpflichtet, doch können auch von den übrigen gesetzlichen Berufsvertretungen Gesellenprüfungen veranstaltet werden. Damit wird einem Wunsche des Handels entsprochen, der die Verpflichtung zur Prüfung kaufmännischer Lehrlinge bemängelt hatte. Zu den Prüfungsausschüssen ist die Zuziehung eines Lehrers einer Berufs- oder Fachschule erforderlich, sofern eine solche im Bezirk des Prüfungsausschusses vorhanden ist. Bei der Prüfung von weiblichen Lehrlingen sind Damen als Beisitzer zu den Prüfungsausschüssen heranzuziehen. Die Strafandrohung bei der Unterlassung des Abschlusses eines schriftlichen Lehrlingsvertrages ist in den Strafvorschriften beseitigt worden; bei Versäumnis tritt lediglich eine zivilrechtliche Verfolgung ein.

Zur Regelung des Lehrlingswesens haben die Vorstände des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages übrigens auf einer gemeinschaftlichen Konferenz in Breslau am 8. August 1929 folgende Entschließung gefaßt: „Bei der großen Bedeutung der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses für die gesamte deutsche Wirtschaft ist die Einbeziehung des Lehrlingswesens in die tarifvertragliche Regelung und die damit verbundenen Wirtschaftskämpfe unerträglich. Die wirtschaftlichen Folgen der Arbeitskämpfe, die zur Zeit wegen des Lehrlingswesens in den Baunebengewerben ausgefochten werden, sind hierfür ein erneuter, ernster Beweis. Mit steigender Besorgnis verfolgen daher die Vorstände des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages die Bestrebungen, die berufsständische Regelung des Lehrlingswesens durch eine tarifvertragliche zu ersetzen. Diese Bestrebungen erscheinen gerade im gegenwärtigen Augenblick umsoweniger berechtigt, als sie der Ansicht des Entwurfs eines Berufsausbildungsgesetzes, das die berufsständische Regelung zur Anerkennung bringen will, bewußt entgegenlaufen. Die Vorstände des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages erwarten, daß Reichstag und Reichsregierung dieser Entwicklung besondere Aufmerksamkeit widmen und für eine alsbaldige gesetzliche Klärung der Rechtslage sorgen, mit der die berufsständische Regelung einwandfrei festgelegt wird."

*

— **Die alte Unsitte.** Durch Anhängen an einen Lastkraftwagen verunglückte am Donnerstag ein 10 Jahre alter Schüler. Nach etwa 100 Meter Fahrt verließen ihn die Kräfte und er stürzte zu Boden. Der Junge zog sich zwei Fleischwunden am Kopfe und eine große Fleischwunde an der rechten Schulter zu. Außerdem trug er Hautabschürfungen davon.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu je 50 000 RM. auf die Nr. 282 003, vier Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 75 636 und 144 905, sowie acht Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 2938, 17 099, 27 256 und 342 745. — In der Donnerstag-Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 25 000 RM. auf die Nr. 35 673, zwei Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 78 579 und zwei Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 242 539.

§ **Diebstähle.** Aus einem Kohlenlager in der Killisfeldstraße wurden 30 Zentner Koks entwendet. Der Täter konnte ermittelt werden. — Beim Baden in der Pfinz wurden in Durlach einem Ehepaar Kleider im Werte von 30 RM. entwendet. — Einer Fuhrmannswitwe in der Amalienstraße wurde aus ihrer Küche ein Geldbetrag gestohlen. — Ein Fürsorgezögling, der in Hilsbach Geld entwendet hatte, konnte hier festgenommen werden. — Ein 21 Jahre alter Schneider aus Judenburg in Oesterreich, welcher wegen Diebstahls ausgeschrieben war, wurde am 29. August hier verhaftet. — In der Mittelstadt wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Fahrräder und der Dynamo eines Fahrrades gestohlen.

§ **Verkehrsunfälle.** Am 29. August kam es in der Kaiserstraße bei der Hirschstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnzug der Linie 1. Die Führerin des Personenkraftwagens hatte anscheinend nicht bemerkt, daß hinter ihr der Straßenbahnzug kam, überholte ein auf der rechten Seite stehendes Fahrzeug, kam dadurch auf die Gleisanlage und wurde mit ihrem Fahrzeug von der Straßenbahn gegen den haltenden Kraftwagen gedrückt. Es entstand lediglich geringer Sachschaden. — Beim Ueberqueren der Kaiserstraße erfolgte Ecke Kaiser- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen. Der Unfall kam dadurch zustande, daß der Führer eines durch die Ritterstraße fahrenden Kraftfahrzeugs das Vorfahrtsrecht nicht beachtete und so mit einem Kraftwagen der in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße fuhr, zusammenstieß. — Bei der Einfahrt in ein Haus der Goethestraße erfaßte ein Kraftwagen eine Radfahrerin, die zu Boden fiel und leicht verletzt wurde. — Durch übermäßig scharfes Fahren stieß am 28. August in der Ettlingerallee ein Motorradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin wurde leicht verletzt, ihr Rad beschädigt. — Am 29. August fuhr ein Omnibus beim Einbiegen von der Ettlinger- in die Rüppurrerstraße auf den Gehweg und konnte erst zum Halten gebracht werden, als er an die Umfassungsmauer eines Grundstücks angefahren war. Eine Frau wurde von dem Fahrzeug erfaßt und trug leichte Verletzungen davon. Der Führer hat anscheinend die nötige Vorsicht außer Acht gelassen und eine zu hohe Geschwindigkeit gehabt.

— **Vom Gerüst gestürzt.** Auf einem Neubau in der Klosestraße verlor ein Arbeiter das Gleichgewicht und fiel auf eine 3 Meter tief gelegene Kellerdecke. Er zog sich eine leichte Gehirnerschütterung und eine Verstauchung des Kreuzes zu.

§ **Plötzlicher Tod.** Der 54 Jahre alte Monteur Georg Fischer, wohnhaft in Neustadt a. H., erlitt Donnerstag nachmittag gegen 12.30 Uhr auf dem Bahnsteig hier ein Herzschlag. Der Tod trat alsbald ein.

Karlsruher Schöffengericht.

)(**Karlsruhe,** 29. August. Das Schöffengericht verhandelte heute gegen den 42 Jahre alten bisher unbestraften Zementeur Heinrich Fett von hier wegen Blutschande. Er hatte sich am 14. und 18. Juli d. J. an seiner 17 Jahre alten Tochter vergangen. Das Schöffengericht sprach gegen ihn eine Zuchthausstrafe von einem Jahr aus.

Etwas über den Werkstudenten.

Wie oft begegnen uns in den August- und Septembertagen auf Bauplätzen und dergleichen Gesichter, die einem anderen Wirkungskreis anzugehören scheinen. Sie passen nicht so recht in das Milieu. Frägt man dann einmal einen Aufseher oder Arbeiter, was das für Leute seien, bekommt man sicher zur Antwort: „Das sind Werkstudenten."

Was heißt nun Werkstudent? Ist es eine besondere Art von Studenten? Nein sicherlich nicht. In Amerika gibt es zwar viele junge Menschen, die im Beruf stehend sich durch Abendkurse die Examenkenntnisse anzueignen suchen und dadurch wieder eine ganz besondere Art von Werkstudenten bilden. Die Eigenartigkeit und der Aufbau der deutschen Hochschulen und Universitäten erlauben das nicht. In Deutschland kommt der Werkstudent aus fröhlich-romantischem Burschenleben heraus in die Einförmigkeit der Berufsarbeit. Gewiß keine leichte Sache, aber ein bißchen Energie und viel Humor setzen über alle Hindernisse hinweg, denn die Notlage eines großen Teiles der studierenden Jugend zwingt sie zur Ferienarbeit. Man sagt oft in gewissen Kreisen, die Werkstudenten würden die Arbeitslosenziffer vergrößern, sie würden durch billigeres Arbeiten die anderen Arbeiter verdrängen. Die Tatsachen sprechen gegen diese Behauptungen. Es gehört nicht in den Bereich des Märchens, daß jedes Jahr polnische Arbeiter nach Deutschland kommen und durch ihre Arbeitskonkurrenz dem deutschen Arbeiter, vor allem dem Landarbeiter mehr schaden, als die Werkstudenten. Gerade diese Werkstudenten sind es, die gegen die Verdrängung des deutschen Arbeiters ankämpfen, indem sie sich als Landarbeiter verdingen. So bilden sie vor allem in Preußen einen wirksamen Schutz gegen die polnische Einwanderung, da der Pole billiger arbeitet wie der Deutsche. Weil der Slawe eben ein viel geringeres Maximum des Lebensbedürfnisses hat wie wir, kann der deutsche Arbeiter nicht mit ihm konkurrieren. Wohl aber kann es der Werkstudent. Er hat keine Familie zu ernähren und kann deshalb gerade so billig arbeiten wie der Pole.

Aber auch in anderen Arbeitszweigen als der Landarbeit, verdrängt der Werkstudent höchst selten einen anderen Arbeiter, und wenn es vorkommt, so muß man sich überlegen, daß derselbe Student, wenn er im Beruf stünde, entweder selbst arbeitslos wäre und somit der Staatskasse, also den Steuerzahlern, zur Last fiele, oder durch die Ausübung einer Beschäftigung einen Anderen arbeitslos machen würde, denn er würde die Arbeit eines Anderen leisten, der damit überflüssig würde. Bauen wir diese Theorie weiter aus, so kommen wir zu der Einsicht, daß der Student, der arbeiten will, das Recht auf Arbeit hat, so gut wie ein anderer. Das zu zergliedern soll jedoch nicht meine Aufgabe sein, ich möchte vielmehr von der Bedeutung des Werkstudenten in volks- und wirtschaftspolitischer Hinsicht sprechen.

Der Arbeiter, der Angestellte, sie alle haben gar keine Beziehungen zu unseren Hochschulen, infolgedessen sehen diese Menschen sie als bevorrechtete Bildungsstätte nur der höheren und höchsten Kreise an und lernen sie dadurch hassen. Kein Wunder, daß darunter auch der Student, der eben im Allgemeinen als Luftibus betrachtet wird, zu leiden hat. Diese Anschauung bekämpft der Werkstudent durch die Tat. Er zeigt, daß auch ein Studierender seinen Mann stellen kann, sei es als Baustudent, Maschinenbauer usw. Während der Semesterzeit ist er Kommilitone, während der Ferien Arbeitskollege. Man glaubt gar nicht, wie auf das Sichgleichstellen geschaut wird. Ein Werkstudent darf nicht irgendwie den besseren Herrn spielen wollen, denn dann ist es für ihn kein Vergnügen mehr zu arbeiten. Doch das sind Einzelerscheinungen. Gewöhnlich ist das Verhältnis des Werkstudenten zu seinen jeweiligen Mitarbeitern ein gutes. Dann erst macht die Arbeit Spaß, und dann erst zeigt es sich, daß man auch von dem einfachen Arbeiter und Angestellten was lernen kann, wenn man auf beiden Seiten will. Der Werkstudent soll doch den Akademiker mit dem Nichtakademiker verbinden, indem er durch die Arbeitskameradschaft die Ueberbrückung findet. Das Werkstudententum birgt aber noch erzieherische Probleme. Drei Monate Ferien nach gleichlanger Vorlesungszeit. — Wenn nun der junge Mensch auf einmal drei Monate lang nichts zu tun hat, d. h. keine zwingende Pflichten kennt, ist dies absolut keine Charakterstärkung. Im Feuer stählt sich das Eisen, der Mensch erhärtet in der Arbeit. Das müssen wir uns immer wieder vor Augen halten, und so lernen wir auch den Werkstudenten verstehen und schätzen. Seine Aufgabe ist aber noch nicht erschöpft. Auch eine Lehrtätigkeit ist ihm vorbehalten. Im Verkehr mit den anderen kann er seine theoretische Erfahrung, sein tieferes Wissen seinen Mitarbeitern mitteilen, die ihm dafür gern praktische Winke geben. Bei all dem ist natürlich nicht zu vergessen, daß dies ein Idealzustand ist, der sehr selten erreicht wird. Hier wie überall ist es oft das zu stark zur Schau getragene Selbstbewußtsein, oder auch ein gewisser Klassenneid, der in der Hauptsache ein besseres Verhältnis oft unterbindet. Aber trotz allem sammelt der Werkstudent auf die oder jene Art reiche Erfahrungen, die ihm im späteren Leben nicht hinderlich sind.

G. B., stud. iur.

Die Rheinfahrt des Karlsruher Sängergaues

Eine gelungene Freude bereitete der Karlsruher Sängergau seinen Mitgliedern durch Ermöglichung einer Rheinfahrt, die mit Sonderzug bis Mainz, von da mit Dampfer nach St. Goar und auf dem Rückweg Aßmannshausen—Niederwalddenkmal—Rüdesheim—Mainz führte. Vereine aus Karlsruhe, Aue, Durlach, Knielingen, Weingarten und Welschneureut mit insgesamt 460 Teilnehmern verließen am Sonntag mit Sonderzug früh ½5 Uhr die Landeshauptstadt. In Mainz von Sängern der „Liedertafel" Mainz-Kostheim herzlichst empfangen, gings mit Musik — Harmoniekapelle Knielingen — an den Landeplatz, woselbst der Dampfer „Freiherr vom Stein" bereit lag. In herrlicher Fahrt, begünstigt von geradezu idealem Wetter, zog man an all den bekannten Orten vorbei in prächtiger Fahrt St. Goar zu. Lied auf Lied erklang, man wurde des Schauens und Staunens nicht müde und als die Loreley in Sicht kam, da schwang sichs einmütig über die Wasser „Ich weiß nicht was soll es bedeuten", das alte, liebe Lied.

In St. Goar Besuch der Ruine Rheinfeld, dann zurück nach Aßmannhausen, auf zum Niederwalddenkmal. Erhaben grüßt es von steiler Höhe herab, nur konnte auch die geplante Feier umständehalber nicht stattfinden, ein stilles Geloben kam aus allen Sängerherzen: Treu zu bleiben der Heimat, ihr zu dienen im deutschen Liede.

Nach dem Abstieg verließ der Dampfer mit seinen frohbewegten, von rheinischer Luft angesteckten Sängergästen das vielbesungene Rüdesheim. Schon dämmert es und bald spiegelten sich die Lichter des Dampfers in den rauschenden Wogen. Gegen 9 Uhr wurde Mainz erreicht und mit klingendem Spiele gings nach dem Bahnhof. Nach ein Stündchen mit den Mainzer Sängern zusammen, dann führte der Zug die Hochbefriedigten der Heimat zu, die pünktlich ¾1 Uhr erreicht war. Ein Tag reichen Erlebens war zu Ende und dankbar wurde des Mannes gedacht, dessen Anregung und aufopfernder Tätigkeit es zu danken war, Gauvorsitzender Leo Rieple. Der Karlsruher Sängergau darf stolz sein auf den 20. August 1929.

*

= **Turnverein Beiertheim.** Zu dem Bericht über die Feier des 45. Bestehens des obigen Vereins ist noch nachzutragen, daß beim Festabend der Gauturnrat durch den 1. Gauvertreter Brüstle, Gauoberturnwart Blum und Gaumännerturnwart Mäule vertreten war. Gauvertreter Brüstle überbrachte dem Jubilar die besten Wünsche des Gauturnrats und hob besonders hervor, daß der Turnverein Beiertheim seit seiner Gründung vor 45 Jahren stets ein eifriges und pflichtgetreues Mitglied des Karlsruher Turngaues gewesen sei. Der Verein habe aber auch immer turnbegeisterte Männer als Führer zu den Seinen zählen können, und einstimmig habe der Gauturnrat beschlossen, an drei verdiente Turner den Gauehrenbrief nebst Nadel für über 20jährige Tätigkeit als Leiter und Führer zu verleihen. Es sind dies: Hermann Martin, zurzeit 1. Vorsitzender des Vereins; Severin Braun, zurzeit Turnwart der Männerriege, und Emil Axtmann, Turnratsmitglied. Der Gauvertreter knüpfte an seine Ansprache den Wunsch, daß dem Turnverein Beiertheim auch fernerhin solche tatbereiten Männer zur Verfügung stehen möchten, und schloß mit einem Gut-Heil auf die Geehrten und die Deutsche Turnerschaft.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kolosseumtheater. Wie uns die Direktion mitteilt, eröffnet am 1. Sept. das Kolosseumtheater wieder seine Pforten und zwar mit dem Gastspiel des berühmten und bekannten rheinischen Humoristen Wilhelm Millowitsch und seinem Klassenensemble. Zur Aufführung gelangt der große Lachschlager „Er oder Er", vorher eine lustige Sache „Adam und Eva". Millowitsch ist dem Publikum von seinem letzten Gastspiel her kein Unbekannter. Die Eröffnungsvorstellung findet am 1. September, abends 8 Uhr, statt, eine Nachmittagsvorstellung an diesem Tage dagegen nicht. An allen anderen Sonntagen finden dagegen mittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr Vorstellungen statt. (Alles nähere siehe Plakatanschlag.)

Gartenkonzert im Colosseum. Das letzte große Gartenkonzert für dieses Jahr im Colosseums-Garten wird vom Orchester des Musikvereins „Lyra" Durlach, unter Leitung des Dirigenten E. Leonhardt, ausgeführt. Das gut gewählte Programm, darunter die Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt", die große Fantasie „Traviata", und das berühmte Liedervotpourri „Vom Rhein zur Donau", sowie schneidige Märsche und neueste Schlager, verbürgt einige frohe und angenehme Stunden.

)(**Kühler Krug.** Der Polizei-Sportverein Karlsruhe hält am Samstag, den 31. August, ab 7 Uhr abends, ein Garten-Fest ab. Den musikalischen Teil des Abends wird die Polizeikapelle, unter Leitung von Obermusikmeister Heisig, und der Gesangverein der Polizei-Beamten Karlsruhe, Leitung Chormeister Fassel, bestreiten. Für das Preisschießen, Preiskegeln und Glücksrad stehen wertvolle Preise zur Verfügung. Sportliche Vorführungen des Polizeisportvereins werden das Programm vervollständigen. — Nach Schluß des offiziellen Teils im großen Saal Tanz bis 3 Uhr. Eintritt frei!

Der Turnverein Grünwinkel 1862 e. V. veranstaltet ein großes Sportfest auf seinem eigenen Sportplatze an der Durmersheimerstraße hinter der Wirtschaft zum „Rößle". Die Abwicklung des sehr umfangreichen Programmes nimmt drei Tage in Anspruch, beginnend am Samstag, den 31. August d. J. Aus dem Programm ist besonders zu erwähnen: Interne Vereinswettkämpfe im Turnen und Volksturnen; unter Beteiligung fremder Vereine finden Faustballspiele und ein Stafettenlauf statt; ein großes Schauturnen und Musterriegenturnen bilden den Höhepunkt des Sonntags; die Turnerinnen werden mit Fackelreigen überraschen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Fahnen heraus!

Aus Leserkreisen schreibt man uns:

Mit ungewöhnlicher Spannung verfolgen nicht nur viele Millionen Ausländer, sondern auch viele Millionen Deutsche, die einzig dastehende Glanzleistung unseres „Graf Zeppelin". Die Brust mit freudigem Stolz erfüllt, dürfen wir Deutsche, die die ganze Welt in Staunen setzende Großtat deutschen Könnens bewundern. Aber wie wenig freudezeigend nach außenhin ist der Deutsche. Das Ausland beschämt uns. Drum „Fahnen heraus!", wenn das Luftschiff von seiner gelungenen Weltreise in den Heimathafen Friedrichshafen zurückkehrt. Es gilt uns Deutschen dem „deutschen" die Ehre zu bezeugen.

Aus dem Vereinsleben.

Freitag, den 30. August 1929.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Sonntag, den 1. September 1929.

Bad. Schwarzwaldverein. Tageswanderung. Abfahrt 5,50 Uhr.

Artilleriebund St. Barbara. 2 Uhr im Durlacher Wald, hinter dem Städt. Wasserwerk: Waldfest.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

155. G. A., hier: Brieflich beantwortet.

182. A. B.: Eine Kriegerwitwe, die infolge Wiederverheiratung abgefunden und nun schuldlos geschieden wurde, hat auf Wiedergewährung von Witwenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz keinen Rechtsanspruch. Es kann ihr aber auf Antrag eine Witwenbeihilfe gewährt werden, wenn die Unterhaltspflicht gegen den geschiedenen Ehemann nicht durchgeführt werden kann und eine besondere Notlage vorliegt. Die Witwenbeihilfe beträgt höchstens zwei Drittel der Witwenrente. Der Antrag ist bei dem für den Wohnort zuständigen Versorgungsamt zu stellen.

186. J. H. i. S.: Die Warenlieferungen vom Jahr 1927 sind noch nicht verjährt und bei Klagvermeiden zu zahlen.

187. A. F., Khe.: Es liegt kein gesetzlicher Mietkündigungsgrund vor.

188. W. H. 100: Das Bedienungsgeld von 10 Prozent ist vom Gast ohne Rücksicht auf die zwischen Bedienungspersonal und Gastwirt bestehenden Differenzen geschuldet.

189. O. G. i. E.: Der Obstüberhang gehört dem Baumeigentümer und nur der Obstüberfall dem Nachbarn. Stören die überhängenden Aeste den Nachbarn, so kann dieser binnen angemessener Frist Beseitigung verlangen.

190. W. R. i. B.: Brieflich beantwortet.

191. B. W. i. R.: Brieflich beantwortet.

192. Vertrag: Der vordatierte Uebereignungsvertrag ist den Gläubigern gegenüber ohne Wirksamkeit bezw. anfechtbar.

194. B. Z. i. Br.: Die Kürzung der Zusatzrente war zulässig. Wenden Sie sich mit etwaiger Beschwerde an das Hauptversorgungsamt Karlsruhe.

195. A. G., Khe.: Kapitalabfindung an Kriegsrentner nach kürzlich erfolgter Veröffentlichung des V. A. mangels Mittel und im Hinblick auf die vorliegenden Anträge z. Zt. nicht durchführbar. Wenden Sie sich wegen näherer Auskunft an das Hauptversorgungsamt Karlsruhe.

196. Dias: 1. Beide Beträge sind im Nennbetrag in die Vermögenssteuer aufzunehmen; es handle sich denn um unbeitbringliche Posten. 2. Die Lebenshaltungskosten sind in der Schweiz nicht wesentlich niedriger als bei uns.

199. O. O. i. A.: Wegen des Eintritts in die Reichsmarine wenden Sie sich am besten an das Wehrkreiskommando 5 in Stuttgart, das Sie genau über die Eintrittsbedingungen informieren wird.

208. F. R.: Durch ein Inserat in der „Badischen Presse" werden Sie wohl das Gewünschte finden. Wir empfehlen Ihnen deshalb eine Anzeige in der „Badischen Presse".

210. E. H.: Brieflich beantwortet.

214. F. R.: Brieflich beantwortet.

218. Fr. W.: Wenn die Tochter vor der Verheiratung nicht bei ihren Eltern wohnte und erst nach der Verheiratung mit ihrem Mann zu ihren Eltern zieht, ist die Aufnahme des jungen Ehepaares in die Wohnung der Eltern nur mit Zustimmung des Vermieters zulässig. Erfolgt die Aufnahme ohne diese Zustimmung und behält der Mieter trotz Abmahnung seitens des Vermieters das Ehepaar in seiner Wohnung, so kann das Mietverhältnis vom Vermieter gekündigt werden.

220. E. Z. i. B.-B.: Die Beantwortung Ihrer Anfrage ist ohne ganz genaue Kenntnis des mit dem Architekten abgeschlossenen Vertrages kaum möglich. Im allgemeinen ist der Architekt an sein Angebot gebunden, wenn er sich verpflichtet hat, ein Haus nach einem genauen Baubeschrieb schlüsselfertig zu einem bestimmten Preise zu erstellen und wenn verteuernde Aenderungen gegenüber dem Baubeschrieb nicht mit Zustimmung des Bauherrn vorgenommen worden sind.

223. W. F.: Brieflich beantwortet.

225. J. G.: Wenn Sie nicht beweisen können, daß der Vermieter Ihnen die Erstattung der Hälfte der Instandsetzungskosten im Falle Ihres Auszuges zugesagt hat dürfte eine Klage für Sie keine Aussicht auf Erfolg haben. Derartige Abmachungen müssen eben schriftlich festgelegt werden, wenn Unannehmlichkeiten vermieden werden sollen.

229. Nr. 100: Ihre Anfrage geht bei weitem über das für Briefkastenanfrage übliche Maß hinaus. Es ist uns daher leider nicht möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen, zumal durch die beiden Rechtsstreite wohl eine gewisse Klärung eingetreten sein dürfte. Wir empfehlen Ihnen einen Rechtsanwalt (den Sie zur Durchfechtung Ihrer Ansprüche letzten Endes doch brauchen) zu Rate zu ziehen.

230. J. W.: Stellen Sie Ihrem Vermieter eine angemessene Frist (etwa 2—3 Wochen), innerhalb welcher er die Beseitigung des Hühnerstalles vom Nachbarn verlangen und durchsetzen muß. Sollte diese Frist ergebnislos verlaufen, so können Sie das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn durch die Ausdünstung usw. eine erhebliche Gefährdung Ihrer Gesundheit zu erwarten ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 29. August. (Funkspruch.) Die Börse setzte weiter fest ein, wenn auch die festen vorbörslichen Freiverkehrskurse nicht immer aufrecht erhalten wurden. Verschiedentlich machte sich ein Glattstellungsbedürfnis der Spekulation bemerkbar, doch war das Geschäft infolge umfangreicher Auslandskäufe vornehmlich von Schweizer Seite und infolge vermehrter Beteiligung der Depositenkassenkundschaft und der Provinz wieder recht lebhaft. Der Hauptimpuls ging von der nun erfolgten Einigung im Haag über die politischen und finanziellen Fragen aus. Die Börse verspricht sich hiervon ein Zuwenden des Auslandskapitals zu den bisher vernachlässigten deutschen Effektenmärkten. Mit Befriedigung wurde auch der günstige Fortgang der Stützungsaktion für die Frankfurter Allgemeine aufgenommen und außerdem auf den Wirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank verwiesen, der sich über die gegenwärtige Konjunkturlage günstig ausspricht. Die leichte Geldverknappung und der neuerliche Rekordstand der Maklerdarlehen in Newyork wurde zunächst nicht beachtet. Im Vordergrund standen Farben und Elektropapiere. Auch Montanaktien und Reichsbankanteile waren wieder stärker gefragt. Vernachlässigt blieben dagegen Glanzstoff. Am Geldmarkt zog der Satz angesichts des Zahltages auf 8—10 Prozent an. Geld über den Ultimo war mit 8.5—11.5 Prozent gefragt. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark etwas schwächer. Kabel-Berlin 4.2007.

Im Verlauf trat zunächst auf die scharfe Abschwächung der Kunstseidenwerte ein leichter Rückschlag ein. Gegen 1 Uhr konnte sich die Tendenz im Hinblick auf die feste Haltung des Kalimarktes, auf dem sich das Publikum wieder vermehrt betätigt, erneut befestigen. Am Montanmarkt kam es unter Führung von Gelsenkirchen wieder zu größen Umsätzen.

Die Börse schloß trotz des scharfen Rückgangs der Kunstseidenwerte durchaus widerstandsfähig, allerdings bei wesentlich kleinerem Geschäft. Der Kurssturz der Kunstseidenwerte war auf größere holländische Abgaben zurückzuführen. Außerdem wollte man von erneuten Patent- und Konkurrenzstreitigkeiten in dieser Industrie wissen. Nachbörslich waren die Kurse gut behauptet, die Schlußkurse leicht Geld. Farben 229, Reichsbank 315 Geld, AEG. 199, Siemens 393.75, Harpener 145, Phönix 111¾, Stahlverein 121.5, Glanzstoff 372, Bemberg 298, Altbesitz 52.70, Neubesitz 11.50.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. August. Die Festigkeit an der gestrigen Abendbörse übertrug sich auch auf den heutigen Vormittagsverkehr und man konnte weiter Interessenkäufe beobachten. Die endgültige Regelung im Haag ließ eine vermehrte Unternehmungslust aufkommen. Das Geschäft war auf allen Märkten lebhaft bei Besserungen bis zu 2 Prozent gegenüber der gestrigen Abendbörse. Nicht ohne Einfluß blieben noch die gestrige feste Newyorker Börse und die unverändert leichten Geldmarktverhältnisse trotz des heutigen Zahltages. Auch Auslandsorders sollen in größerem Umfange eingetroffen sein. Kurz vor Beginn des offiziellen Marktes kam in Glanzstoffaktien ziemlich Material an den Markt; ein stichhaltiger Grund war indessen nicht zu erkennen. Die übrigen Marktgebiete wurden hiervon beeinflußt und die hohen Anfangskurse konnten sich nicht behaupten. Aber trotzdem verblieben zu den ersten Kursen doch beachtenswerte Gewinne.

In den Vordergrund rückten heute bei recht lebhafter Nachfrage Zellstoff Waldhof mit plus 3½ Prozent und Aschaffenburg mit plus 3 Prozent. Regeres Interesse konnte noch Kali Westeregeln auf sich lenken mit plus 3½ Prozent. Aschersleben plus 1 Prozent. Salzdetfurth nach der kräftigen Aufwärtsbewegung an der gestrigen Abendbörse eher etwas vernachlässigt. Am Chemiemarkt eröffneten J. G. Farben, nachdem der Kurs vormittags zirka 1½ Prozent fester war, nur leicht gebessert. Scheideanstalt plus 1 Prozent. Am Elektromarkt konnte man in Schuckert und Siemensaktien regeres Geschäft feststellen bei Erhöhungen von 1½ bis 2½ Prozent. Bergmann und AEG. lagen bis 1 Prozent höher. Auch am Montanmarkt war die Umsatztätigkeit unter Führung von Rhein. Braunkohlen mit plus 3½ Prozent reger. Die übrigen Werte dieses Marktes erholten sich bis zu 1½ Prozent. Vereinigte Glanzstoff büßten zur ersten Notiz 5½ Prozent ein. Von Banken Berliner Handelsgesellschaft plus 2 Prozent. Die übrigen Bankaktien nur geringfügig höher. Renten ebenfalls etwas fester.

Magdeburg, 30. August. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27 RM. Sept. 27.07½. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 10.50 B. 10.30 G. Sept. 10.40 B. 10.30 G. Okt. 10.50 B. 10.40 G. Nov. 10.65 B. 10.60 G. Dez. 10.80 B. 10.75 G. Jan.—März 11.05 B. 11 G. März 11.15 B. 11.10 G. Mai 11.30 B. 11.25 G. Tendenz stetig.

Warenmarkt.

Berlin, 30. August. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Nachdem die amerikanischen Marktdepeschen fester lauteten und auch die Liverpooler Schlußmeldungen noch höher waren, schloß man am Vormittag auf eine Fortsetzung der Preiserhöhungen für Brotgetreide. Vormittags wurden denn auch höhere Forderungen bewilligt. Die ersten Liverpooler Anfangskurse waren heute aber willig und enttäuschten, woraus sich wohl die große Zurückhaltung in der Unternehmungslust herleitet. Immerhin eröffnete im Lieferungshandel Weizen per September gegen gestrigen Schluß unverändert, da sich hier Realisationen zeigten. Oktober und Dezember 1.50 und 2.50 RM. fester. Wenn auch das Inlandsangebot in Roggen klein geblieben ist, so bleibt doch die Nachfrage bei erhöhten Forderungen vorsichtig. September wenig verändert, da manche Tausche gegen Ware das Engagement bereits etwas vermindert haben dürften. Spätere Monate 1.50 RM. fester. Hafer ist vom Inland spärlich angeboten, aber auch zu niedrigeren Forderungen zeigt sich kein Exportbegehr. In Gerste sind die Verkäufer vorsichtiger geworden.

Berlin, 30. August. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 223—226 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Sept. 240.50 bis 242, Okt. 250—250.50, Dez. 259—258—259.50, Tendenz befestigt. Roggen: Märk. 187—191 (69 Kilo Hektolitergewicht), Sept. 199.25—201, Okt. 206.50—208, Dez. 215—216, Tendenz fest. Gerste: Braugerste 224—227, Futter und Industrie 167—186, Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 165 bis 171, Sept. 175—176 u. G., Okt. 182 u. G., Dez. 188.50 u. G., Tendenz stetig. Mais: loko Berlin 211—212, Tendenz ruhig. Weizenmehl 28.50—34.25, Tendenz stetig; Roggenmehl 25—27.90, Tendenz fest; Weizenkleie 11.50—12, Tendenz ruhig; Roggenkleie 11—11.25, Tendenz ruhig; Raps 340, Tendenz behauptet. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32, Rapskuchen 18.30—19, Leinkuchen 24—24.30, Trockenschnitzel 11.50—11.60, Sojaextraktionsschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.70—18 RM.

Bremen, 29. August. **Baumwolle, Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 21.29 Dollarcents.

Obstgroßmarkt Weinheim vom 29. August. Birnen I. 10—18, II. 3—10, Aepfel I 8—12, II. 4—8 Zwetschgen 5—8, Reineclauden 5—7, Mirabellen 8—12, Pfirsiche 10—40, Bohnen 14—20, Tomaten 3—6. Anfuhr sehr stark. Nachfrage gebessert.

Pfälzer Obstgroßmärkte. Freinsheim, 29. August. Anfuhr 700 Ztr. Absatz schleppend. Aepfel 6—14, Birnen 7—18, Mirabellen 17—18, Zwetschgen 6—10, Pfirsiche 10—25, Tomaten 5—6 Pfg. — Weisenheim am Sand, 28. August. Gute Anfuhr, flotter Absatz. ler Zwetschgen 9—12, Pfirsiche 20—28, Birnen 15—22, Aepfel 10— Mirabellen 10—15, Reineclauden 8—10, Tomaten 5—6, Gurken pro 30—35 Pfg. — Neustadt a. d. H., 28. August. Anfuhr gut, Ha schleppend, Preise gedrückt. Pro Kilo kosteten Aprikosen 70—90, Ae 14—40, Birnen 6—24, Mirabellen 16—35, Pfirsiche 40—90, Reineclau 12—22, Tomaten 8—16, Trauben 30, Zwetschgen 8—24 Pfg. — Bock heim-Kindenheim, 28. August. Anfuhr, Nachfrage und Absatz sehr Zwetschgen 7—11, Birnen 8—18, Aepfel 3—12, Mirabellen 8—16, B men 5 Pfg. per Pfund.

Gurkenmarkt Bobenheim vom 28. August. Der Markt war sehr befahren. Preis pro Zentner 1.00—1.50 RM.

Rastatt, 29. August. **Markt.** 22 Läufer, Preis per Paar 120—190 RM, 380 Ferkel, Preis per Paar 60—80 RM.; Tafelbutter per Pfund 2.20—2. Landbutter per Pfund 2—2.10 RM.; Trinkeier 14 Pfg.

Berlin, 30. Aug. **Metallnotierungen** für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 171 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsevorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland, prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium 98— Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon Regulus 65—69 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 72—73.75 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 30. Aug.

	29. Aug. Geld	29. Aug. Brief	30. Aug. Geld	30. Aug. Brief		29. Aug. Geld	29. Aug. Brief	30. Aug. Geld	30. Aug. Brief
Amsterd.	168.11	168.45	168.13	168.47	Wien	59.075	59.195	59.09	59.21
Buen.Air	1.758	1.762	1.759	1.763	Prag	12.427	12.447	12.426	12.446
Br.-Antw	58.33	58.45	58.33	58.45	Jugoslaw	7.375	7.389	7.370	7.385
Oslo	111.69	111.91	111.71	111.93	Budapest	73.17	73.31	73.17	73.31
Kopenhag	111.69	111.91	111.70	111.92	Bulgarien	3.032	3.038	3.037	3.043
Stockholm	112.39	112.61	112.36	112.58	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Helsingf.	10.54	10.56	10.542	10.562	Danzig	81.34	81.50	81.34	81.50
Italien	21.94	21.98	21.95	21.99	Konstant.	1.998	2.002	1.998	2.002
London	20.34	20.38	20.343	20.383	Athen	5.425	5.435	5.42	5.43
Newyork	4.196	4.204	4.1965	4.2045	Canada	4.164	4.172	4.164	4.172
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46	Uruguay	4.101	4.109	4.101	4.109
Schweiz	80.745	80.905	80.74	80.90	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Spanien	61.69	61.81	61.80	61.92	Island	91.95	92.13	91.95	92.13
Japan	1.958	1.962	1.956	1.960	Reval	111.65	111.87	111.65	111.87
Rio de J.	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995	Riga	80.64	80.80	80.65	80.81
					Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492

Züricher Devisennotierungen vom 30. Aug.

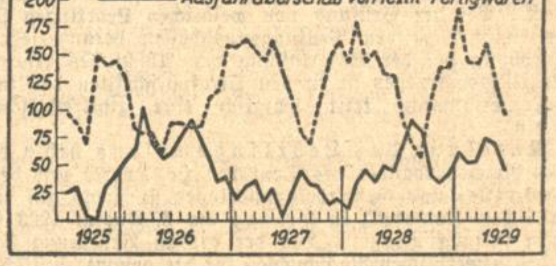
	29. 8.	30. 8.		29. 8.	30. 8.
Newyork	519.57½	519.72½	Wien	73.17	73.17
London	25.18⅞	25.19⅜	Budapest	90.67½	90.70½
Paris	20.34	20.34	Agram	9.12¾	9.12¾
Brüssel	72.23	72.25	Sofia	3.75½	3.76
Italien	27.17½	27.18¼	Bukarest	3.08½	3.08½
Madrid	76.45	76.55	Warschau	58.27½	58.27½
Holland	208.17½	208.20	Helsingfors	13.05½	13.06
Stockholm	139.20	139.17½	Konstantinop.	2.48½	2.48
Oslo	138.30	138.35	Athen	6.72	6.71½
Kopenhag	138.25	138.27½	Buenos-Aires	2.17⅞	2.17⅞
Prag	15.39½	15.38¾	Japan	2.43	2.42¾
Deutschland	123.72½	123.73			

Tendenz fester.

Täglich Geld 2¾ Proz., Monatsgeld 4¼ Proz., Dreimonatsgeld 5 Proz.

Die deutsche Textilhandelsbilanz.

Zu interessanten Ergebnissen führt eine Berechnung und Gegenüberstellung des Einfuhrüberschusses von Textilrohstoffen und des Ausfuhrüberschusses von Textilfertigwaren. Aus dem Schaubild ergibt sich, daß der Einfuhrüberschuß von Textilrohstoffen erheblich größer war als der Ausfuhrüberschuß von Textilfertigwaren. Deutschland ist also nicht in der Lage, mit dem Devisenerlös aus der Textilfertigwarenmehrausfuhr den notwendigen Einfuhrüberschuß von Textilrohstoffen zu bezahlen.



Nur in Krisenzeiten, wie im Jahre 1926 und im Herbst 192 ist die Textilhandelsbilanz vorübergehend aktiv gewesen. Im übrigen zeigt der Einfuhrüberschuß von Textilrohstoffen eine Verlauf der letzten Jahre steigende Tendenz.

Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft Köln a. Rh. Die Gesellschaft, bekanntlich die Mannheimer Lagerhausgesellschaft durch Fusion aufnahm und ihren Namen in Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft umänderte, am Donnerstag in Mannheim nochmals eine a. o. GV. ab, in der aus formellen Gründen die Firmenänderung erneut beschlossen wurde. Irgendwelche besondere Bedeutung ist diesem neuerlichen Beschluß nicht beizulegen.

Faserkultur AG. Glarus (Schweiz.) Die Generalversammlung der Sisal-Agavon AG. und der Westdeutschen Handels- und Plantagengesellschaft, beide in Düsseldorf, nahestehende deutsch-schweizerische Gesellschaft, die nach dem Kriege den Wiederaufbau im ehemaligen Deutsch-Ostafrika durch die Anlage von Sisal-Plantagen betrieben hat, beschloß für 1928 eine Dividende von 20 Prozent zu verteilen. Das Aktienkapital beträgt nach der im Vorjahre beschlossenen Erhöhung um 350 000 950 000 Sfr.

Berliner Börse
vom 30. August

Deutsche Staatspap.	29. 8.	30. 8.
Abl. Schuld I—III	52.3	52.75
Neubesitz	11.37	11.4
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b.1000 $	86.2	86.1
5 dto. 1—5 $	100	100.1
D. Reichsanl v.29steuerfr.	99	99
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.5	76.25
6 Bay. 27	77.7	77.5
6 Sachsen 27	77.5	76.8
7 Thür. 26	78	77.75
6½ D.Reichsb.	95.9	95.9
Dt. Schutzgeb	4.62	4.62
5 Rh.M. G.	68.4	68
6% Farben	127	128
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27	27.5
4 Mex. abg.	18.37	18.75
4½ Oest.S.	33.5	33.5
4 Goldr.	—	28.75
4 Kronenr.	—	—
4⅕ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	5.8	5.95
4 T.Bagd.I	7.6	7.6
4 T.Bagd.II	7.4	7.4
4 T. Zoll.	7.4	7.37
Türk.-Lose	12.3	12.2
4½ Ung. 13	22.2	22
4½ Ung. 14	—	24.5
4 Ung.Goldr.	22.37	22.5
4 Kronenr.	1.75	1.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	13.5
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	135	140
Allg. Lokalb.	157	159¼
Baltimore	—	—
Canada	76.5	79.5
Dt.Eis.B.Bet	71	72.5
7 Reichsb.	86.75	86.87
Elektr.Hchb.	89.75	89.75
dto. Zertifik.	89.37	89.37
Hamb.Paketf	120	121.5
Hamb.Hochb	67.37	—
Hamb.Südam	—	190.5
Hansa	161	161
Neptun	112	—

	29. 8.	30. 8.
N. Lloyd	111⅝	113¾
Schantung	3.75	3.75
Süd.Eisenb.	122	122
Ver. Elbe	—	25.5
Bank-Aktien		
Adca	125	125.5
Bad. Bank	162	—
Bk. el. Werte	154.5	155
Bk. f. Brau	160.5	165
Barm. Bkv.	128.5	129.5
Bay.Hyp.B.	146	146.5
„ Vereinsb	147¼	148.5
Berl.Hdlsges.	205	211
Commerzbk.	179	180.5
Danz.Priv.	109	109
Darmst.Bk.	273.5	274
D.Asiat.Bk.	64.75	64.75
Deutsche Bk.	166.5	168
Dt.Hyp.Bk.	137	137¾
D.Uebs.Bk.	100⅛	100⅛
Disk.-Ges.	152¼	153
Dresdn.Bk.	158	160
GothaGrund	131¾	131¾
Lux.Inter.	6.5	6.5
Mein.Hyp.	125	125.5
Mitt.Bod.C.	255.5	255.5
Oestbank	105.5	105
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	125	125
Reichsbank	308	314¾
Rh.Creditbk.	121	121
Südd.Bod.Cr	154.5	154¼
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	136	135
Wiener Bkv.	12.75	—
Industrie-Aktien		
Accumulat.	135.5	135.5
Adlerh. Gl.	101.5	101.5
Adl. Kleyer	44.5	45
A. E. G.	197	198⅜
dto. Lit. B	118	118¾
Alsen Zem.	177¾	181
Ammend P.	162¼	164
Aschaff.Bräu	171	171.5
Aschaff.Zellst.	155	161
Augsb.N.M.	83.5	84.62
Baer & Stein	120	115
Balcke Masch.	120¾	120.5
Bamb.Mälz.	112¼	112¼
Barop Walz	77	77
Basalt	46	46

	29. 8.	30. 8.
Bayr. Mot.	104	103.5
Bayr.Spieg.	66	66
J.P.Bemb.	313	303
Berger Tfb.	375	378
Bergm. Elek.	228⅝	230
B.Karlsr.J.	81.25	83
Berl. Kindl.	617	625
Bl. Masch.	79.75	82.25
Berth.Mess.	46	46
BrauhNürnb.	162.5	171
Brk. Brik.	162	164
Brschw. K.	233	233
Brem.Besgh.	63.25	63.12
Brem.Vulk.	111	111
Brem.Wolle	163	165¼
BrownBoveri	137	137.5
Buderus E.	78	76.5
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	66.5	66.5
Charl. Waff.	107	103⅞
Ch. Buckau	97	97
Ch. Heyden	73.5	75.5
Ch. Gelsenk.	74	73.5
Ch. Albert	62	63.25
Chade	439	442.5
Conc. Berg	76.75	77.5
Conc. Chem.	30.75	30
Conc. Spinn.	76.75	79.5
Ct. Caoutch.	167¼	170.5
Ct. Linol. Zürich	309	316
DaimlerBenz	52.75	53
Dt. Atl. Tel.	115	116
Dt. Asphalt	136	139
Dt. Conti-G.	195¼	199
Dt. Erdöl	115	117¼
Dt. Gußstahl	—	93
Dt. Jute	105	104.5
Dt. Kabel	74.5	74.5
Dt. Linol.Wk.	305.5	314.5
Dt. Masch.	55.87	56
Dt. Post	31	34.5
Dt. Schachtb.	107¼	107¼
Dt. Spiegel	85	85.5
Dt. Steinzg.	209¾	209¼
Dt. Ton	136.5	137¼
Dt. Wolle	20	20.87
Dt. Eisenh.	73.12	74.75
Dortm.Aktien	230¼	231¾
„ Union	253	253¾
Dr.Schnellpr.	113	113
Düren Metall	162.5	163
Dürkoppwke.	24.62	24.5
Düss.Masch.	33	35
Dyckerhoff	100	100
Dyn. Nobel	105⅛	110
Egest. Salz	—	111¼
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	144.5	144.5
Eis.Sprottau	62.5	64

	29. 8.	30. 8.
Eisenb. Verk.	172.5	173.5
El. Liefer.	168⅞	170
El.Licht Kraft	212¼	215
Engelh.Bräu	225	228
Enzing.-U.	85.5	85.5
Erdmsd.	100¼	100¼
Erlang.Bamb	123	123.5
Eschw.Bg.	198¼	198
Ess.Steink.	144⅞	145¾
Fahlbg.List	83.12	84
Falkenstein	105¼	105
Faradit	37.5	38
J.G.Farben	224	227¾
Feinjute	95	94
Feldm. Pap.	193¾	197.5
FeltenGuill.	140.5	141¾
Flöth.Masch.	32.75	32.75
Ford	270	270
Fraustadt Z.	58	—
Friedr. Hall	175	179
Friedr.Hütte	—	—
Frister	138.5	139
Gg. Greiling	—	39
Gels. Bw.	140	144.5
Genschow	82.5	84
Germania P.	187	188
Gerresh. Gl.	115.5	115.5
Ges.f.e.Unt.	212	218
Girmes Co.	229¼	230
Gladb.Wolle	156.5	156¾
Glas Schalke	185⅝	185¼
Glockenst.	21	21.5
GlückaufBräu	134	134
Goedhardt	225.5	230
Goldschm.	—	76
Görl. Wagg.	111	111.5
Grepp. W.	94.25	94.25
Gritzner	58	58
Großh.Webst.	164.5	170
Großmann	44	44
Grün & Bilf.	173.5	174
Gruschwitz	65	66
Guanowerke	—	56
Gundlach	86	86
Haberm. G.	107	107
Hacketh D.	94.25	95
Halle Masch.	97.5	98
Hamb. El.	142¾	145¼
Hammersen	130	130
Hann.Masch.	38.25	38.5
Harburg Eis.	—	—
Harb.Gummi	78.5	78
HarkortBrücke	—	—
Harpener	150.5	161¼
Hedwigsh.	96.75	100
Heilm. Littm.	96	96

	29. 8.	30. 8.
Hemm. Zem.	171	175
Hilpert M.	111	112¼
Hindr. Auff.	88.87	88.87
Hirsch Kupf.	138	139
Hirschb. Ld.	95.5	99.5
Hoesch	135¾	138
Hoffm. St.	69.5	69.75
Hohenlohe	—	95
Holzm. Ph.	106	109
Horchwke.	87	86.75
Hotelbetr.	173	173
C.M.Hutsch.	68	69
Lor. Hutsch	105.5	106
Ilse Bergb.	218	219¼
Industrieb.	119	120.5
Jeserich	105¾	106
Jüdel	160.5	162
Junghans	—	63.5
Kahla Porz.	77.25	77
Kali Aschl.	236	239.5
Karstadt	181	183¾
Klöcknerw.	115⅜	118
Knorr C. H.	162	162¼
Köhlm. St.	88	88
Kolb & Sch.	145	144¾
Kollm.Jourd.	46	46.25
Köln Neuess.	132⅞	134
Kölner Gas	80	79
Konti Waff.	—	35
Kört Gebr.	63	64.5
Kört El.	92	93
Krauß & Co.	49.75	49.75
KunzTreibr.	92	93.25
Küppersb.	142.5	143
Lahmeyer	172	173
Laurahütte	65	65.87
Leipz.Riebeck	142¼	144¾
Leopoldsgr.	69	70
Lindes Eis	159.5	159¾
Lindström	835	835
Lingel Sch.	50.5	50
Linguerw.	76	78.75
Ludw. Loewe	201.5	203
Lorenz Tel.	159.5	159
Lüdenscheid	77.5	77.5
Magirus	20	20
Mannesm.R.	120	120
Mansfeld	137.5	138.5
M.Buckau-W.	118.5	118.5
Max-Hütte	175	180
M. W. Lind	131.5	135
„ Sorau	191	191
„ Zittau	62.5	62.5
Merk. Wolle	148.5	149
Metallges.	124¼	125.5
Mey.-Kauffm	45	45
Mez Söhne	52	49.5
Miag	123¾	125¼
Minimax	122¾	122¾

	29. 8.	30. 8.
Mitteld. St.	130	132
Mix & Gen.	140	141
Montecatini	56	55.87
Mot. Deutz	68.5	70
Mühlh. Bg.	107.5	105
Nation.Auto	27.37	28
Neckarwke.	135	135
Ndl. Kohle	142.5	143
Nordd.Eis	102¼	102¾
„ Steingut	195¼	195¼
Nordd.Trik.	55	55
„ Wolle	140	141¾
Nbg.Herkul.	38	39
Ob.-Bedarf	86.75	87.75
Ob. Koks	106	108¼
dto. Genuß	84.87	86.5
Orenstein	88.5	89.12
Ostwerke	235	240¼
Pet. Union	122	126¼
Phönix Bg.	109⅞	110¼
Phönix Brk.	70.5	70.5
Pintsch	180	179
Pittler Wkz.	181	181
Poege el.	41.5	43.5
Poege Vorzg.	60	60
Polyphon	392.5	409
Preußengr.	112.5	112.5
RadebergExp.	180	181.5
Rasqu.Farb.	—	93
Rathg. Wg.	—	74
Reichelbräu	267.5	267.5
Reichelt M.	61.5	63.75
Rheinfelden	—	162.5
Rh. Braunk.	282.5	289.5
„ Elektro	152	153¼
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	129¼	132
R. W. E.	240.5	246
„ Westf.K.	—	—
RW.Spreng	—	84
Richter Dav.	188.5	189
Riebeck-Mont.	138¼	140.5
Rockstroh	91	91
Roddergr.	860	860
Rosenth.P.	95	96
Rütgersw.	84.5	85
Sachsenw.	106	106
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	167⅞	167⅞
„ Webstuhl	89.5	90
Sal. Salz	191	—
Salzdetfurth	—	403¼
Sangerh.M.	—	126.5
Sarotti	—	158
Schering ch.	321	321
Schlegelbräu	187.5	190
Schl.Berg-Z.	109	109¾

	29. 8.	30. 8.
Schl.B.Beuth	130	131
Schl. El. B.	178¾	185
Schl. Portl.	189.5	190
Schl. Text.	25.87	27.87
Hg. Schneid.	112.5	112.5
Schub. Salz	285	295
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	230	235.5
Schultheiß	296	300
SchwelmEis.	139.5	139.5
Segall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	9.5	9.5
SiegersdWerk	112	112
Siem. Gl.	125	125.5
Siem.Halske	385¾	394
Sinner A.-G.	123	123¾
Staßfurt ch.	35	31
Stett.Cham.	83.5	84
Stock & Co.	94	94.5
Stöhr Kg.	138	140
Stöwer Nm.	—	—
Stolb.Zink	—	162.5
Stollwerk	124	123¾
Stralf. Sp.	248.5	248.5
Südd. Imb.	—	73.62
Südd. Zuck.	158	159¼
Svenska	395¼	397
Tel. Berlin	50.25	54
Thörl Oel	—	92
Thür. Gas	137.5	139¼
Tietz Köln	208.5	206
Transradio	148	150
Tuch Aach.	107	107.5
Tüll Flöha	63.5	63.5
Gebr. Unger	64	64.5
Union chem.	54.25	54.25
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	11.75	11.75
Varz. Pap.	121	121
Ver.Böhlerst.	131	131
„ chem.Charl.	72.25	73
„ Dt. Nickel	166¾	167
„ Flansch.	95	—
„ Glanzst.	394⅞	386
„ Gothania	116	—
„ Jute B.	117.5	117
„ M. Hall	48.25	44.5
„ Pinsel	43	43.25
„ Portland	226.5	226.5
„ Schuhf.Ver	57.5	—
„ Stahlw.	120	121.5
„ Zypen	175	175
Vikt. Wke.	68	69
Vogel Tel.	76.5	78.5
Vogtl.Masch.	77.75	78
Voigt Häffn.	222	222
Vorw. Spinn.	20	20
Wanderer	70	70.25

	29. 8.	30. 8.
Waff.Gelsenk.	125	128
Wegelin	99.5	99.75
Westereg.	241¾	245
Wicking	133	134
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	117.5	117.5
WittenerGuß	48	49
Witt. Tief	114	114
Zeitz Masch.	131.5	133
Zellst.Ver.	110	110
Zellst.Waldh.	239	245

Versicherungen	29. 8.	30. 8.
Aach.M.Feuer	298	298
Mannh.Ver.	115	115
Nordstern	265	265
Vikt. Allg.	2890	289
Vikt. Feuer	485	485
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	144	145
Neu-Guinea	545	578
Otavi	67.5	69.1

Termin-Notierung

	29. 8.	30. 8.		29. 8.	30. 8.
A.G.f.Verk.	137	139.5	Harpen.Berg	151¾	150
Allg.D.Lokalb	—	160	Hoesch Stahl	137.5	13
D.Reichsb.Vz.	86.87	87.5	Holzmann	109	109
Hamb.Paket	122	122⅞	Hotelbetr.	174¼	174
dto.Hochbahn	67.5	—	Ilse Bergbau	220¾	220
Hamburg-Süd	—	—	KaliAscherSl.	236¼	241
Hansa Dampf	—	163	Karstadt	183¼	183
Nordd. Lloyd	112¾	114⅝	Klöcknerwerke	116⅝	118
Otavi Minen	68.75	70	Köln-Neuessen	133	135
Allg.D.Credit	125¾	126¼	Ludw.Loewe	207	210
BarmerBankv	—	167	Mannesmann	120¾	122
Bay.Hy.Wechs	143	148¾	Mansf. Berg	139¾	139
Bay.Vereinsbk	147¼	148.5	Masch.-Bau-Unternehm.	56.5	56.7
Berl.Hdlsges.	207	210	Metallges.	126	127
Commerzbank	183	183	Mittelstahl	131	134
Darmst. Bank	276.5	276	Nation.Auto	27.25	27.6
DeutscheBank	170	169¾	Nordd. Wolle	141.5	142
Diskontoges.	154	154¼	Oberbedarf	86.5	88
Dresdn.Bank	161.5	161	Oberschl.Koks	107.5	109
Allg.El.Ges.	198¾	199	Orenstein	89.75	91
Bay. Motoren	103.5	103¼	Ostwerke	239	242
Bemberg	314	298	Phönix Berg	111⅛	111
Bergm. El.	232	233	Polyphon	403	403
Berl. Masch.	80.5	83	Rhein.Braunk	287	293
BuderusEisen	—	77.25	dto. Elektro	154	153
Charl.Wasser	108¾	109¼	Rheinstahl	130⅜	133
Comp.Hispan	441.5	445	RWE.	244¼	247
ContiCaoutch	171¼	170⅞	RiebeckMont.	—	—
Daiml.-Benz	53.12	54.5	Rütgerswrk.	84.25	85.5
Dt.Conti G.	197.6	199¾	Salzdetfurth	400.5	402
Dt. Erdöl	116.5	117¼	Schles.El.,,B.	182¼	180
Dt.Linol-Wke	314	315.5	dto. Portland	192.5	192
Dynam.Nobel	170.5	110	Schub.-Salzer	290	295
El.Lieferung	164¾	171.5	Schuckert El.	231¾	236
El.Licht-Kraft	215.5	215¾	Schultheiß	301.5	304
EssenerSteink	—	146	Siem.-Halske	388⅛	393
Farbenindustr	226.5	229¼	Svenska	400	400
Feldm. Pap.	194	198.5	ThüringerGas	139¼	140
Felten-Guille	142¼	144	Leonh.Tietz	210	209
Gelsenk.Berg	142	144⅞	Transradio	151¾	151
Ges.f.e.Unter.	217	220	Ver.Glanzstof	393.5	372
Goldschmidt	76.75	77.25	Ver.Stahlwke	121⅛	121
Hamb.El.Wke	142¼	146	Westeregeln	242.5	245
			Zell Waldhof	240	244

† exkl. Div

Frankfurter Börse
vom 30. August

Deutsche Staatspap	30. 8.
6% Reichsanl.	87.4
Ablösung I—III	52.62
Neubesitz	11.50
Dt. Werth.	—
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	—
4% Bay.Abl. N.	—
Bad.Staatsanl	—
5½ % Württ. 26	75.87
5½ % Reichsp.	—
5½ % Hess. I	95.50
Ausl Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½ % am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	7.4
4% ung. Gold	—
Dt. Stadtanleihen	
5% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	87.25
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84

	30. 8.
Heidelbg. Stadt A.26	78.50
8 Ludwigsh. St.A.26	
8% Mainz G. A. 26	87.2
10% Mannh. G.A. 25	101.5
8% Mannh. St.A. 26	91
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	89.10
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.6
5 Badenw. K.	
5 Pfandbriefbk. Gold	2.09
6 Großkr. Mannh. 23	14
6 Heidelb. St. Holz	26.50
6 hess. Braunkohl.	6.2
6 hess. Volksst. Rogg	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	13.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	29. 8.	30. 8.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		85
5 Rh.-Main-Donau		68.25
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. Bk.12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		92.75
Rh. Hyp. Bk. 24—25		93.25
Rh. Hyp. Bank 5—8		94
3 Sadonique M.		9.87
Bank-Aktien		
Adca	125¼	125¼
Bad. Bank	162	163
Bk. f. Brau	—	166½
Barm. Bkv	128	129½
Bay. B.-C. Würzburg	134	134
Bay.Hyp.W.	145	—
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	273	274
Dtsche. Bk.	166.5	168

	29. 8.	30. 8.
Dt.Hyp.Bk.	124¾	124¾
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	151¾	153½
Dresdn.Bk.	158.5	160
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	138¾	138¾
Fr.Pfd.Br.B.	140	140
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	30.75	30.75
Pfälz.Hyp.Bk.	135	135
Rh.Creditbk.	121	121
Rh. Hyp.	145	145
Südd.Bod.Cr	157	156
Südd. Disk.	128	128
Westb.	95	95
Wiener Bkv.	12.75	12.75
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten.		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	87	87.12
Hapag	121⅝	122
Heidelb.Str.	50.50	—
Lloyd	112¾	114
Industrieaktien.		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	285	285

	29. 8.	30. 8.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	122½	122¼
„ SchwStorch	162	162
Brau.Werger	191	191
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	45	45
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	196⅞	197¾
Bad. Masch. Durlach	142	145
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	—	66
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	229¼	232
Brem Besgh.	63.5	63
BrownBoveri	130.5	136½
Bürst.Erlang	—	10.50
Cem.Heidelb	130.5	131
DaimlerBenz	51.5	52.75
Dt. Eisenb.	151	—
Dt. Erdöl	115	118¼
„ G.S.Sch.	—	155
Dt. Linol.	308	315
„ Verlag	218	218
Dt.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	12.5	12.50

	29. 8.	30. 8.
El.Licht u.Kr.	213	215¾
El. Liefer.	169.5	—
Emag	—	82.50
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	85	84
Eßl. Masch.	36.25	36.25
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	10	11
J.G.Farben	225	229
Feinm. Jett	83	83
Felten Guill.	140.5	—
Frkf. Gas	120	119
„ Hof	69	69
„ Masch.	55	55
Geiling u. Co	36.50	36.50
Goldschm.	79.5	75.50
Gritzner	57	—
Grün u. Bilf.	173	—
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkf.	130	130
Haid u. Neu	33	33
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss	77.25	78
HesserMasch.	219	221
Hilp. Armat.	111	112
Hirsch Kupf.	136	158½
Hoch u. Tief	98.5	98.50
Holzmann	107⅝	109¼
Holzverkohl.	—	84

	29. 8.	30. 8.
Inag	91½	91½
Jungh.Gebr.	63	64¾
Kg.Kaisers	143	—
KleinSchanz	100	—
Knorr C. H.	162½	163
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	75	75
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	107	107
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	107	107
Metallg.	125	127¼
Met.Knodt	60	60
Mez Söhne	50	53.90
Miag	—	—
Moenus	25	25
Mot.Darmst	55	56
Deutzmotor	68½	69
Oberursel	—	110
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	125	127½
Pf. Näh. K.	20½	20.12
Rein.Gebb.	105	105

	29. 8.	30. 8.
Ch.El.Vorz.	—	81
Rh.E.Mm.	—	—
RöderGebr.	109½	109½
Rütgersw.	84	86.40
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	62	63
SchriftStemp	118⅛	119½
Schuckert R.	223½	235¼
Schuh Bern.	55	56
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	64	64
Siem.Halske	382½	—
Sinalco	117	117
Südd. Zucker	151½	158¾
Thür.Lief.	103	103
Tril.Besigh	60.5	60.5
Ver.Ch.Fkt.	80	82
VerD.Oelf.	68	68.5
Ver. Faß	29½	29.5
Voigt Häffn	221½	222
Volth.Kabel	61	62
Wayß&Freyt.	100	101½
Wolff W. Bl	109	109
Württ. El.	106	106
Zellst Aschaff	156¼	160
Zellst.Waldh.	—	243
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	29. 8.	30. 8.
Buderus	—	77.75
Eschw.Berg	196¾	196¾
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	216	220
KaliAscherSl	234½	238
Kali Wester	239½	245
Klöckner	114½	118
Mannesm.	120¼	122
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	—
Phönix	—	111
Rheinstahl	128¼	131
Riebeck	135½	137
Salz Heilbr.	217	217
Tellus Berg	116	117
V.K.Laurah.	—	—
V. Stahlw.	—	122
Versicherungs-Aktien		
Allianzverf.	235	235
Frankf. Allg.	150	160
Frkf. Rückverf.	—	—
Frankona	—	55
Frank.60RM.	191	190
Mannh.Verf.	—	—
Oberrh.Verf.	112	112

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zurück!
Dr. Paul Mayer
Arzt
Liegsstr. 154 Telefon 5161
Karlstor A507

Will das Brautpaar glücklich sein,
kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstrasse 37/39
399

Ihr Schicksal finden Sie auch für 1930 wieder im
Weltrhythmus-Kalender
1.50 RM bei Buchhdlg. **Wagner**, Herrenstr. 3.
Nachnahme 50 Pfg. mehr. Postscheck-Konto Karlsruhe 75466 15472

Einige Tage Wissenschaftl. Hand-Lesekunst
Helen Groß-Hans-Kraus
Hotel Karpfen
Zimmer 2.
Begutachtet: Universit. Freiburg, Heidelbg.
Sprechz. 11—1, 3—7
Samstags bis 4 Uhr.
B1542

Kinderwagen Klappwagen
kaufen Sie am Besten und Billigsten bei 15692
J. Hess
Kaiserstraße 123

Verlobungskarten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Für
Ausflug u. Reise
empfehlen wir:

Wurstwaren
Bayerische Mettwürste Stück 25 ₰
Braunschweiger Mettwürste Stück von 50 ₰ an
Schinkenwurst 1/4 Pfd. 30 ₰
Salami 1/4 Pfund 55 ₰
Bayerische Leberwurst 2 Pfd.-Dose 1.20

Div. Schachtelkäse
für d. Reise besonders zu empfehlen, da sehr haltbar. Schachtel zu
20, 30, 45, 50, 55, 95 ₰, 1.15 und 1.20

Div. Feinkost
Ochsenmaulsalat Dose 52 ₰
Oelsardinen Dose von 32 ₰ an
Fst. Lachs in Dosen von 1.20 an

Frisch-Obst
Citronen 10 Stück 95 ₰

Schokoladen, Bonbons
führender Firmen
Geschenkpackungen

Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Weinbrand, Himbeer- u. Citronensaft, Orangeade
in kleinen Taschenflaschen mit praktischem Schraubbecher

5% Rabatt
Rabattkarten täglich einlösbar
Tankuch

Zu verkaufen

Grammophon
Tisch-App., Doppelfederwerk, nur 28 Mark. J. Piasecki, Luisenstr. 50

Eiche Schlaf-Zimmer
mit großem Spiegelschrank u. weiß. Marmor, komplett. (15002
530 Mark.
Möbel-Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39

Günst. Gelegenheit für Brautleute!
Durch plötzl. Todesf. schön., f. neues Schlafzimmer, nußb. pol. m. Spieg., Stür., Roßhaarmatr. zu verkf. Anzuf. v. 9—12 u. 1/2 3—7 U. Fasanenstr. 19, 4. St., Bühler. (B1544)

1 vollst. Zimm.
Büfett, nußb., Silberschrk., nußb., Trumeau, Tisch u. Sofa, mit 4 Polsterstühlen. Ebendaselbst ist groß. Spiegel (105/160) f. Wirtschaft billig zu verkauf. Angeb. u. Nr. B4326 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer
ca. 30 Stück in gebeizt u. poliert, zu jed. annehmbaren Preis zu verkf. Selt. Gelegenh. für Brautleute. (B1583 Hain u. Künzler, Waldstr. 6, Rückbau, r. Laden. (B1583)

Schlafzimmer, Speisezimmer
in eiche, Ia Arbeit, schöne mod. Formen
Küchen
zu äußerst bill. Preis. Teilzahlung gestattet. Möbelschrein. Bösinger, 8 Humboldtstraße 8

Mehrere Waggons
KÜCHEN
naturlasiert herrliche Modelle eingetroffen! Einheitspreise 250.- u. 295.- Mk.
Nur solange Vorrat
Möbelhaus
„Allcredo"
Karlsruhe
Kronenstr. 28

Kleider-Schränke
eiche u. nußbaum pol., Küchenschränke, Zimmerbüfett, in bester Werkstattarbeit (14985) sehr billig. E. Schweitzer, Karlsruhe-Rüppurr, Lamenstr. 51.

Schreibtisch doppelt, w. neu,
Stehpult gut erhalt.
Schreibtisch
m. Bücherschrank, nur weg. Umzug günst. zu verkf. E. Gang, Kreuzstraße 18. (B1537)

Gelegenheitskäufe
PIANO
schwarz pol., Elfenbeinkl., mod. Gehäuse, gute Marke, in best. Zustande. 15293
Tafelklavier
gut erhalten und stimmfest.
Electr. Klavier
Eiche, d'braun.
HERA
Piano-Vertrieb
Friedrichsplatz 7

Allcredo MÖBEL
in guter, meistermäßiger Verarbeitung u. Qualität
gegen bar oder auf Kredit bis zu 30 Monaten !
zu wirklich billigen Preisen
nur im
Möbelhaus „Allcredo"
28 Kronenstrasse 28
Karlsruhe
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. B1363

Fast neue Singer Nähmaschine
für 120 M bar zu vkf. Angebote unt. J4333 an die Badische Presse.

Photo-Apparat
10×15, für 20 M zu verkf. 9×12 Optik, 4,5, Agfa Stand., kompl., f. 80 M zu verkauf. Angebote unt. Nr. J1763 an die Bad. Presse.

Konkurs-Ausverkauf.
Täglich von 1/2 9—12 Uhr und 2—7 Uhr findet Erbprinzenstraße 31 (am Ludwigsplatz) ein Verkauf von
Herren- und Knabenkleidern
insbesondere Sommersachen, unter bedeutend herabgesetzten Preisen statt. (15758)
Der Konkursverwalter.

Mehrere
Lagerfässer
je 7000 Liter, massiv, weingrün, billigst abzugeben. Angebote unter Nr. B 1756 an die Badische Presse.

Ladeneinrichtung
sehr schön, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. D4328 an die Badische Presse.

Polstergarnitur
mit Tisch bill. zu verk. Angeb. u. Nr. B4324 an die Bad. Presse.

Kohlen-Badeofen, sehr preisw., eif. Dienstb.-Bett m. Matr., 15 M, z. vk. Herderstr. 1. 1 Tr.

Wein- u. Mostfässer
a. neuem Eichenspaltholz, 200—220 Ltr. à 36 M, 150—160 Ltr. à 30 M, 100—110 Ltr. à 21 M, 70—80 Ltr. à 17 M, 50—60 Ltr. à 13 M, 30—35 Ltr. à 8.50 M. (15801)
Gebrauchte Fässer, 80 St. ca. 220 Ltr., noch neu aussehend, einmal mit Wein gefüllt, 35—40 mm stark, à 25 M.
Mehrere gebrauchte, versch. Größ., pro Ltr. 6—12 Pfg., verkauft
Anton Einhellig
Karlsruhe,
Tel. 4824. Lachnerstr. 17

Klavier
gute Marke, Aeußeres u. Ton wie neu, kaum gespielt, umständehalb. sehr preiswert z. verk. Ang. unt. Nr. Z 1755 an die Bad. Presse.

Doppelflinte
Kal. 16, 35 M, Selbstspanner 100 M, Büchsfl. 16×9,3, 40 M. Demand, Kaiserstr. 104, Eing. Herrenstr. B1579

Herren- und Damenrad
billig abzugeb. (13369) Gartenstr. 68, Eingang Leisingstraße, Laden.

Metzgerei-Maschinen
Blitz und Wolf, samt Transmission u. Motor etc., wenig gebr., zu verkaufen. Offerten unt. Nr. B15635 an d. Badische Presse.

Gut erhaltener **Kinderwagen**
tadell. fed., aus gut. Hause, zu verkf. B1557 Klauprechtstr. 32, II.

Motorradanzug
(Jacke u. Weste) neuw., billig zu verkf. (B1576 Kaiserstr. 40, Hths., pt.

Neuer schwarz. **Anzug**
Gr. 46, für 45 M zu verkf. Anzuf. Samstag 9—5 Uhr. (B1551) Putlitzstr. 14, 1. St.

Mod. weiß. (FW3989 **Kinderwagen**
f. neu, preisw. abzug. Rüppurrerstr. 90, V, l.

Tiermarkt

Wolfshund
Rüde, sehr wachsam, 1 Jahr alt, wegen Platzmangel zu verkaufen. Zähringerstr. 17b, IV., Hofheinz. (B1570)

Dtsch. Schäferhund
(Rüde), 1 1/2 Jahr alt, mit Ia Stammbaum, gut dress., äuß. scharf u. wachsam, unbestechlich, sehr gut geeignet als Wach- u. Begleithund, umständehalber zu verkaufen. (B1541) Strobel, Rüppurrerstraße 20, H. 6, II.

„Persil"-Waschvorführung

Mitgebrachte kleinere Wäschestücke werden gerne gewaschen

Wie wäscht man Wolle?
Wie wäscht man Kunstseide?
Wie wäscht man Seide?

bei **HERMANN TIETZ**

Turnen • Spiel • Sport

Sonntag nachmittag 4 Uhr - Frankoniaplatz

Verbandsspiel

MÜHLBURG gegen **FRANKONIA**

Vorher untere Mannschaften.

Polizei-Sportverein Karlsruhe - Kühler Krug -

Samstag, den 31. August, ab 7 Uhr abends

Gartenfest

Konzert der Polizei-Kapelle, Leitung Obermusikmeister Heisig, und des Gesangvereins d. Pol.-Beamten Karlsruhe, Leitung Chormeister Fassel.
Sportliche Vorführungen — Preisschießen — Glücksrad.
Eintritt frei! — Tanz — Eintritt frei!
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saal statt. (15806)

Germania Sportplatz
Wildpark
Sonntag vorm. ½11 U.
Weingarten
—
F.C. Baden
Vorher untere Mannschaften. (15778

Schiffschaukel Kettenkarussell Zuckerbude
von Karlsr. Schützenverein für Schützenfest vom 28. Sept. bis 7. Oktober 1929 gesucht. Angebote sofort unter C15636 an Bad. Pr.

Piano
zu vermieten
mit gr. Vorteil bei späterem Kauf
Kaefer
Amalienstraße 67.
15752

Mietverträge
(vom Stadtrat empf. Muster) stets vorrätig. Druck F. Thiergarten Verlag d. Bad. Presse.

Immobilien

Baugeschäft
zu verkf. od. Geräte u. Masch., Holz, Dielen, Rüstzeug, reichl. Invent. u. Mat. Günst. Zahlungsbedg., f. solv. Käufer. Interess. geb. Adr. unt. Nr. P4339 an die Bad. Presse.

Eckladen!
Kolonialwarengeschäft in der Südweststadt, samt Einrichtung, Maschinen etc. und Vorräten zu verkaufen. Miete 110 ℳ monatl. Zur Uebernahme sind 800 ℳ erforderlich.
Georg Fleischmann, Augustastraße Nr. 9, Telephon 2724. (15763

Höh. Beamtenwitwe sucht freistehendes, fl.
Landhaus
m. Umgelände, geeign. für kl. Hühnerzucht, zu pachten od. zu kaufen. Gegend Murgtal, B.-Baden, Bühlertal. Angebote unt. Nr. H1762 an die Bad. Presse.

Etagenhaus
5 Stockwerke, mit 4×4 Zimmern mit Bad, Balkon, Küchen und Veranda u. 1×3 Zim. in schöner freier Oststadtlage, in best. Zustande, auf 1. Okt. od. spät. zu verkf. Ang. u. L4335 a. d. Bad. Pr.

Frottierhandtücher

nur prima Qualitäten per Stück
Mk. 2.-, 1.80, 1.50, 1.30 **0.95**
Große Auswahl in
Schlafdecken, Kamelhaardecken, Matratzendrelle Bettbarchente, Bettfedern
äußerst preiswert.
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse.
Arthur Baer
133 Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen. 15784

MÖBEL

jeglicher Art
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel kaufen Sie
sehr billig
bei
Karl Thome & Co.
Karlsruhe, Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Das Haus für
Qualitätsmöbel
in formvollendeter Ausführung
*
Glänzende Anerkennungen!
Besichtigung unserer großen Ausstellung ohne Kaufzwang. 15852
Auf Wunsch Teilzahlg. im Ratenkaufabkommen

Haus mit Einfahrt und Hof
in zentraler Lage, zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. H. 2908/D15626 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Kleines Hotel, Gasthof oder Weinrestaurant
nachweisbar gut gehend, von Fachmann bei 10 000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Schwarzw. bevorz. Off. u. F. H. 2922 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Modernes
Etagenhaus
neuerbaut, steuerfrei, voll vermietet, zu Mk. 68 000.— günst. zu verkauf. Mietsertrag ca. Mk. 6500.—, Anz. ca. Mk. 15 000.— verzinst sich mit 20 % jährlich. Anfragen unt. E15618 an die Badische Presse.

Gut erhaltenes
5 Zimmer-Wohnhaus
(Südweststadt)
Steuerwert ℳ 72.000, Kaufpreis ℳ 55 000, Jahresmiete ca. ℳ 6000. zu verkaufen. Angebote unter Nr. R15629 an die Badische Presse.

Einfamilien-Haus
Weststadt, nach Kauf beziehbar, zum Preis von Mark 26 500.— sofort zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. Q15 628 an die Badische Presse.

Kapitalien

Beteiligung
für eine alte, gut eingeführte Pinselfabrik, unweit hier, wird ein tüchtiger Kaufmann mit einer Einlage von 10—20 000 ℳ gesucht. Anfragen an: (15393) F. W. Wörner, Buchsachverständiger, Kaiserstraße 239.

Darlehen
erhalten Beamte und Angest. dch. Baumann, Südendstraße 3, II. (FH2673)

Mark 8000.-
a. 1. Hypothek v. Privat aufzunehmen ges. Ang. u. F. W. 3981 a. B. Pr. Fil. Werderpl.

Jüngerer Diplom-Ingenieur der Auto-Branche
erstklassiger Fachmann, in allen Reparaturen durchaus bewandert, sucht sich mit 20—25 000 RM. an einem soliden Automobilgeschäft mit Reparaturwerkstätte
tätig zu beteiligen.
Schriftl. Angebote erb. unt Nr. N 1677 an die Badische Presse.

Hypothekengelder
in jeder Höhe an erster Stelle, sowie Kredite geg. hypoth. Sicherheiten für Industrie ★ Kommunen ★ Landwirtschaft Baugenossenschaften ★ vermittelt die Finanz-Abteilung des Bücherrevisors
P. Glässer. Karlsruhe. Kaiserstr. 199

Sie können sie sich leicht anschaffen, denn die Preise sind **außerordentlich** niedrig
Sie finden
Damenschuhe in hellen Farben, sowie in braun. schwarz u. Lack, in sehr hübsch. Ausführ., schon für Mk. **7.90**
Herrenschuhe in braun und schwarz, gediegen gearbeitet schon für Mk. **9.50**
SCHUHHAUS BADENIA
Wilh. Hacker
Kriegsstraße 72
nur beim Mendelssohnplatz
Beachten Sie bitte unsere 3 grossen Schaufenster! 15700

Lassen Sie sich überzeugen!

Bei uns müssen Sie kaufen!
Weil wir durch unser zu einem bereits feststehenden Begriff gewordenen
TEILZAHLUNGS-SYSTEM
¹/₆ Anzahlung • 8 Monatsraten
Beamte, Festangestellte und alte Kunden
OHNE ANZAHLUNG
weit und breit bekannt sind als die
Debege das leistungsfähigste Kaufhaus mit
ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG!
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
KARLSRUHE m. b. H. Kronenstr. 40

Gelegenheitskauf! Haus mit Einfahrt
und Werkstatt, Weststadt, Steuerwert Mk. 51 000.—, Kaufpreis Mark 28 000.—, Jahresmiete ca. 5000.—, altershalber sofort zu verkaufen. Vermittlg. erwünscht. Angebote unter Nr. P15627 an die Badische Presse.

3 bis 4stöckiges
Haus
mit 5 Zimm. je Stockwerk, in gut. West- od. Südweststadtlage, von Selbstkäufer auf 1. Oktober od. spät. zu kauf. gesucht. 2. od. 3. Stock beziehbar erwünscht.
Angebote mit Bedingungen unt. M4336 an die Badische Presse.

Kleinere, gut bürgerl.
Bier- und Speisewirtschaft
in kl. od. größ. Stadt Badens, bei 15—20 000 ℳ Anzahlg. Kaufpreis bis zu 50 000 ℳ, von tücht. Wirtsleuten zu kauf. od. evtl. zu pacht. ges. Ausf. Zuschr. unt. C1757 an Bad. Presse.

Grundstücke Häuser
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 50 941 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben

Fachmann eines rentablen Industriezweig. der Holzverarbeitungs-Branche, sucht
20 000 Mark
aufzunehmen, ev. auch Beteiligung, Garant. gewinnbring. Unternehmen. Groß. Kundenkreis im In- und Auslande vorhanden. Offert. u. Nr. J4309 an die Bad. Presse.

8000 Mark
auf prima erste Hypotheke per sofort aufzunehmen gesucht. (15770 Joseph Liebmann, Bankgesch., Karlsruhe, Kaiserstraße 221, Telefon 75 u. 76.

Beamter sucht von Selbstgeber
500 R.-M.
zu leihen. Zins und Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Gefl. Ang. u. W4346 a. d. Bad. Pr.

Barkredite
an Beamte u. Angest., prompt, diskr., langfr. Rückzahl., ohne Versicherung durch: M. Völkel, Mainstr. 14 (B1539)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Gut erhaltenes
Auto
bekannt. Marke, gar. riß- u. bruchfr., 3—4-sitz., fg. Baujahr, v. Priv. zu Priv. z. kf. ges. Gefl. Zuschr. mit äuß. Prs unt. T4244 an die Bad. Presse.

Opel 4/14
2sitz., fahrber., verst., zugel., neu ber. weg. Anschaffg. ein. gr., sof. zu verkaufen. (FH2939 Hirschstraße 11, part.

Zu verkaufen

Motorrad
Imperia, billig zu verkaufen. Grünwinkel, Forchheimerstraße 11.

Motorrad-
Gelegenheitskäufe!
Gebrauchte, gut erh. Motorräder in allen Stärken u. Preislagen im Auftrag zu Spottpreisen zu verkaufen. Gerwigstraße 18. Telefon 2718. (15786)

1 Pontiac
6 Zyl., 12/45 PS. zweitür. Limousine. Fabrikat der General-Motors, Dezember 1928 geliefert, preiswert zu verk. Anfragen unter Nr. A 3797 an die Badische Presse.

8/32 Brennabor,
4—6-Sitzer, maschinell in sehr gutem Zust., el. Licht, Horn, sehr gut bereift, Baujahr 1924, z. Spottpreis v. 850 ℳ sofort z. verk., evtl. Tausch g. kleinen Viersitzer. (B1446) Karlsr.-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 15

Lastwagen
3½—4½ To., billig zu verkaufen bei günstigen Zahlungsbedingungen od. gegen 1½ To. Lieferwagen zu vertausch. E. Fischer, Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 37

5/22 PS. Mathis offener 4-Sitzer
im April 1929 fabrikneu geliefert, wenig gefahren, in tadellosem Zustande, preiswert z. günstigen Bedingung. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. K15602 an d. Badische Presse.

Motorrad
166 ccm, sow. 250 ccm F N, weg. Platzmang. zu verkf. Anzusehen v. 6 Uhr abends bei Kranich, Marienstr. 48. (FW3987)

Motorrad
350 ccm, in gut. Zustand, fahrber., f. 150 ℳ zu verkf. Rheinstr. 113, III, lks. (B1574)

Mietgesuche

4-5 Z.-Wohng.
zum 1. Oktbr. evtl. 1. Nov. zu miet. gesucht. (2 Pers., wohnberecht.) Angeb. unt. Nr. F.H. 2930 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kinderl. Ehepaar [illegible]
2 od. 3 Z.-Wohn[illegible]
spätestens auf 1. Nov. evtl. mit Möbelübernahme bei Barzahl. Off. m. Preisang. u. N4341 an Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. J41[illegible] an die Bad. Presse.

2—3 Z.-Wohnung
auch Neubau, von einzelner Dame auf 1. Oktob. oder früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. T4293 a. d. Bad. [illegible]

3 Zim.-Wohnung
v. ält. Ehepaar ohne Kind. (Mann beruf[illegible]) auf 15. Septbr. od. 1. Okt. zu mieten gesucht (Wohnungsberechtigt) Angeb. unt. Nr. F. [illegible] 3988 an die Bad. [illegible] Filiale Werderplatz.

Zimmer

Sehr großes, hell., [illegible]
möbl. Zimmer
(ev. 2 Räume), [illegible] Hause, v. 1. Okt. [illegible] Erwünscht: Telef. [illegible] Badegel. Aeuß. Preis[illegible] angeb. m. genauer [illegible] schreibg. erb. u. [illegible] 2918 a. d. Bad. [illegible] Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer
in der Nähe der Wald[illegible] hornstraße gesucht. Angebote unt. [illegible] an die Badische Presse.

Berufstät. Herr (Akad.) sucht für 1. Okt.
1—2 Zimmer
modern, möbl. (hell u. [illegible]) luftig, gut heizb., [illegible] mögl. sep. Angeb. [illegible] Preis unter H4158 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 30. August — 45. Jahrgang. — Nr. 402.

Mühlen im Odenwald.

Der Uenglertsgrund.

Die Täler des hinteren Odenwaldes sind arm an Dörfern. Es ist wenig Platz da für Siedlungen. Stundenweit kann man von Hardheim, von Walldürn, von Buchen schönen Odenwaldbächen entlang wandern, bis man in ein Dorf kommt. Wälder und wieder Wälder sind da. Und schmale Wiesen, auf denen im Herbst die violetten Zeitlosen blühen. Ein einzelnes einsames Gehöft trifft man wohl hin und wieder in diesen Waldtälern, wie den Hof Breitenau im Erftal, vor allem aber Mühlen. Seit uralten Zeiten klappern die Mühlen in diesen Waldtälern; die Hainster Mühle im Morretal, die Scherbenmühle im Marsbachgrund, die Wohlfahrtsmühle im Erfgrund, die sagenumwobene Eulschirbenmühle im Taubergrund.

Das schönste Mühlental des Odenwaldes aber ist der Uenglertsgrund bei Mudau. Nicht weniger als fünf Mühlen stehen hier dicht nebeneinander. Gleichgültig, ob man im bequemen Kraftwagen, auf dem Wege nach Amorbach, durch dieses einzigartige Tal dahingleitet und die Mühlen im Talgrund schaut wie ein Märchenbilderbuch, oder ob man als beschaulicher Wandersmann in den Uenglertsgrund kommt; immer ist dies Tal unvergeßlich. Die roten Dächer der Mühlen lugen aus dem Wald der Obstbäume, in dem die ganze Siedlung versteckt liegt. Die Mühlenräder rauschen tagaus, tagein ihr anheimelndes Lied. Kleine, fromme Kapellen, geschmückt mit Werken ehrwürdiger Volkskunst, stehen neben den Mühlen, von denen ein Teil zu Donebach, ein anderer Teil zu Steinbach zählt. Die Mud bildet die Grenze. Allwöchentlich steigen die Müllerfuhrwerke aus dem „Uenglert" hinauf in die Odenwaldbergdörfer mit dem gemahlenen Korn. Neue Frucht bringen sie mit. Aber das Geschäft blüht nicht sonderlich. Die Kunstmühlen der benachbarten Städtchen machen den alten Kleinmühlen große Konkurrenz. Die alten Mühlen im Tal sind ein Stück sterbender Poesie.

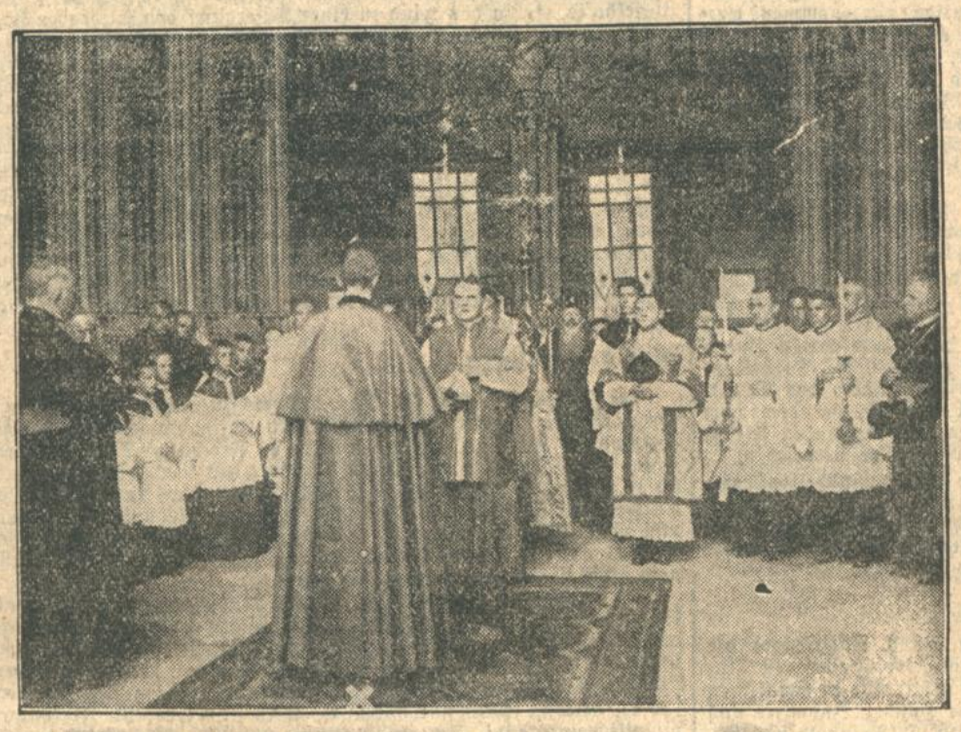
Zinsbücher des Klosters Amorbach nennen im Jahre 1440 fünf Mühlen im Uenglertsgrund: die obere Mühle, die Hans-Müllers-Mühle, die untere Mühle, die Gyfellers Mühle und die Struben- oder Federmühle. Letztere war eine Schleifmühle. Die Mühlen zählten damals zur Grundherrschaft des Klosters Amorbach, wohin sie den großen und den kleinen Zehnten abzuliefern hatten. Von Frondiensten freilich waren die Mühlen, vom 17. Jahrhundert ab befreit. Doch mußten sie dafür zwei herrschaftliche Hunde halten oder dafür zwei Malter und vier Simmer Korn entrichten. Das Kloster hatte das Recht, die Mühlen zu kontrollieren. Ein von der Bäcker- und Müllerzunft der Amtsvogtei Mudau bestimmter „Mühlenbeschauer" übte dieses Amt im Namen des Klosters. Mit Mudau und der ganzen Umgegend kam der Uenglertsgrund 1806 an Baden. Verweilen sollte man in diesem einzigartigen Talgrund. Vielleicht auch einmal durch die nahen Wälder streifen. Burg Wildenfels, wo Wolfram den Parzival schuf, das Monsalvat des Odenwaldes, liegt versteckt in den Wäldern hinterm Uenglert. Gewiß haben schon zu Wolframs Zeiten die Mühlen im Uenglertsgrund gestanden.

E. B.

Ein obdachloses Museum.

(:) **Mosbach**, 30. Aug. Mosbach hat ein beachtenswertes Museum mit einer reichhaltigen Auswahl von Erzeugnissen der Mosbacher Fayencefabrikation aus der Zeit des Fürsten Carl Teodor. Daneben enthält die städtische Altertumssammlung bei Ausgrabungen gefundene Römergräber, wertvolle Sachen aus dem mittelalterlichen Leben, Waffen aus der Franzosenzeit und noch vieles andere Wertvolle. Nur eines fehlt der Stadt: ein geeigneter Unterbringungsraum für dieses städtische Museum. Statt diesem dient ein Raum im Erdgeschoß des Rathauses der Aufbewahrung der alten Sachen; ein Raum, in dem alles aufeinandergehäuft ist und so nichts zur Geltung kommt. Es würde dagegen manchen Interessenten anlocken, wenn Mosbach endlich einen geeigneten öffentlichen Ausstellungsraum für ein Museum entdecken würde.

Der Empfang des Nuntius Pacelli



durch den Freiburger Weihbischof Dr. Burger in der Vorhalle des Münsters in Freiburg.
(Pacelli: X)

Nuntius Pacelli in Donaueschingen.

⌀ **Donaueschingen**, 29. Aug. Kurz von ¾7 Uhr traf zum Besuch der hiesigen Katholiken von Bräunlingen kommend, Nuntius Pacelli in Begleitung von Dr. Gröber-Freiburg hier ein. Beim Eintreffen läuteten die Glocken der katholischen Stadtkirche. Zum Empfang hatten sich auf dem Kirchplatz der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Fürstenberg, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Mannschaften des Reichswehrbataillons, die Bataillonskapelle und die katholischen Vereine eingefunden. Der Klerus empfing den Nuntius am Eingang des Kirchplatzes und geleitete ihn unter Fanfarenklängen der Bataillonskapelle in die Stadtkirche, wo der kirchliche Empfang stattfand und der Chor sang. Stadtpfarrer Dr. Feuerstein begrüßte den Nuntius im Namen der katholischen Gemeinde und sprach seine Freude über den hohen Besuch aus. Der Nuntius dankte für den Empfang und erteilte den päpstlichen Segen. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten fuhr der Nuntius nach Beuron weiter. Aehnlich wie in Donaueschingen hatte kurz zuvor auch in dem benachbarten Bräunlingen ein feierlicher Empfang des Nuntius statgefunden.

Festbeleuchtung aus Anlaß des Katholikentages

Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit dürfte die am Samstag abend erstmals allgemein durchgeführte Illumination fast sämtlicher Gebäude der verkehrsreichen Straßen und Plätze unserer Stadt sein. Tausende und abertausende von Lämpchen werden in den verschiedensten Farben von 21 bis 23½ Uhr an den Fenstern vieler Häuser erstrahlen. Die Münsterturmbeleuchtung wird gegen 22¾ Uhr stattfinden.

Die Fraktionssitzung des Zentrums.

Die Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums wird am Samstag morgen in der Bayerischen Bierhalle Hechinger stattfinden, in dem ehemaligen Stammlokal des verstorbenen Reichskanzlers Fehrenbach.

Der Voranschlag der Stadt Rastatt.

Rastatt, 29. August. Die Stadtverwaltung gibt soeben ihren Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929 aus. Im Vorbericht wird die Unsicherheit in der Aufstellung eines Voranschlags festgestellt, die durch das Fehlen eines endgültigen Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bedingt ist. Der Voranschlag ist, abgesehen von der Grund- und Gewerbesteuer noch mit der Unsicherheit der Steuerquellen behaftet, die mit einem erheblich höheren Ertrag als die Grund- und Gewerbesteuer in Betracht kommen. Neben diesen unsicheren Steuerquellen besteht im wesentlichen Klarheit über jene der Grund- und Gewerbesteuer, sie sind für das gegenwärtige Rechnungsjahr ungefähr gleichstark wie für das verflossene. Der Ertrag der Steuerwerte nach den vorjährigen Steuersätzen wird eine Erhöhung um rund 10 000 RM. als im vorigen Jahre erfahren. Dagegen weisen die Ausgaben gegenüber dem vorjährigen Voranschlag eine Steigerung um 53 350 RM. auf, während bei den entsprechenden Einnahmeposten des letztjährigen Voranschlags auch bei fast restloser Heranziehung der Betriebsüberschüsse für die Wirtschaft nur eine Vermehrung um 194 830 RM. zu errechnen ist. Die Hauptposten, die diese Mehrausgabe bedingen, sind der Zuschuß an das Krankenhaus, sind Mehrausgaben auf dem Gebiete der Schulen, der Wohlfahrtspflege, des Schuldienstes und verschiedene besondere größere einmalige Ausgaben. Der Stadtrat hält eine Heranziehung von sogenannten Wirtschaftsreserven, die aus verschiedenen Posten gebildet werden, sowie die Erhöhung des Gas- und Lichtstrompreises für geboten, weil er eine Erhöhung der Grundsteuer vermeiden möchte. Ein diesbezüglicher Antrag wurde dem Bürgerausschuß gestellt.

*

r. **Mosbach**, 29. August. **Der Gemeindevoranschlag 1929/30** weist in Einnahmen 606 000 Mk. und in Ausgaben 738 000 Mk. auf, woraus sich ein Defezit von 131 000 Mk. ergibt. An Umlage werden erhoben: vom Grundvermögen 120 Pfg., vom Betriebsvermögen 32 und vom Gewerbeertrag 600 Pfg. Unter den Ausgaben sind zu nennen: Gemeindeverwaltung 62 000 Mk., Straße und Wege 46 000 Mk., Schulen 95 000 Mk., Wohlfahrtspflege 38 000 Mk., Armenpflege 10 000 Mk., Sicherheitspolizei 19 000 Mk. usw.

:=: **Baden-Baden**, 30. Aug. **(Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.)** Der Bürgerausschuß nahm gestern in zweiter Sitzung eine Erhöhung der gewöhnlichen Fahrpreise der Straßenbahn mit großer Mehrheit und eine Erhöhung der Tarife für Monats-, Wochen- und Heftkarten mit 41 gegen 31 Stimmen an. Der Grundpreis beträgt jetzt 25 Pfg., der Höchstpreis für eine Fahrt 70 Pfg.

⌀ **Dundenheim** (bei Lahr), 29. Aug. **(Gemeindevoranschlag.)** Der Gemeindevoranschlag sieht in Einnahmen Mk. 57 140.— Mk. in Ausgaben Mk. 65 660 vor, so daß ein Defizit von Mk. 8520.— Mk. verbleibt. Der Umlagefuß von Mk. 100.— Steuerkapital beträgt für die Gemeinde 17½ Pfg., für den Kreis 9,5 Pfg. Der Bürgerausschuß beschloß die einstimige Annahme des Voranschlags.

‡ **St. Georgen (Schw.)**, 28. Aug. **Der Bürgerausschuß** befaßte sich gestern mit einer Reihe schwerwiegender Vorlagen, die an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde nicht unerhebliche Anforderungen stellen. So wurden die Kapitalaufnahmen des Gemeinderats bei der Oeffentlichen Sparkasse St. Georgen in Höhe von 100 000 RM. und bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, Filiale Villingen, in Höhe von 250 000 RM. gutgeheißen. Die Gelder sollen Verwendung finden für den Kleinwohnungsbau, für die Gasversorgung, ferner als teilweise Deckung der Kosten für das Strandbad usw. Mit 29 Stimmen der Bürgerlichen Fraktion gegen 20 sozialdemokratische Stimmen wurde die Vorlage über den neuen Wasserzinstarif angenommen. Mit der Neuregelung des Wasserzinses ist auch eine Anderung der Wasserbezugsordnung erfolgt. Eine sehr lebhafte Aussprache ergab sich über die Frage der Errichtung eines Gefallenendenkmals.

Großfeuer in der Baar.

‡ **Donaueschingen**, 30. Aug. **(Drahtbericht.)** In der vergangenen Nacht entstand Großfeuer in Oberbaldingen. Um 10.50 Uhr geriet das Gasthaus zur Sonne in Brand und wurde mit dem angebauten Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Johann Held in kurzer Zeit ein Raub der Flammen, denen die Feuerwehren der Umgebung und die Autospritze von Donaueschingen aus Mangel an Wasser machtlos gegenüberstanden. Das Feuer nahm seinen Ausgang von der Scheuer, sprang auf das Gasthaus zur „Sonne" über, dessen Besitzerin die Witwe Fr. Held mit ihrer Schwester und Angehörigen nur das nackte Leben retten konnten. Man nimmt an, daß der Brand auf einem beladenen Garbenwagen aus noch nicht ganz geklärter Ursache in der Scheune entstand. Das Feuer vernichtete nicht nur die Wirtschaft und das Oekonomiegebäude der Sonne, sondern auch das angebaute Anwesen des Landwirts Johann Held. Die Witwe Fr. Held erlitt einen Gebäudeschaden von 24 200 Mark, einen Fahrnisschaden von 16 000 Mark. Johann Held erlitt einen Gebäudeschaden von 13 500 Mark und einen Fahrnisschaden von 19 000 Mark. Die Brandgeschädigten sind versichert.

*

— **Wiesental** (A. Bruchsal), 30. Aug. **(Brand durch Blitzschlag.)** Bei dem gestern nacht über unserer Gegend tobenden Gewitter schlug der Blitz kurz vor 5 Uhr in die Scheune des Arbeiters Josef Vogel und zündete. Augenblicklich schlugen die Flammen zum Dachstuhl hinaus. Die hiesige Feuerwehr war rasch am Brandplatz erschienen. Ihrem tatkräftigen Eingreifen ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte und die umliegenden Gebäude vom Feuer verschont blieben. Mitverbrannt sind Streuvorräte, ein Leiterwagen und viel Holz. Der Brandgeschädigte ist versichert.

r. **Kronau**, 29. August. **(Brand.)** In einem Schlafzimmer des Gasthofes zum „Bad. Hof" brach Feuer aus, das sämtliche Gegenstände des Zimmers vernichtete. Der in dem Bette schlafende Metzgerbursche konnte sich nur mit knapper Not vor dem Ersticken retten.

= **Radolfzell**, 29. Aug. **(Brand.)** In der vergangenen Nacht wurde das große Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Ludwig Wieland in Oehningen durch Feuer völlig zerstört. Als Brandursache wird Selbstentzündung im Heustock vermutet.

= **Stockach**, 29. Aug. **(Mühle abgebrannt.)** In Korgenwies wurde die alte Oelmühle vollständig eingeäschert. Der Schaden wird auf 20 000 RM. geschätzt.

:!: **Baden-Baden**, 30. August. **Der König von Schweden** ist mit seinem Gefolge in Baden-Baden eingetroffen und hat im Hotel Stephanie Wohnung genommen.

Basel und die Rheinregulierung.

:: **Basel**, 29. August. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat in Basel einen ausführlichen Vorschlag, betreffend Beteiligung des Kantons Basel-Stadt an dem schweizerischen Kostenanteil für die Rheinregulierung. Die Regierung ersucht darin den Großen Rat um die Ermächtigung, dem schweizerischen Bundesrat die Erklärung abzugeben, daß der Kanton Basel-Stadt ein Fünftel der Kosten übernehme, welche die schweizerische Eidgenossenschaft gemäß dem zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossenen Vertrag über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg-Kehl und Istein vom 28. März d. Js. zu tragen hat. U. a. wird in dem Vorschlag die Ansicht vertreten, daß die Rheinuferkantone zur Uebernahme eines Teiles der Kosten verpflichtet werden müssen, wenn die Schiffahrt über Basel hinaus in ihr Kantonsgebiet weitergeführt werden sollte.

Chinesisches in Baden.

Ein Leser schreibt uns: Den Aufsatz in der Sonntagsnummer der „Badischen Presse" über „Eine löcherige Gegend" habe ich mit Interesse gelesen. — Wo ist nun der Historiker, der uns erklärt, woher die im Amtsbezirk Bühl liegenden Orte und Zinken der Gemeinde Sinzheim: Weitenung, Leiberstung, Halberstung, Ebenung, Schiftung, Kartung, Buchtung, Litzlung, Wiftung stammen? Wer diese Namen liest, wird wohl meinen, daß es von diesen Orten aus höchstens noch eine halbe Stunde Wegs bis nach China sein kann.

Schädigung der einheimischen Aalfischerei.

Die badischen und pfälzischen Fischer, besonders die Besitzer von Aalkuttern beklagen gegenwärtig einen für die einheimische Aalfischerei sehr schädigenden Mißstand, der in der Beschäftigung holländischer Hilfskräfte und vor allem in der Zulassung fremder, teilweise holländischer Aalkutter liegt. Durch die fremden Fischer wird nicht nur der Ertrag der einheimischen Fischerei wesentlich verringert, sondern auch der Staat um erhebliche Zoll- und Steuererträgnisse geschädigt. Die einheimischen Fischer fordern deshalb Abhilfe bezw. baldige Beseitigung dieses Mißstandes und haben, wie wir hören, bereits entsprechende Schritte bei den zuständigen Stellen unternommen.

— **Rastatt**, 30. Aug. **(Drei Fahrraddiebe festgenommen.)** Hier wurden drei jugendliche Ausreißer aus Darmstadt festgenommen, die dort drei Fahrräder entwendet und den Weg ins Weite gesucht hatten.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

= **Bruchsal, 29. Aug. (Bruchsal als Ausstellungsstadt.)** Die ausgezeichnete Lage Bruchsals im Netz der Straßen, Eisenbahnen, Omnibussen wird auf den Besuch der vom 28. September bis einschließlich 2. Oktober d. J. stattfindenden Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie nach früheren Erfahrungen bei einigermaßen gutem Wetter sich wiederum günstig auswirken. Es darf wohl wieder mit 20 000 bis 30 000 Besuchern gerechnet werden. Die Fahrpläne für die Reichsbahnlinien Karlsruhe—Bruchsal, Heidelberg—Bruchsal, Bretten—Bruchsal und Germersheim—Bruchsal sind Dank der Bemühungen der Handelsgenossenschaft und des Verkehrsvereins, sowie des Entgegenkommens der Reichsbahnstellen gut ausgestattet; es laufen im Bahnhof Bruchsal täglich 78 Züge mit Personenbeförderung ein. Auch die tief in das Kraichgaugebiet greifenden Nebenbahnen Bruchsal—Menzingen und Bruchsal—Odenheim—Hilsbach haben die Zugfolge verdichtet. Die Omnibuslinien nach Forst—Hambrücken und nach Büchenau—Spöck—Neuthard werden die Zahl der Fahrten vermehren.

ep. **Pforzheim, 30. August. (Heimatspiele.)** Die günstige Witterung unseres Spätsommers verschaffte der Aufführung des „Waffenschmieds" auf dem Wartberg einen großen Erfolg durch einen ungewöhnlich starken Besuch. Aber auch die Darbietungen der auftretenden Künstler zählen zu den besten, die bisher geleistet worden sind. Schon lange vor dem Beginn der Aufführung war die umfangreiche Tribüne voll besetzt. Unter den Besuchern bemerkte man viele, die von auswärts nach Pforzheim gekommen waren, um sich diesen Kunstgenuß nicht entgehen zu lassen.

Kreis Mannheim.

(:) **Schwetzingen, 29. Aug. (Letzte Schwetzinger Gartenbeleuchtung.)** Am Sonntag, den 8. September, wird im Rahmen des traditionellen Gartenfestes „Ein Sommernachtstraum" in Schwetzingen die letzte diesjährige Schloßgartenillumination vorgenommen werden. Hierbei werden nun Teile des Gartens erleuchtet, auf die sich die Illumination bisher nicht erstreckte. Den größten Eindruck dürfte die ganze Veranstaltung wohl durch die Wiederholung der anläßlich des vor 50 Jahren erfolgten Besuchs des Schahs von Persien durchgeführten großartigen Moscheebeleuchtung hinterlassen. Die alten Schwetzinger, die damals die erste Beleuchtung der Moschee miterlebten, erzählen heute noch mit Begeisterung von dem ihnen unvergeßlich gewordenen Erlebnis. Da die Moscheebeleuchtung mit sehr hohen Kosten verbunden ist, wird sie vorerst nicht wieder vorgeführt wrden, sodaß die diesmalige Beleuchtung für Jahre hinaus die einzige sein wird. Auch das gesamte Gartenparterre, die Ufer des großen Weihers, der Merkurtempel, der Moscheeweiher und der Minervatempel werden am 8. September in die Beleuchtung einbezogen. Den Abschluß der Illumination bildet eine Schloß- und Zirkelbeleuchtung. Während der Illumination finden Promenadenkonzerte, Gesangs- und andere musikalische Darbietungen statt. Anschließend geht in den historischen Sälen des Schloßzirkels der traditionelle Sommernachtsball vor sich, bei dem zwei Kapellen zum Tanz aufspielen. Wegen des zu erwartenden starken Zustroms sind auf allen Bahnlinien verstärkte Züge vorgesehen.

⌀ **Mannheim, 29. Aug. (Tagung für Schulgesundheitspflege.)** In den Tagen vom 19. bis 21. September findet hier die 24. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege e. V. statt. Auch die badischen Schul- und Fürsorgeärzte und die Waldschullehrer tagen zu diesem Termin.

Kreis Heidelberg.

— **Heidelberg, 29. Aug. Im Rahmen des 8. Parteitages der Deutschen Demokratischen Partei** in Mannheim—Heidelberg findet am Donnerstag, den 3. Oktober auf der Molkenkur in Heidelberg eine Sondertagung des Reichsausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe statt. U. a. werden Reichsminister a. D. Reinhold und Dr. Hermann Fischer sprechen.

— **Heidelberg, 30. Aug. (Der neue Steg am Karlstor.)** Beim Steg am Karlstor sind jetzt die Bauarbeiten so weit beendet, daß in den nächsten Tagen der Steg für das allgemeine Publikum freigegeben werden kann. Die Straße von der Alten Brücke zum Steg ist gleichfalls seit einigen Tagen freigelegt und darf jetzt schon vom Publikum betreten werden.

r. **Walldorf, 28. Aug. (Rückgang des Hopfenpreises.)** Wenn die Hopfenpflanzer bisher glaubten, daß sich der Markt, wie das in früheren Jahren schon wiederholt der Fall war, bessere, so brachte ihnen der gestrige und heutige Tag eine bittere Enttäuschung, denn davon abgesehen, daß die Nachfrage kaum nennenswert ist, wurden bei den wenigen getätigten Käufen für erstklassige, sackreife Hopfen nur 60—65 RM. bezahlt. Dieser Rückfall des Preises trägt nur noch zu der weiteren Verstimmung der Hopfenpflanzer bei.

ot. **Wiesloch, 29. August. Der heurige Frühherbst** verspricht ein außerordentlich guter zu werden. Der Portugieser, welcher hauptsächlich in den guten Weinlagen von Rauenberg, Malschenberg und Malsch als Frühgewächs gebaut wird, färbt sich allmählich dunkel. Der Behang ist fast durchweg sehr gut. Der schwarzblaue Frühburgunder steht vor der Reife. Auch im Wieslocher Rebbaugebiet sind in diesem Jahr die Wurmkrankheiten kaum aufgetreten, so daß die Henkel recht üppig aussehen. Der von den Winzern noch vor der völligen Reife gewünschte Regen ist inzwischen eingetroffen, die Quantität dürfte damit ebenfalls verbessert werden. Die hier gebauten Spätsorten, wie Tokayer, Riesling, Elbling, Burgunder, Sylvaner und Taylor werden erst in 5—6 Wochen zur Reife gelangen. Der jetzige gesunde Stand verspricht ebenfalls einen quantitativ und qualitativ ausgezeichneten Spätherbst.

r. **Eppingen, 29. August. Zur Einführung des Selbstanschlußbetriebes** fand hier unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wirth eine Versammlung statt, in der wohl die Vorteile des Selbstanschlusses gewürdigt wurden, andererseits aber die geplante Heranziehung der Fernsprechteilnehmer zu der Umstellung abgelehnt wurde, da auch andere Plätze die Umstellung ohne besondere Kosten erhielten.

Kreis Mosbach.

— **Mosbach, 30. Aug. Der Neckarverkehrsverband** beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage eines Siedlungsplanes für das Neckartal und den Bau einer zweiten Neckartalstraße. Es wurde eine besondere Kommission eingesetzt zur Bearbeitung dieser Fragen.

b. **Buchen, 29. August. (Heizungsanlage in der Stadtkirche.)** Die Heizungsanlage in der hiesigen Stadtkirche, die von der Firma Zepp-Offenburg gelegt und durch freiwillige Spenden finanziert wurde, ist nunmehr fertiggestellt. Geheizt wird mit Anthrazitkohlenstaub, einem sehr billigen Heizmaterial. In die Heizung ist eine Warmwasserbereitung eingebaut, die zur Heizung der Sakristei dient.

b. **Buchen, 29. August. (Auszeichnung guter Milch.)** Um die Landwirte zur Lieferung möglichst guter Milch anzureizen, veranstaltet die Mannheimer Milchzentrale neben den üblichen Untersuchungen sog. „Milchschauen", wobei die Milch durch eine besondere Kommission auf Sauberkeit, Frische, Kühlhaltung und Fettgehalt untersucht wird. Diejenigen Landwirte, welche die beste Milch liefern, werden mit Preisen ausgezeichnet. Bei der Tiefkühlanlage Buchen wurden kürzlich ausgezeichnet: 20 Landwirte aus Götzingen, 3 aus Unterneudorf, 15 aus Rinschheim, 4 aus Glashofen, 3 aus Wettersdorf, 5 aus Gottersdorf, 2 aus Reinhardssachsen, 3 aus Kaltenbrunn, 5 aus Gerolzahn und 2 aus Neusaß.

b. **Landa, 29. August. (Vom Musterrebgut.)** Die Entwicklung des hiesigen Musterrebgutes für den Taubergrund macht gute Fortschritte. Die im Frühjahr von der badischen Landwirtschaftskammer gelieferten Reben sind im Laufe des Sommers gut gediehen. Bis die ersten Trauben reifen, werden allerdings noch 2—3 Jahre vergehen. Mit der Erstellung von Verwaltungsgebäuden und Kellereien für das Musterrebgut wird demnächst begonnen werden.

Kreis Offenburg.

≡ **Nordrach, 28. Aug. (Erntekirchweih.)** Die Nachbarorte der ehemaligen freien Reichsstadt Zell a. H. haben auch ihre eigene Kirchweih, Kilwi genannt. Hier hat dieselbe den Charakter eines Freuden- und Dankesfestes über die glückliche Einbringung der Ernte. Hart war die Arbeit in der brennenden Hitze auf dem Felde; schwierig die Heimfuhr des Getreides von den Halden und Hängen. Wohlgeborgen sitzt nun die Frucht mit den vollen Aehren in der Scheune. Befreit atmet der Bauer auf, sucht die Alltagssorgen abzuschütteln und ein bißchen am lustigen Leben und Treiben der Welt teilzunehmen. Jedes Haus bekommt seine Kilwigäste, seien es Freunde aus der Stadt oder befreundete Bauern aus der Nachbarschaft. Das beste, was Küche und Keller abgeben können, wird bereitwilligst vorgesetzt. So will's der Urväterbrauch; vom Vater vererbt sich diese Gastfreundschaft auf den Sohn genau wie Haus und Hof. Die Kilwi ist ein feststehendes, alteingebürgertes Volksfest, auf dessen Ankunft sich jung und alt freut. Die Jugend erfreut sich bei Karussell und Schiffschaukel; das junge Volk ergötzt sich bei Musik und Tanz und die Aelteren erfreuen sich am lustigen Treiben der Jungen und trinken behaglich ihr Schöppchen. Großbetrieb herrscht in den Gasthäusern; ein lebhafter Verkehr auf der Straße und auf dem Kirchplatz. Es hat den Anschein, als würde ein kleiner Jahrmarkt abgehalten. Verkaufsstände in großer Zahl sind aufgeschlagen. Gebrauchsgegenstände, Luxusartikel und Spielwaren stehen dem kauflustigen Publikum zu Gebote. — Die Erntekirchweih macht die Runde im Zeller Gebiet. Den Anfang machen Ober- und Unterentersbach schon am ersten Sonntag im August. Am letzten Sonntag im August folgt Nordrach. Am nächsten Sonntag ist in Oberharmersbach Kirchweih. Den Abschluß im Reigen macht Unterharmersbach acht Tage später.

Schutterwald, 29. Aug. (Eine Entführungsgeschichte.) Am Montag nachmittag wurde das 11jährige Mädchen Uhl aus Offenburg auf der Landstraße Stadtwald—Offenburg, in der Nähe des Ziegelhofes, wohin das Kind zu einer Besorgung von Eltern geschickt worden ist, von einem unbekannten Autoführer angehalten und zum Mitfahren eingeladen. Als das Kind, nichts gutes ahnend, davonsprang, fuhr das Auto ihm nach und überholte es; es wurde von dem Autoführer in den Wagen gezogen. Hierauf fuhr der Wagen nach Angabe des Kindes über Goldscheuer, Altenheim, Dundenheim gegen Schutterwald. Da Mädchen wehrte sich und schrie aus vollem Halse um Hilfe, worauf der Führer es an Händen und Füßen band und ihm einen Knebel in den Mund steckte. Auch hat er es gewürgt. Ob sonst noch ein Delikt vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Beim Schutterwälder Wald, als er sich vermutlich von den Leuten beobachtet fühlte, setzte der Wagenlenker das Kind aus. Eine des Weges daherkommende Frau nahm sich des Kindes an. Die Eltern und die Gendarmerie wurden verständigt. Hoffentlich gelingt es, den Unhold zu fassen.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 28. Aug. (Herbstflugplan.) Ab Montag, den 2. September, tritt bei der Deutschen Lufthansa AG. der Herbstflugplan in Kraft. Auf der Strecke 46 Freiburg—Stuttgart verkehren die Flugzeuge wie folgt: Freiburg ab 9.50 Uhr, Stuttgart an 10.45 Uhr, Stuttgart ab 16.15 Uhr, Freiburg an 17.10 Uhr. Der Autozubringer-Dienst hat demgemäß auch eine Aenderung erhalten, und zwar fährt das Auto um 9.20 Uhr am Verkehrsbüro Rotteckplatz 11 ab. Durch den Herbstpflugplan gestalten sich die Anschlüsse nach allen Teilen des Reiches sehr günstig.

— **Freiburg i. Br., 29. Aug. (Jeder 21. Freiburger wird öffentlich unterstützt.)** Nach statistischen Erhebungen wurden in Freiburg am Ende des ersten Vierteljahres 4292 Personen laufend öffentlich unterstützt. Auf 1000 Einwohner berechnet, macht das 47.44 Unterstützte aus. Der Durchschnitt der Größengruppe C, zu der Freiburg gehört, beträgt jedoch nur 35,89. Es wird also jeder 21. Freiburger öffentlich unterstützt. Im ersten Vierteljahr hat die Stadt Freiburg Fürsorgelasten 1,14 Mill. RM. zu tragen gehabt.

(!) **Friedenweiler, 29. August. (Vom Kurbetrieb.)** In erfreulicher Weise wird auch der so herrlich gelegene Kurort Friedenweiler von Jahr zu Jahr immer mehr besucht. Lange genug war er nur das Dorado für wenige, die abseits des lauten Verkehrs Erholung suchten, seine Vorzüge erkannten und ihn liebgewannen. Wer heute nach Friedenweiler kommt, ist erstaunt über das rege Kurleben. Die klimatischen Verhältnisse sind anerkannt so günstig wie nur irgendwo im Hochschwarzwald. Das Kurhaus ist zur Zeit bis auf den letzten Platz besetzt. Ueberall herrscht geselliges Leben. Norddeutsche, rheinländische und süddeutsche Laute klingen hier in voller Einträchtigkeit zusammen. Aber auch das Ausland ist vertreten. Dankbar wird es von allen Kurgästen empfunden, daß die Leitung des Kurhauses auch in gesellschaftlicher und künstlerischer Hinsicht Erstklassiges zu bieten sucht.

Voranzeigen.

Naturtheater auf dem Lerchenberg. Die ursprünglich für den kommenden Sonntag geplante Posse „Robert und Bertram" kann technischer Schwierigkeiten halber noch nicht zur Aufführung gelangen. Die Direktion hat sich deshalb zur Wiederholung desjenigen Stückes entschlossen, das in dieser Saison den größten Heiterkeitserfolg zu verzeichnen hatte, nämlich „Eine tolle Sache". Dieser Entschluß ist ihr umso leichter gefallen als von zahlreichen Verehrern des Naturtheaters bereits diesbezügliche Wünsche laut geworden sind. Da die Mitwirkenden auf „Eine tolle Sache" schon eingespielt und darum in der Lage sind, sich viel gründlicher als sonst vorzubereiten, darf naturgemäß eine besonders gute Leistung erwartet werden. Im Uebrigen sei auf den guten Klang der Namen Karl Mehner, Arthur Gerber, Josef Dietzen, Heinz Rudolf, Berti Kaufmann, Hilde Riccardi, Mona Salling, Trudl Werner, Henni Berger hingewiesen.

Naturtheater Wattwaldenpark Ettlingen. Am kommenden Sonntag, den 1. September finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr ist eine Märchenaufführung: „Die drei Wünsche der Prinzessin", ein heiteres Spiel für die Jugend. Am Abend um 8 Uhr ist die Aufführung „Der neue Diener", eine lustige Komödie in drei Akten von Carl Siber. Regie führt Dr. Erich Weidner, der sich mit dieser Vorstellung von Ettlingen verabschiedet, um seine neue Tätigkeit als Regisseur und Dramaturg beim Stadttheater Konstanz ab September zu beginnen. Das Stück schildert in ergötzlichen Szenen die Folgen eines Dienstboten-Streikes in einer Provinzstadt.

Aus den Nachbarländern.

b. **Erbach i. O., 29. August. (Pädagogische Woche.)** In der Zeit vom 2.—8 Sept. findet im Kreis Erbach eine Pädagogische Woche statt. Etwa 80 Studierende vom Pädagogischen Institut in Darmstadt werden mit ihren Lehrern eine größere Zahl von Schulen des Kreises Erbach besuchen, um Einrichtung und Arbeitsweise der Landschule kennen zu lernen. Die Gäste werden in Erbach und Michelstadt Wohnung nehmen und von da aus die Schulen besuchen. In Verbindung mit diesen Besuchen, die an den Vormittagen stattfinden, werden von den Dozenten der Akademie an den Nachmittagen Vorträge für die Lehrer des Bezirks in Erbach, Michelstadt, Beerfelden und Höchst stattfinden.

= **Germersheim, 30. August. (Der Germersheimer Altrheinbrückenbau.)** Wie wir hören, fand inzwischen unter Vertretern der hiesigen Stadtverwaltung und dem zuständigen Bauamt eine Besprechung über den Bau der Nußheimer Altrheinbrücke statt. Für den geplanten Brückenbau ist seitens des Reiches ein Zuschuß von 6000 Mark gesichert. Die Streitfrage um eine feste oder hölzerne Brücke ist hauptsächlich in dem gewaltigen Kostenunterschied begründet, da die Holzbrücke lediglich einen Gesamtaufwand von ungefähr 12 000 Mark verursacht, während eine feste Betonbrücke etwa 50 000 bis 60 000 Mark Baumittel erfordern würde. Nach dem Standpunkt des Reiches kann der Bau einer Holzbrücke als ausreichend erachtet werden, weshalb mit einer höheren Zuschuß-Leistung bezw. der Uebernahme des hälftigen Kostenanteils einer Betonbrücke wohl kaum gerechnet werden kann. Der Stadt Germersheim obliegt es nun, sich für die Durchführung des Holzbrückenbauprojektes zu entscheiden, da die Reichsmittel lediglich für diesen Zweck vorgesehen sind.

Gegen einen Baum gefahren.

f. **Adelsheim, 29. Aug. (Schweres Autounglück.)** Auf der Straße Adelsheim—Oberschefflenz ereignete sich heute nachmittag gegen 5 Uhr ein schweres Autounglück. Ein von Mosboch kommendes Auto wollte im Schefflenzer Wald ein anderes Personenauto überholen. Dabei wurde der vordere Wagen angefahren und aus der Fahrbahn gegen eine starke Tanne geschleudert, und zwar mit einer derartigen Wucht, daß der Wagen völlig zertrümmert wurde; Wagenteile lagen im weiten Umkreis umher. Die Insassen, die, wie man hört, in Bad Ems wohnhaft sind und auf dem Weg nach Mergentheim waren, wurden alle schwer verletzt; bis jetzt ist von ihnen noch niemand vernehmungsfähig.

*

= **Pforzheim, 30. August. (Beide Arme gebrochen.)** Ein eigenartiger Unfall trug sich am Donnerstag nachmittag auf dem Gebricherweg zu. Ein in einem landwirtschaftlichen Anwesen beschäftigtes Dienstmädchen wollte auf einen Leiterwagen steigen, um ins Feld zu fahren. Infolge eines Fehltrittes stürzte das Mädchen ab und brach sich beide Vorderarme, den einen kompliziert. Die Verunglückte wurde von einem gerade die Unfallstelle passierenden Auto nach dem Spital verbracht.

r. **Zaisenhausen, 29. August. (Autounfall.)** Zwischen Sickingen und Kürnbach platzte an einem Auto von hier der Reifen, der Wagen schleuderte und die Insassen wurden herausgeworfen, wobei ein junges Mädchen schwer verletzt wurde. Der Chauffeur wie die anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Kzl. **Schonach, 29. Aug. (Unfälle.)** Cäcilie Kaltenbach in Rensberg wurde gestern, als sie bei der Feldarbeit eine Kuh aus dem Rübenfelde verscheuchen wollte, von dem erbosten Tier derart gestoßen, daß sie mit einem Unterarmbruch und schweren Verletzungen am Brustkorb ins Krankenhaus Triberg eingeliefert werden mußte. — Gestern abend stürzte im Gasthaus zum „Sternen" der Schnitzer Hermann Eisenmann aus geringer Höhe vom Fenstergesims und erlitt eine Gehirnerschütterung, die ebenfalls eine Einlieferung ins Krankenhaus nötig machte.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

Versetzt: Revisionsoberinspektor Julius Glück in Säckingen zum Bezirksamt Karlsruhe, Revisionsinspektor Ernst Hübler in Pfullendorf zum Bezirksamt Sinsheim, Revisionsinspektor Adolf Warth in Sinsheim zum Bezirksamt Säckingen, Oberrevisor Paul Probst in Lörrach zum Bezirksamt Pfullendorf.

Ministerium des Kultus und Unterrichts:

Ernannt: Professor Dr. August Lauck an der Realschule in Oberkirch zum Direktor der Realschule in Rheinbischofsheim.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	17	27	15	–	Nebel
Königstuhl	763.9	20	23	20	–	halb bedeckt
Karlsruhe	764.4	18	27	17	–	"
Baden-Baden	764.3	18	27	15	–	"
Villingen	766.4	14	25	12	–	heiter
St. Blasien	–	13	27	12	–	wolkenlos
Badenweiler	764.2	18	27	16	–	"
Feldberg*	642.0	14	18	13	–	halb bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach dem Durchzug der Gewitter in den gestrigen Morgenstunden blieb der Tag von einzelnen Strichregen abgesehen heiter. Seine Höchsttemperaturen blieben zirka 2 Grad unter denen des Vortages. Die Nacht brachte örtliche Wärmegewitter. Heute morgen liegt die gestern am Nordrande der Nordsee vorbeigezogene Zyklone schon über dem Bottenbusen. Der schmale Rücken hohen Druckes, gestern noch die Verbindung des Azorenhochs mit der russischen Antizyklone, ist in mehrere Teilhochs zerfallen. Er wird weiter abbauen, da eine neue atlantische Zyklone, heute vor Irland angelangt, ihre Ausläufer nach dem Festland aussendet. Bis zum Eintreffen dieser Störungen werden wir das bisherige Wetter behalten, wobei die geringen Druckunterschiede über Mitteleuropa das Zustandekommen von Gewittern fördern werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 31. August 1929: Fortdauer der warmen, zeitweise schwülen Witterung. Oertliche Gewitter.

Außerbadische Wettermeldungen vom 30. August 1929, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	536.3	5	N	leicht	heiter
Berlin	765.4	20	NW	"	halb bedeckt
Hamburg	765.8	14	S	"	"
Spitzbergen	760.4	– 1	N	"	"
Stockholm	758.0	15	SW	schwach	wolkig
Skudenes	758.4	13	SW	"	"
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Croydon (London)	764.4	12	Stille	—	Nebel
Brüssel	764.3	18	ESE	leicht	wolkig
Paris	764.1	19	NE	"	halb bedeckt
Zürich	765.3	17	NE	"	wolkenlos
Genf	765.2	16	NW	"	"
Lugano	764.3	18	N	"	heiter
Genua	764.1	22	E	"	"
Padua	762.9	?	NW	"	wolkenlos
Rom	762.1	24	N	"	"
Madrid	762.8	19	NE	"	heiter
Wien	764.7	18	Stille	—	"
Budapest	764.6	20	NW	stark	wolkenlos
Warschau	766.4	17	Stille	—	bedeckt
Algier	–	–	—	—	—

Reisewetter in Deutschland.

Nord- und Ostsee: 16—19 Grad, Nordsee wolkig, Ostsee heiter, leichte Südwest. — Gestern warm, meist heiter.

Harz und Thüringerwald: 14—16 Grad, heiter, leichter Nordost. — Gestern heiß, meistens heiter.

Rhein- und Weservebiet: 14—16 Grad, heiter, leichte örtliche verschiedene Winde. — Gestern heiß und meistens heiter.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 14—17 Grad, heiter, leichter Südwest. — Gestern warm und vorwiegend heiter.

Alpen: 15—16 Grad, heiter, leichte Föhn. — Gestern heiß und vorwiegend heiter.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 30. August, morgens 6 Uhr: 258 (gef. 4) Ztm.
Maxau, 30. August, morgens 6 Uhr: 423 (gef. 7) Ztm.
Mannheim, 30. August, morgens 6 Uhr: 300 (gef. 10) Ztm

100 000-Dollar-Spende für Fuß-Orthopädie.

Dr. William M. Scholl, der bekannte Gründer der amerikanischen Firma für orthopädische Einlagen und Fußpflegeartikel, die auch eine Tochtergesellschaft in Deutschland hat, spendete dem Illinois College für Fußheilkunde in Chicago den Betrag von 100 000 Dollar. Die Summe soll dazu verwandt werden, Forschungsarbeiten zum Segen der Fußleidenden durchzuführen.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe
müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden
Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet
BADISCHE PRESSE

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 30. Aug. 1929.

An der Kinzig.

Von

Franz Joseph Götz.

III. Von der Moos nach Zell am Harmersbach.

Es bedurfte eines ordentlichen Ruckes, mich von den Eindrücken loszureißen, die mir der Moosturm bot und die ich im letzten Bilde dem Leser anzudeuten suchte. Nun stand ich wieder unten am Brunnen und überlegte den Weiterweg. Es war schon spät am Abend, und nur ganz oben in den höchsten Tannenwipfeln huschte noch, selbstvergessen wie ein verspieltes Kind, ein letzter Sonnenstrahl umher. Der packte jetzt auch hastig auf, der Mutter nachzueilen, die weit drüben hinter den Vogesenbergen bereits entschwand. Ein prachtvoller Sternenhimmel zog dafür herauf, und es dünkte mich unendlich schön, in seinem milden Licht durchs enge Wiesental zu wandern, das sich da vor mir hinabschlängelte und in der Dunkelheit verlor. So war die Wahl rasch entschieden und ich folgte, unbekümmert um Weg und Steg, ganz einfach dem murmelnden Moosbach, der mich, wie ich wußte, sicheren Geleites zum Ziele führen würde.

Schwarz, schon nachtfinster, schauen in Ewigkeitsruhe die Bergwände hernieder. Ihre Sprache ist donnernde Stille. Du stolzer Mensch, unternimm es, zu nächtiger Stunde diese Himmelsleiter hinan- oder herabzusteigen und du wirst lernen, wie dein Nacken sich beugt. Tut er es nicht, und wärest du auch eine geistige Größe oder mit allem irdischen Reichtum bedacht, so will ich dich einen armseligen Tropf nennen, weil du nicht verstehst die Sprache der nächtlichen Berge!

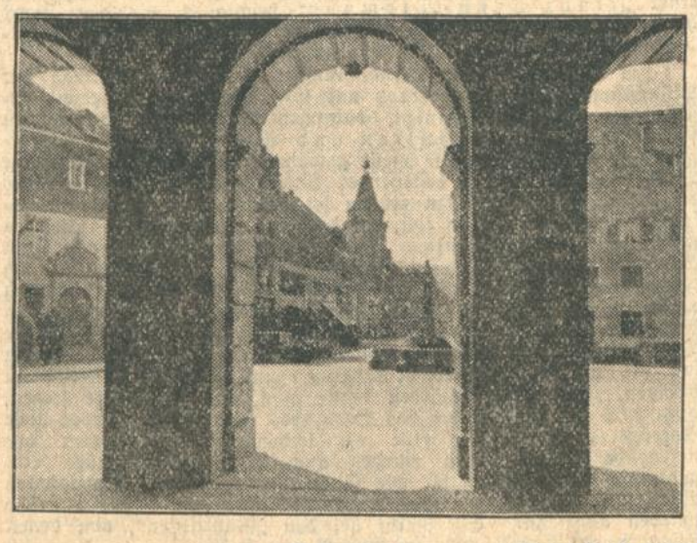
Zäh haftet zeitweise der Fuß am klebrigen Lehm des Pfades. Dann wieder schlagen die Nägel des Bergschuhes Funken aus hartem Schottergestein. Es haftet der Erdgeborene am Staube, und keinem ist es gegeben, sich ganz von ihm zu lösen. Harter Wille tut not, und jeder Schritt in der Höhe kostet Kampf und Schweiß und vielfaches Straucheln. So tut auch seine Rede der Talweg.

Ganz anders erklingt es aus dem nur noch als Schemen erkenntlichen Buschwerk, in dem der Bach meine Schritte begleitet. „Weiter ist mein Weg", so ruft er mir zu, und schwerer als deiner. Von Anbeginnn führt er über Geröll, Wurzeln und allerlei Hemmnis. Er scheint sich im Sand und Moos zu verlieren. Tritt wieder breiter zu Tag, zwängt sich dann durch Talengen und Schluchten. Stürzt jetzt über Felsen, daß ich laut aufrauschen muß und mein Herzblut gischtend emporspritzt. So mancher von euch, der einen minderen Sturz tut, fällt halt- und hilflos und bleibt in der Tiefe zerschlagen. Ich netze dabei die Wurzeln der Pflanzen an meinem Ufer, und statt Vernichtung wächst neues Leben aus meinem Fall. Noch mehr: elender werdet ihr Herrengeschöpfe, je weiter ihr euern Weg geht. Eure Blumen verdorren, und die grünen Oasen eurer Hoffnungen überziehen sich mit trostlosem Grau. Ich dagegen erstarke vom Rinnsal zum Wildbach, zum Flusse, zum Strome, der Schiffe trägt, Maschinen bewegt und tausendfältiger Kräfte Urkraft ist. Mehr hätte ich Ursach, stolz, brutal und unnahbar zu sein, wie ihr es werdet, wenn sich der Reichtum in euern Kästen anhäuft oder euch sonst ein Erfolg winkt. Ich bespiegele und küsse auch das bescheidenste Blümlein an meinem Rande und erfrische es mit meinem belebenden Naß. Dankbar läßt drum Allmutter Erde immer größere und schönere an meinem Lebensweg aufblühen. Immer ist wahrer Größe Kleines und Kleinstes verschwistert . . ."

Der Bach hätte mir wohl noch länger die Leviten verlesen, hätten ihn nicht die auftauchenden Lichter des Höllenhofes zum Ausweichen gezwungen. Bei Tag würde ich wohl versucht haben, über die Bedeutung des Namens einiges zu erfahren, so aber wollte ich nicht nächtlicher Störenfried sein. Jetzt, in der Dunkelheit, konnte man angesichts des zwischen engen Talwänden eingezwängten Brandweihers allerdings an den See der abgeschiedenen Seelen, den Styx der Alten, denken. Sonst aber möchte ich in diesem weltabgeschiedenen Erdenfleck viel eher ein Paradies des Friedens und unkomplizierter Lebensbejahung sehen, denn etwas, das an Unterwelt und Hölle erinnert. Sauber gestrichene und ornamental ausdekoupierte Holzverkleidungen lassen das riesenhafte Haus als etwas Besonderes erscheinen. Auch der durch Zierbüsche und „Stadtblumen" zu einer Art „Anlage" hergerichtete Vorplatz beweist, daß der Besitzer Connex zur „Welt da draußen" unterhält, denn der eingesessene Schwarzwaldbauer hat für derlei Verschönerungen nichts übrig. Tatsächlich gehört der Hof, einer der größten dieser Gegend, auch einem Manne von Welt, einem Freiherrn aus Karlsruhe.

Nachdem ich ein Viertelstündlein später noch den kleineren Rauhkastenhof passiert und mit dem auf der Hausbank seine Abendpfeife rauchenden Bauern Worte des Woher und Wohin gewechselt hatte, lasse ich die Menschen und ihre Stätten wieder hinter mir, auch dem Bach werde ich untreu und steige durch den Wald empor, um das schmale Fußweglein, welches über die Höhe des Käfersberges führt, zu erreichen. Die weiche Stille der Nacht legt ihren Arm um mich, und das reine Licht der Sterne ist mein einzig Geleit. Wie ist ihr keuscher Glanz so verschieden von der falschen Helle der Städte, mit der sie das Dunkel in Tag umlügen wollen! Wie wohltuend und wahr legt er sich auf die am Alltag kranken Augen des Leibes und der Seele! Dazu ringsum der liebe Bergwald, ganz erhabene Feierlichkeit und doch auch wieder dem innersten Wesen des fühlenden Menschen so innig vertraut! Und wie immer, wenn ich in diese von keiner Eifersüchtelei, von keiner Konfession und „Richtung" eingeengte Kirche komme, ist aller Druck des kleinen Brotverdieners von mir genommen. Denn der Wald kennnt mich, und erkennt mich als vollwertig an unter seinen Getreuen. Er spricht mit mir in seiner Sprache, die mir vertraut ist seit meinen Jugendtagen. Und ich darf zu ihm sprechen, ohne mich, wie wohl sonst im Leben bücken und ducken zu müssen, wie mir's ums Herz ist. Wir lachen und weinen miteinander. Wir flüstern und rauschen miteinander. Scherz teilt der eine dem andern aus, und schweren, langsamen Ernst. Wenn ich singe, so schlägt der Wald seine machtvolle Orgel dazu, und sein tiefes, tröstendes Requiem ist begleitweise zum Klagen meines Herzens, wenn es wund ist. Auch anschreien können wir uns, denn in keiner echten Freundschaft darf je und je das reinigende Gewitter fehlen. Und brechende Aeste, splitternde Stämme zeigen, daß mein Freund Bergwald auch darin ein Meister ist. — —

Drunten der Moosbach hat inzwischen von den Wässerlein des Senterbaches, des Schiffgrabens, des Krähendobels und Hofgrundes Zuwachs bekommen und ist darüber zum Mittelbach geworden. Bei dem außerhalb des Ortsetters liegenden Schulhaus des Dörfleins Reichenbach — weil es ja auch den weit verzettelten Berghöfen dient — erreiche ich wieder die Talsohle, und nach dem wohlhabenden Namen des Ortes nennt sich nun auch stolz das Gewässer. Aber das kann mich nicht locken. Ich werde ihm ein zweites Mal untreu und strebe nach links der Binzmatte und Wolfslach zu, um dann durch Weinberge nach dem mittelalterlichen Städtlein Gengenbach hinabzusteigen. —



Gengenbach Phot.: F. J. Götz.

Blick durch Rathausarkaden auf Marktplatz und Nikolausturm.

Nun meint ihr, so ein Gemeinwesen, ob Dorf oder Stadt, könne man nur am Tage besuchen oder gar beschreiben. Nun, erstens denke ich nicht daran, euch eine langatmige, schulgerecht nach „Gesichtspunkten" geordnete Darstellung vorzusetzen, und zweitens gehört gerade Gengenbach zu jenen einzigartigen alten deutschen Kleinstädten, die man unbedingt im Mondlicht oder im Schein ihrer Straßenlaternen durchschritten haben muß, um ihren ganzen Zauber kennen zu lernen.

Wie eine einzige große Rembrandtstimmung lag das Städtlein vor mir, da ich durch das „obere Tor" sein Inneres betrat. Die ineinandergeschachtelten Spitzgiebel, das im Helldunkel des Fensterlichtes wie blutvolle Adern sich abzeichnende Fachwerk der Häuserfronten, die ragenden Türme in ihrer mittelalterlichen Form tauchten die Seele in ein seltsam packendes, weil der heutigen Welt so fremdes Gefühl der Romantik. Und während ich sinnend an dem standbildgeschmückten, vierröhrigen Marktbrunnen lehnte, der wohl einst schon mit schlitzärmeligen, ihre Gelten füllenden Gretchengestalten plapperte, stieg die reichbewegte Geschichte Gengenbachs, das in seinem einstigen Benediktiner-Reichsstift auf zwölf Jahrhunderte zurückblickt, in kurzen Bildern vor meinem geistigen Auge auf.

Die erste sagenhafte Kunde wird uns in einer Kultstätte der keltischen Schutzgöttin Einbethe auf dem kleinen Hügel, an den sich das Städtlein gen Norden lehnt und das von den heutigen Gengenbachern kurzweg „das Bergle" genannt wird. Als später das Kinzigtal durch den von Mainz nach der Donau ziehenden „Limes" (Grenzwall) der Römer Hauptverbindungsweg von der Rheinebene her geworden war, hielt dieses Weltvolk, wie überall an ihren Heerstraßen, Ausschau nach beherrschenden Höhen. Der Einbethenberg kam ihnen zu Paß, und der Name Kastelberg, den das Bergle eigentlich führt, sowie ein jetzt in den Karlsruher Sammlungen befindlicher Votivstein sind noch Zeugen der römischen Zeit. Um die Mitte des 8. Jahrhunderts begründete der Alemannenherzog Ruthart das Benediktinerstift — eine andere Ueberlieferung schreibt seine Entstehung schon früher dem hl. Pirmin zu — und nun wird wohl, den unholden Geist der Heidengöttin zu bannen, die erste christliche Kapelle auf den Grundmauern des Römerkastells erbaut worden sein. Baufällig geworden, machte sie 1681 einem Neubau Platz, bei welcher Gelegenheit auch der kleine äußere Anbau mit dem „Heiligen Grab" errichtet ward. Hierbei sei als Kuriosum vermerkt, daß dieser Anbau nach einer vorhandenen Klosterrechnung auf 15 fl. zu stehen kam, die sich allerdings durch Verbrauch von 30 Ohm Wein auf — 356 fl. erhöhten. Da anzunehmen ist, daß diese 4500 Liter Wein nicht zum Kalkablöschen Verwendung fanden, scheinen die damaligen Gengenbacher, wie sich das für eine Weingegend auch geziemt, die Leber auf der Sommerseite gehabt zu haben.

Kehren wir nun wieder zum Kloster als Mittelpunkt zurück, um das inzwischen eine stattliche Siedelung entstanden war, die der Bischof von Bamberg gern als Geschenk aus der Hand Heinrichs des Heiligen entgegennahm. Lehensherren wurden die Herren von Zähringen. Ihre Nachfolger, die Grafen von Urach, vermochten ihr Eigentum indessen gegen den Anspruch Friedrichs II. nicht zu wahren. Der hielt die Hand darauf bis im Jahre 1247 der Bischof von Straßburg, Heinrich von Strahleck, die Stadt in seinen Besitz brachte. Später, unter Rudolph von Habsburg, wurde sie wiederum Krongut. Anno 1366 willfahrte Karl IV. ihrem Trachten nach Reichsunmittelbarkeit. Nun wurde mit Macht an den Befestigungswerken weitergebaut, als deren Zeugen die prächtigen Tortürme und ein Stück Stadtmauer noch erhalten sind. Stolz und Selbstbewußtsein kehrten ein im Städtchen und machten auch vor den Klostermauern nicht Halt. Seit 1318 fanden nur noch Angehörige des Adels — und nicht immer die besten — Aufnahme als Konventualen, das Kloster wurde zum „Spital der Ortenauer Ritterschaft". Langsam nahte der Verfall. Die Bürger und Zinsbauern waren natürlich die Leidtragenden des geistlichen Wohllebens, und so fand die Reformation einen gut vorbereiteten Boden, wurde allerdings bald wieder unterdrückt.

Im Dreißigjährigen Kriege wechselten Schweden und Kaiserliche ab in Drangsalierung und Plünderung, so daß es „einen Türken hätte erbarmen sollen". Schließlich wurde Gengenbach 1689 mit den andern befestigten oberrheinischen Plätzen bis auf den Grund niedergebrannt, und erst 1714 war es einigermaßen aus der Asche wieder erstanden. Im Jahre 1803 war es mit der Reichsfreiheit, 1806 auch mit dem Kloster zu Ende.

Sehen wir uns nun in dem heutigen Gengenbach noch flüchtig ein bißlein um! Es hört sich nicht ungern „Badisch Nizza" nennen. Das soll wohl in erster Linie dem wirklich milden, gleichmäßigen und geschützten Klima gelten, denn für das Gesicht des Städtleins scheint mir (abgesehen davon, daß an seiner Peripherie zwar das Kinzigdeich, nicht aber das Meer rauscht) dieses Epitheton unangebracht. Es ist so urdeutsch dieses Gesicht, daß es uns heute noch anmutet wie ein Merianscher Stich, und hat, um zu gelten, wirklich keine welsche Anleihe nötig. Hätte Merian, der deutsche Mann, die Stadt so nennen hören, er hätte sich wahrscheinlich dagegen gewehrt und etwas mehr über sie berichtet, als was in seiner „Topographia Sueviae, das ist Beschreibvund Aigentliche Abcontrafeitung der fürembste Stätt vund Plätz in Ober- vund Niederschwaben" geschrieben steht:

„Gengenbach ist ein Reichs Stättlein in der Mordnaw / gegen dem Rhein zv / ein Meil ob Offenbvrg / an der Kintzig ... gelegen ... Pirminivs, ein Bischoff von Straßbvrg / hat Anno 724 das Kloster allhie gebawet / in welches nvr von Adel genommen werden / vnd hat der Abt Vom Käyser Rudolpho I. Anno 1278 erlanget / daß kein Vnderthan / vnd Lehenmann / von seinem Vortheil appelieren möge ... Anno 1632 ward G. / von den Schwedischen / eingenommen / auch sonsten viel in dem nächsten Krieg außgestanden ..."

Wie schon erwähnt, erfolgte mein „Einzug" durch den Obertorturm, an dem noch die Verbindung mit der Stadtmauer durch einen Verteidigungsgang sichtbar ist. Gleich darauf sehen wir in der Hauptstraße die frühere Ratskanzlei mit ihrem barocken Volutengiebel, auf der anderen Seite aber fesselt uns das den ganzen Marktplatz beherrschende Rathaus von 1784 in italienischer Renaissance. Es birgt in seinem Innern außer historischen Gemälden verschiedene Reliquien aus Gengenbachs großer Zeit: das Amtsschild des Schuldheißen, der Herr war über Leben und Tod, das alte Richtschwert u. a. m. Des Marktbrunnens mit seiner Ritterfigur, die, wahrscheinlich zu Unrecht, als Karl V. gedeutet wird, habe ich ebenfalls bereits gedacht. K. Jörger sieht in ihr ein Sinnbild des Marktrechts und der Stadtgerechtsame, ähnlich den nordischen Rolandfiguren.

Folgen wir nun wiederum rechts hin einer Seitengasse, so wandeln wir auf Scheffelwegen und kommen geradewegs zum Stammhaus des Dichters, einem schönen, behäbigen Fachwerkbau mit einer großen — Kellertüre. Magnus Scheffl, der Großvater unseres Meisters Josephus, war bekanntlich unter den beiden letzten Aebten Schaffner und Kellermeister des Klosters, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir dieser Eigenschaft des Vorfahren einen Vererbungsanteil an dem Exercitium bibendi und damit an den im „Gaudeamus" zu köstlichem Strauß vereinigten Trinklieder des Enkels zuschreiben. Seine „Lust zu fabulieren" aber ist Erbgut der Mutter: Josephine Krederer, der starkgeistigen Frau und Dichterin.

Köstlich die Anekdote, wie Magnus Scheffel zu seinem Amte kam. Der Bewerber waren viele, und weil sich die Zungen bei Tisch am besten lösen, hatte der „gnädige Herr", der Fürstbischof von Speyer, sie zu einem Mahle im Speisesaal des Klosters geladen. Dabei passierte dem auftragenden Bruder das Malheur, daß ihm die Schüssel mit den damals schon berühmten Schwarzwälder Forellen entwischte und sich in den — Schoß des Bischofs entleerte. Die Umsitzenden wagten kaum zu atmen, während Großvater Scheffel seelenruhig meinte: „Ich habe schon allerhand gesehen im Leben, aber noch keinen Präladen in Forellensauce." Der Kirchenfürst hatte Humor genug, in dem kecken Kandidaten den rechten Kellermeister zu sehen, und er tat wohl daran.

Unser besonderes Interesse findet natürlich die einstige Kloster- und heutige Stadtkirche, die anstelle der 1689 verbrannten alten romanischen Kreuzbasilika in den Formen der Spätrenaissance mit barocken Motiven erbaut ward. Ein reichgeschnitztes Chorgestühl im Zopfstil ist ein besonderer Schmuck ihres Innern, ebenso die Ausmalung aus neuerer Zeit. Ein Stück Ringmauer um den einstigen Klostergarten mit dem „Präladenturm" erinnert noch an die Zeit der geistlichen Herrschaft, ebenso wie „Schwedengasse" und „Schwedenturm" an die Bitternisse des Dreißigjährigen Krieges. Gengenbach besitzt eine große Zahl alter Fachwerkhäuser, von denen diejenigen der schmalen, verwinkelten Höll- und Engelgasse besonders malerisch wirken. Auch über den nüchternsten Menschen muß sich hier so etwas wie ein Schimmer der Romantik legen, und gar im Abenddunkel hat die Phantasie Kirchweih. Wohnen freilich möcht' ich in diesen Häusern nicht. —

Seine Wahrzeichen und größten Schmuckstücke besitzt Gengenbach aber in seinen Türmen, die das Städtlein nicht, wie manche seiner Schwestern, vermeintlichen oder falsch verstandenen „Neuzeitbedürfnissen" geopfert, sondern klug und pietätvoll bewahrt hat. Sie geben ihm schon von weitem die eigenartige Silhouette, die den Blick des Fremden fesselt und anzieht. Da ist der schon genannte Obertorturm mit seiner alten Sonnenuhr; da ist der Kinzigtorturm, außer Bollwerk einst zugleich Luginsland des Feuerwächters. Und der Nikolausturm ist da, mit seinen zwei Meter dicken Mauern, deren Masse mit feinem Verständnis durch das Oktogon des Oberbaues und eine luftige Steingalerie doch gefällig und leicht gestaltet ist. Reichsadler und eine mahnende Inschrift sind in den Stein gehauen.

Noch manches gäbe es zu schauen, aber die Zeit drängt, denn ich will noch weiter, nach Biberach-Zell. So nehme ich denn Abschied von Gengenbach, das mir wieder einmal einen schönen Abend geschenkt hat. Nur wenige Minuten Bahnfahrt, und ich habe den am Eingang des Harmersbachtales gelegenen Wohnort meines Jugendfreundes Albert, der eigentlich den Ansporn zu dieser Kinzigfahrt gegeben hatte, erreicht. Nun begann eine nächtliche große Irrfahrt zwischen uns beiden. Ueberall, wo der eine erschien, war der andere gerade gewesen. Endlich aber fanden sich unsere zwei edlen Seelen doch, und beim Ausgraben alter Pennälererinnerungen kam auch eine durch „hohere Gewalt" anno 1899 schnöd unterbrochene Schülerkneipe aufs Tapet, die wir jetzt fortzusetzen beschlossen. Die Sitzung wurde lang und wurde schwer. Zum Glück nahm mir mein Freund trotz vorgerückter Stunde in liebenswerter Weise die Quartiersorgen ab, denn alle Gasthäuser waren „besetzt".

Der Weiterweg nach kurzem Schlaf wurde mir ziemlich sauer. Drum wollen wir jetzt Schluß machen und uns die Stadt Zell a. H. mit Umgebung aufs nächstemal aufheben. —

Alpine Nachrichten.

h. **50 Jahre Tilfunahütte.** Eine der ältesten Hütten des Alpenvereins, die von der Sektion Vorarlberg erbaute Tilfunahütte, ein wichtiger Stützpunkt für herrliche Turen im Rhätikon, hat jetzt einen 50jährigen Bestand erreicht. Sie mußte wiederholt, auch in der Nachkriegszeit, bedeutend vergrößert werden. Ihr eigentlicher Hüttenberg ist die 2820 Meter hohe Sulzfluh, die im Sommer und Winter sehr häufig bestiegen wird, und von der Dr. Blodig behauptet, daß ihre Aussicht, besonders was die malerischen Gegensätze anbelange, von keinem Gipfel der gesamten Rhätikonkette erreicht werde.

BODENSEE

Der Herbst gestaltet die malerischen Gestade des Bodensees und seine an Naturschönheiten unvergleichliche Umgebung zu einem besonders genußreichen Aufenthalt. Ruder- u. Segelsport, See- u. Strandbäder, Bergbahnen-, Flugzeugverkehr. Vorzügl. Hotels und Pensionen bieten beste Unterkunft. Illustr. Hotellisten mit Preisen vers. kostenlos die Verkehrsbüros: **Konstanz, Lindau, Friedrichshafen, Bregenz, Rorschach, St. Gallen, Ragaz, Heiden, Walzenhausen, Romanshorn, Schaffhausen, Neuhausen** (Rheinfall), **Feldkirch, Dornbirn, Schruns, Ueberlingen, Meersburg, Langenargen, Ravensburg.** A91

Keine Ferienreise

ohne die „Badische Presse", für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen

55. Hauptversammlung des D. und Oe. Alpenvereins

in Klagenfurt am 24. und 25. August.

Wenn auch infolge des Unglücks auf der Tauernbahn, das eine größere Anzahl von Besuchern der Tagung des Alpenvereins zu Augenzeugen des grauenhaften Geschehens machte und einem von ihnen das Leben kostete, anfangs ein Schatten über den Verhandlungen lag, entwickelte sich bald der bekannte Arbeitseifer der Vertreter des großen Vereins, der in der Vorbesprechung und in der Hauptversammlung bis zum Schluß anhielt. Aus dem vorliegenden Jahresbericht geht hervor, daß der D. u. Oe. Alpenverein nach dem Stande vom Ende 1928 aus 433 Sektionen besteht mit insgesamt 194 737 Mitgliedern, daß die Finanzen des Vereins geordnete sind, daß er weiterhin, trotz Einschränkungsversuche, große Summen als Beihilfe für Hütten- und Wegbauten im Gebirge bewilligt. Im Voranschlag für 1930 hierfür 140 000 Mark. Als größere Ausgabeposten sind noch zu erwähnen 210 000 Mark für Herstellung der „Zeitschrift" und 160 000 Mark für die „Mitteilungen d. D. u. Oe. Alpenvereins". Als Gesamtausgabe sind im Voranschlag 1 070 000 Mark vorgesehen, gedeckt durch die Mitgliederbeiträge, die Bezugsgebühren für die „Zeitschrift" und Zinsen.

Das abgelaufene Vereinsjahr stand im Zeichen des Wechsels des Vereinssitzes und der Vereinsleitung. Nachdem der Sitz des Alpenvereins seit 1921 München gewesen war, wurde er mit 1. Januar 1929 nach Innsbruck verlegt, welche Stadt auch die Mitglieder des neuen Verwaltungsausschusses stellt. Der Vorsitzende dieses Ausschusses ist der zweite Präsident des Gesamtvereins, Prof. von Klebelsberg, während der 1. Präsident nach dem satzungsgemäßen Ausscheiden von Staatsminister a. D. Exzellenz von Sydow-Berlin nunmehr Oberbaudirektor R. Rehlen-München ist.

Zu den Aufgaben des Alpenvereins gehört neuerdings auch die Unterstützung ausländisch-überseeischer alpiner Unternehmungen. So wurde im Jahre 1928 mit Unterstützung durch den Alpenverein die große Andenexpedition durchgeführt, natürlich von deutschen Alpinisten. Außerdem hat im vorigen Jahre der Alpenverein es durch bedeutende, von der Hauptversammlung bewilligte Zuschüsse ermöglicht, daß unter Führung des bekannten Alpinisten, Asienforschers und Stifters der Alpenvereinsbücherei, W. Rickmer-Rickmers-Bremen, im Verein mit der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft und der Akademie der Wissenschaft Sowjetrußlands die Alai-Pamir-Expedition organisiert wurde, in der deutsche Bergsteiger in hervorragender Weise tätig waren und bei der der höchste Gipfel der Sowjetunion, der Pik Lenin mit über 7000 Metern, erstmals erklommen wurde.

Nach wie vor nimmt sich der Alpenverein des Jugendwanderns an, gibt vorbildliche Kartenwerke heraus, entfaltet eine lebhafte wissenschaftliche Tätigkeit, pflegt das Führerwesen, unterhält das Alpine Museum und die Alpenvereinsbücherei, für welch beide Zwecke im Voranschlag für 1930 Beträge von 34 000 beziehungsweise 28 000 Mark ausgeworfen sind.

Um einen glatten Verlauf der Hauptversammlung zu sichern, wurde wie üblich am Samstag den 24. August eine Vorbesprechung anberaumt, bei der die Hauptpunkte der Tagesordnung durchgesprochen wurden. Sowohl diese Vorbesprechung wie die Hauptversammlung am Sonntag fanden unter dem Vorsitz des Präsidenten Rehlen statt und wiesen starken Besuch auf, womit das große Interesse an den Verhandlungen erwiesen ist. Denn draußen lockten andere Genüsse. Wer die Versammlungen „schwänzte", konnte sich durch die interessante Stadt führen lassen. Es fällt besonders die überlebensgroße Figur eines altertümlich gekleideten Mannes auf, der ausholt, um einen riesenhaften Lindwurm zu erschlagen. Ein mehrere hundert Jahre altes Kunstwerk. Im Stadtwappen sieht man einen Turm mit einem Drachen oder Lindwurm. Das hat folgende Bedeutung: Einst hauste in der Gegend westlich des Wörthersees ein Ungeheuer, das Mensch und Vieh verschlang. Aus einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Turme beobachtete man den Lindwurm, dem man einen Köder hingeworfen hatte, und dann gelang es einem Manne, das Ungetüm zu erschlagen und die Gegend zu befreien. Neben dem Turm entstand ein Schloß, dann ein Dorf und schließlich eine Stadt: das heutige Klagenfurt.

Am Freitag den 23. August hatte vormittags die Jahresversammlung der „Bergsteigergruppe des D. u. Oe. Alpenvereins" stattgefunden, die schlecht besucht war, weil viele Mitglieder infolge des Unglücks auf der Tauernbahn nicht zeitig eintreffen konnten. Die Bergsteigergruppe spielt im Alpenverein die Rolle des Hechtes im Karpfenteich, in dem sie die Anträge zur Hauptversammlung sowie auch die Tätigkeit des Hauptvereins unter die Lupe der Kritik nimmt und selbst Anträge, meist im „radikalen" Bergsteigersinn, stellt.

Die im Voranschlag für 1930 vorgesehenen Beihilfen zu Hüttenbauten wurden glatt genehmigt, so u. a. der Alpenvereinssektion Heilbronn eine zweite Rate von 10 000 Mark für die Neue Heilbronner Hütte am Verbellner Winterjöchl in der Forwallgruppe, der Sektion Karlsruhe 13 000 Mark für ihre neue Hütte am Langentaler Eck in den Oetztaler Alpen, der Sektion Jung-Leipzig 5000 Mark für ihre Hauerjee-Hütte, ebenfalls in den Oetztaler Alpen, der Sektion Rheinland-Köln 15 000 Mark für ihre Comperdellhütte im Samnaun, die am 2. September feierlich eingeweiht wird, dem Deutschen Alpenverein Kattowitz 6000 Mark für eine neu zu erbauende Hütte in der Ankogelgruppe.

Zur Erinnerung an die 50. bezw. 60. Wiederkehr der Gründung des Deutschen Alpenvereins und an die dabei führend gewesenen Männer, insbesondere an Franz Kenn, wird die Errichtung einer „Franz Senn-Widmung" beschlossen, die den Zweck haben soll, bedürftige Angehörige der Hochgebirgsgemeinden im Arbeitsgebiet des Alpenvereins zu unterstützen.

Im Brennpunkt der Verhandlungen stand der Antrag der Münchener Sektion Bayerland auf Ergänzung der seinerzeit beschlossenen Tölzer Richtlinien, dahingehend, daß der Alpenverein für den Bau von Hütten und Wegen im Oedlandgebiet keinerlei Beihilfe mehr gewähren dürfe, und daß bei der Pflege und Aenderung bestehender Anlagen den Forderungen des Naturschutzes Rechnung zu tragen sei, ferner, daß der Hauptausschuß verpflichtet werden soll, bei den Landesregierungen und den maßgebenden Körperschaften ausdrücklich auf Maßnahmen zum Schutze des Oedlandgebietes hinzuwirken usw. Der Hauptausschuß hatte dagegen einen Antrag gestellt, der den Bayerlandantrag wesentlich abschwächte, zwar ein platonisches Bekenntnis zum Naturschutz ablegte, aber aus Opportunitätsrücksichten eine bindende Verpflichtung nicht eingehen wollte, insbesondere, weil es schwierig sei, die übrigen Bergsteigerverbände zum gleichen Beschluß zu bringen. Auch die Behörden könne man, wie die Dinge liegen, nicht zum absoluten Schutz des Oedlandes veranlassen. Ueber diese Anträge entspann sich eine oft leidenschaftliche Formen annehmende Debatte. Es wurden auch Vermittlungsanträge eingebracht. Schließlich ging die Sache — trotz der prinzipiellen Wichtigkeit — wie das Hornberger Schießen aus. Alle Anträge wurden abgelehnt. Es bleibt bei den „Richtlinien", von denen gesagt wurde, daß sie nur auf dem Papier stehen.

Zwei Anträge der Bergsteigergruppe wurden angenommen. Der eine betrifft die Veröffentlichung in den Vereinsmitteilungen des Zustandes und der Benützungsfähigkeit der Hütten im Winter, der andere bezieht sich auf Hüttenverpflegung.

Die Sektion Mark Brandenburg-Berlin hatte einen Antrag gestellt, daß vor Beginn der Reisezeit eine dringende Warnung vor den Gefahren des Jugendalpenwanderns unter nicht genügend bergkundiger Führung durch den Hauptausschuß des Alpenvereins alle, die es angeht, versendet werden sollte. Da der Hauptausschuß sich schon längst gewissermaßen durch die Verbände für Jugendwandern in diesem Sinn betätigt hat, war der Antrag überholt und wurde von der Sektion zurückgezogen.

Von Wichtigkeit ist noch, daß die nächstjährige Hauptversammlung in Freiburg i. Br. stattfinden soll, und daß für einige ausscheidende Hauptausschußmitglieder neue gewählt wurden. Unter den satzungsmäßig Abtretenden befindet sich der bekannte Geologe Professor Dr. W. Paulcke-Karlsruhe, der im Rahmen der Tagung einen hochinteressanten Lawinenvortrag hielt.

Parallel mit der AV.-Tagung liefen die Jahresversammlungen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, des Vereins der Freunde des Alpinen Museums und des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei. A. S.

RIVA am Gardasee
GROSSE HERBST-SAISON
Traubenkur
GRAND HOTEL RIVA
Renommiertes Haus. See-Ansicht.
Aufmerksamst vorzügl. deutsche Bedienung. Volle Pension v. Lire 40—60

Aus Bädern und Kurorten.

bv. **Baden-Badener Traubenkur.** Die Traubenkur ist eine der gelungensten Einrichtungen der Baden-Badener Saison. Man macht sie im Vormittagsdreß, man kann sie absitzen in dem unwahrscheinlich schönen Blumentempel der Wandelhalle des Kurhauses, wo der Saft der besten Trauben zu den Klängen der Musik von schmucken jungen Mädchen in Schwarzwaldtracht kredenzt wird. Im Londoner „Daily Chronicle" schrieb ein begeisterter Engländer: „Obwohl mich meine Pflichten nach England riefen, konnte ich Baden-Baden nicht verlassen, ohne mich der berühmten Traubenkur unterzogen zu haben." Man meine nicht, daß Traubenkuren überall von derselben Wirkung seien, wie in Baden-Baden. Gerade diese Kur schlägt besonders gut an, wenn sie in dem spezifischen Klima von Baden-Baden gemacht wird. Darin liegt wohl auch ihr hier besonders großer Erfolg, den die Kurbedürftigen, die von weither kommen, immer wieder rühmen. Das Geheimnis der Doppelseitigkeit dieser Kur, die, je nach der Art der Verordnung, nach welcher sie gebraucht wird, abmagernd oder mästend, in allen Fällen aber blutreinigend wirkt, ist gebunden an die geheimnisvolle Kraft, an das verjüngende Element, welche in dem ozonreichen Baden-Badener Klima leben. Zu beachten ist, daß die Traubenkur unter ärztlicher Aufsicht in Baden-Baden gehandhabt wird. Denn das ist wichtig, weil übermäßiger Genuß von Traubensaft das Kurziel durchkreuzen kann. Wie auch immer in den sanften Strahlen der Morgensonne bei Musik und trachtengeschmückten Schwarzwälderinnen inmitten einer internationalen Gesellschaft Kur zu gebrauchen, ist jedenfalls ein Genuß besonders glücklicher Art, noch dazu, wenn man vom Kurgarten aus den weiten Ausblick auf die zart sich färbenden Wälder und Wiesen hat.

Höhenluftkurort Lautenbach i. Murgtal, 400 Mtr. (Post und Bahn Gernsbach i. Baden.) Infolge seiner geschützten, ruhigen, allg. anerk. einzigartig romantischen Lage; auf 3 Seiten von tannenwaldbedeckten Bergen umgeben, eignet sich Lautenbach vorzüglich zum Herbstaufenthalt. Durch die mittlere Höhenlage ist es den herbstlichen Talnebeln bereits entrückt und laden die sonnigen Abhänge zum Sitzen im Freien ein. In der nächsten Umgebung hat es herrliche Spaziergänge mit stets wechselnder Fernsicht. Mit Post- oder Privatauto und auch zu Fuß ist Herrenalb—Baden—Wildbad bequem zu erreichen. Prospekte durch Hans Meyer, oder durch das Bürgermeisteramt Lautenbach i. Murgtal

Herrenalb, nördl. Schwarzwald, 23. Aug. Die Stärke des diesjährigen Sommerverkehrs erhellt aus der Tatsache, daß am 21. August seitens der Kurverwaltung der 10 000. Kurgast verzeichnet werden konnte. Bei der günstigen Witterung ist auch der Sonderfahrtenverkehr der Reichspost — an manchen Tagen bis zu 4 an der Zahl — außerordentlich belebt.

Badenweiler. Merkwürdig, sagte dieser Tage eine Dame aus Bremen, daß es hier in Badenweiler noch so ganz nach Sommer aussieht, bei uns herbstelt es doch schon ganz erheblich. Und in der Tat ist auf unseren sanften Schwarzwaldhängen noch prächtiger Sommer und im freien Thermalschwimmbad tummeln sich Männlein und Weiblein, genau wie in den heißen Julitagen. Nur die Trauben, die überall in köstlicher Fülle in den Weinbergen reifen und die roten und gelben Früchte im Baumgezweig erzählen davon, daß nun bald die bunten Flecken in Wald und Flur sich mehren werden, bis sie sich zum Teppich zusammenwirken, wie er sich schöner kaum irgend wo über Wald und Flur breitet. Hier ist der Herbst Erfüllung, er ist fröhlich und lacht in tausend Farben und Tönen ringsum im Markgräflerland. Wer vor dem Winter noch einmal so recht die schöne Welt genießen und sich Mut und Kraft für den langen Aufenthalt in den Städtemauern sammeln will, der versäume nicht, die Zeit der Reife hier zu grüßen. Da in Badenweiler der Kurbetrieb in vollem Umfange mit Bädern, Konzerte usw. bis mindestens Mitte Oktober noch aufrecht erhalten wird, ist hierzu beste Gelegenheit gegeben.

Heilbad Hoheneck-Ludwigsburg. Dieser Tage erschien im Heilbad Hoheneck der 30 000. Badegast dieser Saison. Die gute Heilwirkung der Bäder bei Gicht, Rheuma, Darm- und Magenleiden und Frauenkrank-

Sommer in dem weltberühmten Heilbad des Schwarzwaldes
Baden-Baden
ein Paradies von Wäldern und Blumen
Radioaktive Thermen 67° C.
— Gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. —
Erstklassige Kuranstalten. Hervorragende gesellschaftliche, künstlerische u. sportl. Veranstaltungen. 23. Aug. — 1. Sept.: Große Woche (Internationale Pferde-Rennen, Opern, Konzerte, Bälle). Sporttarniere. Strandbad. Bergbahn. Täglich Theater und Konzerte. Auto-Rundfahrten. Unterkunft für alle Ansprüche. Prospekte durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden, Schwarzwald.

Hotel „ATLANTIC" (7216) gegenüber d. Kurhaus
Restaurant — 5 Uhr-Tee — Abendtanz

KURHAUS-RESTAURANT
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. W. Pittack.

Hotel-Restaur. „Bock"
Zimmer m. Frühstück 4.20 M. Wein- u. Bierrestaurant m. gut. Küche zu mäß. Preis. Hubert Feller.

Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel.
Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.

Weinrestaurant Dir. Joseph Meyen
Vornehmstes Abendlokal am Platze
Barberina
Serwany Band / Intime Räume
Rendez-vous der guten Gesellschaft

Hotel Zähringer Hof
großer Park, eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube.

Haus National
allerersten Ranges, die vornehme Familienpens., in schönst. Lage d. Lichtent. Allee. Gönneranlage u. Tennigpl. Jed. mod. Komfort. Tel. 236.

„Der Selighof"
Idealer Sommer-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183/84. Bes. C. Oberst.

Hotel-Pension NAGEL
Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Inh.: Friedr. Spiering u. Frau. In vornehmster, ruhiger Südlage. Gegenüb. Trinkhalle u. Kurgarten. Erstkl. Verpflegung, mäß. Preise. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Elektr. Aufzug. Telef. Nr. 142.

Hotel „Der Quellenhof" Die alte bad. Weinstube „Im süßen Löchel" gegr. 1831
Pens. Mk. 10—14. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 1574. — Die gute Küche — Der gute Keller. Otto Hohly.

Kur- u. Badehaus Darmstädter Hof
Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift. fl. Wasser. Pension von 9.50—11.00 Mk. Tel. 198. Betriebsl. A. Zimmermann.

Hotel Römerhof
vorm. Haus Hohenzollern, Sofienstr. 25. Das feinbürgerl. Familienhotel. Restaurant u. Weinstube. Inh.: A. Hausin.

Hotel zum Salmen
gut bürgerl. Haus, Wein- u. Bierrest. gegenüber den staatl. Bädern. Pens. zu günst. Vereinbarungen. Tel 686 Bes.: K. Reinbothe.

Pension Blümel
Fließ. Wasser Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfleg. Mäß. Preise. Tel 604 Bes.: A. Blümel.

„Regina" Palast-Hotel

MERKUR-RESTAURANT
auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

Luftkurhotel Kaiserin Elisabeth
Ruhige staubfreie Lage. Direkt am Walde. Moderner Komfort.

Hotel Villa Sorento
vornehmes kl. Familienhotel. Fließend. Wasser, schönste und ruhige Lage an der Lichtentaler Allee. Pension 10—14 Mk. Autogarage im Hause (kostenlos).

Kasino Stephanie
Täglich 5 Uhr Tanztee.

Hotel goldener Löwen
B.-Lichtental. Endstat. d. Straßenb. Groß. Park. Ruh. Lage. Pens.-Preis v. 6.50 bis 9.— Mk. Tel. 113 Inh. J. Schulmeister.

Sinner-Eck
Restaurant und Kaffee
Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz.

Pension Villa Zink
in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz., fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00 Bes. J. M. Goetz.

Pension GRAF ZEPPELIN
Bismarckstraße 12. Tel. 319. Pens. v. Mk. 6.50 an.

GOLF-HOTEL
und Terrassen-Restaurant
a. Ende d. Straßenb., 10 Min. v. Kurhaus entfernt.

TROCADERO
Das führende Cabaret. — Nur Attraktionen. Tanzpalast

Krokodil
das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. Inh.: P. Hanemann.

Hotel und Kaffee Gretel

Kurhaus Schirmhof
Haus 1. Ranges, 3 Min. v. d. Endstation Tiergarten, fließ. Wasser u. Bäder. Bes.: H. Zabler.

Hotel Schwarzwald-Hof
das gut bürgerliche Haus
nächst den Badeanstalten. Fließendes Wasser, in allen Zimmern. Pension. Wein- u. Bier-Restaurant. Moninger Export. — Dortmunder Union. — Fernsprecher 9. Besitzer: A. Wäldele.

Hotel Augustabad Gut bürg. Hotel m. Münchener Bier- u. Speise-Rest.
Zim. v. 2.50 M. Pens. v. 7.- M. an Altbek. f. vorzügl. Küche u. mäß. Preise. Platz f. Autoparken. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Degler.

Hotelrestaur. Löwen-Friedrichsbad
Bek. renommiert. Haus i. Zentr. bei d. staatl. Bädern. Best. empfohl. d. Küche u. Keller. Zentralheizung Tel. 89 Eigent.: E. Lorenz, Küchenchef

Goldenes Kreuz
Pilsner Urquell. — Pschorrbräu München Größter Parkplatz.

Hotel Terminus
am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 163.

Kurhaus Tannenhof
Haltest. Schirmhofweg. Tel 293 Herrl. Lage. Kaffeerest., eig. Kond., gr. Terrasse Liegewiese am Walde. Wochenend. Leit.: Frau A. Aschoff.

Besuchen Sie den herrlich gelegenen
Geroldsauer Wasserfall
Restaurationsbetrieb. 20 Minuten Weg ab Endstation der Straßenbahn. Telephon 410.

Gasthaus u. Pension zur Sonne
Bürgerliches Haus, nahe dem Walde. Fremdenzimmer von 3 ℳ. Pension v. ℳ 6.50 an. Straßenbahn Tiergartenlinie. Tel. 1907. (567a) M. Jörger.

Besuchen Sie das
Alte Schloß
HOHENBADEN
Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62.

Besuchen Sie das
Konditorei-Kaffee Fremersberg
Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt und gelobt. Inh.: L. Rinschler.

Pension Jagdhaus
mit Blick auf die Rheinebene. 20 Minuten von der Straßenbahn. Säle und Terrassen. Gefallenendenkmal des schlesischen Dragoner-Regiments 15. Telephon 647

Pension Else Marie
früher Haus Volz. In schöner, ruhiger Lage. Herrliche Aussicht. Pension von 6.50 Mk. an.

Betten wird in immer weiteren Kreisen geschätzt. Auch Ausländer aus Amerika, Polen, Schweiz usw. weilen in Bad Hoheneck zur Kur.

Wildbad im Schwarzwald. Die im vorigen Jahr erstmals als neues Kurmittel aufgenommene Traubenkur ist seit Mitte August wieder in vollem Gange. Der starke Zuspruch seitens der in großer Zahl anwesenden Kurgäste beweist, daß die staatliche Badeverwaltung mit Einführung dieser Kuren das richtige getroffen hat, und daß die Erkenntnis von deren gesundheitlicher Wirkung in immer weitere Kreise dringt.

Mittelstandskuren in Bad Soden am Taunus. Das Heilbad für Katarrhe, Asthma und Herzleiden: Bad Soden am Taunus, dessen Ruf in immer weitere Kreise dringt, steht vor dem Abschluß seiner, in diesem Jahre äußerst befriedigenden, Sommer-Saison. Die Leitung des Bades hat sich entschlossen, auch in diesem Herbst als Saisonabschluß wiederum ihre wesentlich verbilligten Pauschal-Kuren für bedürftige Angehörige des deutschen Mittelstandes einzuräumen. Einen Spezial-Prospekt, welcher die näheren Bedingungen enthält, fordere man, ebenso wie alle anderen Auskünfte bei der Bade- und Kurverwaltung, Bad Soden am Taunus an.

Bad Ems. Der Monat August brachte eine erhebliche Steigerung der Besuchsziffer, die sich rasch dem 25. Tausend nähert. Besonders setzte infolge des Beginns der Sommerferien ein verstärkter Zustrom aus dem Rheinland ein. Doch die übrigen Gaue des Reichs sowie das Ausland — besonders Holland, England und Amerika — sind ebenfalls gut vertreten. Daß von dort auch die Vorkriegsgäste mehr und mehr zurückkehren, daß Besucher zum 30., 35. und 41. Male zum Kurgebrauch in Ems weilen, das beweist überzeugend die einzigartig heilende und belebende Kraft der seit Jahrhunderten berühmten Quellen, beweist auch die Leistungsfähigkeit der zahlreichen Emser Hotels und Fremdenheime, die unter Berücksichtigung der verschiedensten Ansprüche einem jeden Gast den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten wissen.

Kleine Mitteilungen.

dr. Ein Jubiläum auf dem Feldberg. In den nächsten Tagen feiert der Schwarzwaldkönig einen Gedenktag aus seiner reichhaltigen Geschichte. Am 4. September sind es 70 Jahre, seit der erste Feldberg-turm auf seinem Rücken feierlich eingeweiht wurde. Der Anlaß zur Errichtung des 12 Meter hohen Turmes war allerdings schon drei Jahre zurückgelegen. Er stellte ein Geschenk der Feldberggemeinden zur Vermählung des Großherzogpaares dar, zu dem die Kosten durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden waren. Die Baukosten des „Friedrich-Luisen-Turmes", über dessen Schicksale A. Fahrner, Freiburg, in den Monatsblättern des Badischen Schwarzwaldvereines amüsant zu plaudern weiß, betrugen rund 5000 Mark. Von der Eröffnungsfeier, an der 4000 Personen teilnahmen, hat Hans Thoma als 20jähriger eine zutreffende Skizze verfertigt. Aber trotz einer gründlichen Renovierung im Jahre 1877 konnte der Turm den Witterungseinflüssen nicht lange Stand bieten, er mußte als baufällig lange Zeit abgesperrt und im Jahre 1912 abgerissen werden, um dem allbekannten neuen Turm zu weichen, der 1913 im Juni eingeweiht wurde.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 689: Wien. Als langjähriger Abonnent Ihres Blattes gestatte ich mir, um gefl. Auskunft in nachstehender Reiseangelegenheit zu bitten: Beabsichtigt ist eine Reise nach Wien mit dem Ausgangspunkt Wutöschingen/Amt Waldshut. Welches ist der kürzeste Weg unter Benutzung von D-Zug oder Schnellzug? Kostenpunkt für beide Zugarten. Reiseroute: Lindau—Bregenz—Innsbruck usw.? oder gebeten wird noch um die beste Zugsverbindung. Die Reise soll einschließlich mit dem Aufenthalt in Wien (zirka 6 Tage) zusammen 10 Tage umfassen, gibt es hierfür dann eine Rückfahrkarte mit anderem Reiseweg auf der Heimfahrt?

Antwort: Die Ausführung Ihrer Reise empfehlen wir Ihnen wie folgt: Wutöschingen — Tiengen — Schaffhausen — Konstanz — Lindau — Innsbruck — Selzthal — Wien — Salzburg — München — Lindau — Konstanz — Schaffhausen — Oberlauchringen — Wutöschingen. Die beste Verbindung ist folgende: Wutöschingen ab mit Personenzug 6.38, Tiengen an 6.53, ab mit Eilzug 7.58, Schaffhausen an 8.33, ab 8.35, Konstanz an 9.32, ab mit Schiff 9.50, Lindau an 13.15, ab mit D-Zug 13.40, Innsbruck an 18.25, ab am nächsten Tage 8.25 über Selzthal, Wien an 20.55; Rückfahrt: Wien ab 10.30 über Salzburg, München an 19.55, ab am nächsten Tage 8.20, Lindau an 12.05 (D-Zug), ab mit Dampfer 12.35, Konstanz an 14.55, ab mit Eilzug 16.21, Singen an 16.35, ab mit Personenzug 17.29, Oberlauchringen an 19.26, ab (nur werktags) 19.39, Wutöschingen an 20.00. Der Preis eines Rundreiseheftes 3. Kl. Schnellzug (D-Zug) von Konstanz über Lindau — Innsbruck — Selzthal — Wien — Salzburg — München — Lindau zurück nach Konstanz beträgt RM. 64.50. Dieses Fahrscheinheft ist 60 Tage gültig und gestattet beliebige Fahrtunterbrechung. Die Strecke Wutöschingen — Konstanz und zurück kostet etwa RM. 7.50 und muß dort gelöst werden. Obiges Fahrscheinheft können Sie vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. unter Nachnahme beziehen.

Anfrage 690: H. K. in K.-R. Da ich beabsichtige, eine größere Reise per Rad, Köln, Berlin, Oesterreich, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Italien, Schweiz und zurück nach Karlsruhe zu machen (Wanderschaft) wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir folgende Fragen beantworten könnten: 1. Mit welcher Sprache könnte ich in diesen Ländern am besten durchkommen? 2. Welche Ausweispapiere brauche ich, wo erhalte ich dieselben und welcherlei Papiere muß ich hierzu vorlegen. 3. Darf man sich im Ausland längere Zeit aufhalten (Arbeit annehmen) und wie lange? 4. Können Sie mir für diese Reisen gute Karten empfehlen? 5. Können Sie mir einen Auszug der verschiedenen Zahlungsmittel (Geld) mitteilen?

Antwort: Für Ihre geplante Reise benötigen Sie einen gültigen deutschen Reisepaß, der für RM. 3.— im Bezirksamt Karlsruhe erhältlich ist. Ferner werden von der Türkei, Rumänien und Bulgarien Einreisevisas verlangt, die zusammen über 40 RM. kosten. Die Erteilung dieser Visas hängt von den Reisegründen ab und wird für Wanderschaft wahrscheinlich verweigert werden. Mit der deutschen und französischen Sprache kommen Sie auf dem Balkan gut durch. Nähere Angaben vermitteln wir Ihnen auf Wunsch mündlich.

Anfrage 691: K. B. in D. Ich beabsichtige Mitte September eine kleine Reise zu machen. Ausgehend von Basel Bad. Bahnhof soll sie etwa folgende Orte berühren: Beuron, Zürich, Einsiedeln, Luzern, Basel. Dauer ungefähr 5—8 Tage. 1. Könnten Sie mir diese Route etwas genauer ausarbeiten? 2. Wo würden Sie mir, außer Beuron und Einsiedeln, empfehlen, etwas länger zu verweilen, um Sehenswürdigkeiten usw. anzusehen. (In Beuron sowie in Einsiedeln ist 1 Tag Rast gedacht.) 3. Welche bürgerlichen Absteigequartiere könnten Sie da empfehlen? 4. Ist Rundreisebillett billiger und wie hoch stellt sich ein solches für geplante Strecke, wo bekommt man sie? 5. Kann man trotz Rundreisebillett einen unvorhergesehenen, kleinen Abstecher machen?

Antwort: Wir empfehlen Ihnen folgende Reiseroute: Basel — Waldshut — Schaffhausen — Immendingen — Tuttlingen — Beuron — Tuttlingen — Immendingen — Singen — Schaffhausen — Zürich — Wädenswil — Einsiedeln — Arth-Goldau — Brunnen — (Vierwaldstättersee) Luzern — Basel Bad. Bf. Außer den vorgesehenen Aufenthalten in Beuron und Einsiedeln würden wir Ihnen Unterbrechung in Zürich und Luzern empfehlen. Gute Unterkunft gibt in Beuron: „Klosterhof" oder „Pelikan", in Zürich „Limathof", in Einsiedeln: „Pfauenhotel", in Luzern: „Alpina und Moderne." Ein Fahrscheinheft mit 45tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung von Schaffhausen über Zürich — Wädenswil — Einsiedeln — Arth-Goldau — Brunnen — Luzern nach Basel kostet in 3. Kl. RM. 20.50 (20—25 Prozent ermäßigt). Für die deutsche Strecke empfiehlt sich kein Rundreiseheft, da zwischen Basel — Schaffhausen keine Schnellzüge verkehren und Fahrscheinhefte für Deutschland nur in Verbindung mit Schnellzugszuschlägen ausgegeben werden dürfen. Abstecher können Sie von jeder beliebigen Station aus unternehmen. Obiges Fahrscheinheft können Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. beziehen.

Anfrage 692. G. in D. Ich beabsichtige eine Reise nach London. Beste Verbindung ab Basel? Fahrpreis? Paß? Visum? Sonstige Formalitäten?

Antwort: Von Basel nach London gibt es folgende günstige Reisemöglichkeiten: 1. Basel ab 14.00 über Straßburg — Metz — Sedan — Dünkirchen — Tilbury, London an (St. Pancras) 8.09. Fahrpreis in 2. Kl. RM. 70.90, in 3. Kl. RM. 44.40. 2. Basel ab 20.50 über Straßburg — Metz — Sedan — Lille — Boulogne, London (Vict. Stat.) an 15.30. Fahrpreis in 2. Kl. RM. 83.20, in 3. Kl. RM. 67.80. 3. Basel ab 23.16 über Straßburg — Brüssel — Ostende — Dover, London (Vict. Stat.) an 16.45. Fahrpreise in 2. Kl. RM. 70.40, in 3. Kl. RM. 47.30. Zu 1. und 2. ist ein gültiger deutscher Reisepaß und französisches Durchreisevisum erforderlich, zu 3. auch noch das belgische Durchreisevisum. England ist für Deutsche visumfrei. Die Fahrscheinhefte sowie die Visen besorgt Ihnen bei rechtzeitiger Bestellung das Reisebüro Karlsruhe A.G.

Anfrage 693: E. K. in R. Ich möchte in der zweite Septemberhälfte eine Rheindampferfahrt mit einem Abstecher nach Frankfurt a. M. und etwa 2-tägigem Aufenthalt in Köln machen. Frage 1: Ist um diese Zeit eine solche Dampferfahrt überhaupt noch möglich? Frage 2: Welche Route würden Sie mir empfehlen? Frage 3: Wie hoch kommt ungefähr die Bahn- und Dampferfahrt ab Rastatt (Schnellzug)?

Antwort: Eine Rheinreise in der zweiten Septemberhälfte wäre in folgender Ausführung zu empfehlen: Rastatt ab 8.32, Frankfurt an 11.36, hier Aufenthalt und Uebernachtung; am nächsten Tage Weiterfahrt um 8.36, Mainz an 9.36, weiter mit Dampfer 10.30, Köln an 18.45. Rückfahrt von Köln ganz mit Bahn und zwar Köln ab 12.15, Karlsruhe an 17.38, ab 18.40, Rastatt an 19.00. Ein Fahrscheinheft mit 60-tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung für diese Route einschl. Dampferfahrt kostet in 3. Kl. RM. 44.40. Dieses Heft erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.G.

Anfrage 694: K. B. K. Ich beabsichtige, Mitte nächsten Monats eine Rheinfahrt bis Koblenz zu machen. Vorgesehen ist Schnellzug bis Mainz und Dampferfahrt ab dort bis Koblenz. Kann diese Reise bequem in einem Tage gemacht werden bei frühzeitiger Abfahrt? Wann müßte hier abgefahren werden um Anschluß an den Kursdampfer in Mainz zu erhalten? Wann geht abends ein Schnellzug von Koblenz retour? Wie hoch belaufen sich die Reisekosten einschl. Dampferfahrt?

Antwort: Eine Rheinfahrt bis Koblenz und zurück an einem Tage kann wie folgt ausgeführt werden: Karlsruhe ab 3.35, Mainz an 6.14, weiter mit Dampfer 7.00, Rüdesheim an 8.43, Unterbrechung zum Besuch des Nationaldenkmals und Aßmannshausens, ab hier weiter mit Dampfer 12.19, Koblenz an 14.40. Rückfahrt von Koblenz mit Bahn um 19.50 über Mainz — Mannheim — Heidelberg, Karlsruhe an 0.43. Die Reisekosten einschl. Dampferfahrt betragen als Fahrscheinheft RM. 26.— in 3. Klasse.

Anfrage 695: K. W. in N. Ich möchte Anfang September eine Reise nach Herne (Westfalen) unternehmen und bitte Sie höfl. um folgende Auskunft: 1. Rastatt (morgens ab nach Herne) Eil- oder Personenzug auch D-Zug. 2. Frankfurt (gegen ½9 Uhr morgens ab) nach Herne (E. BP. oder D.) Herne ab nach Rastatt evtl. Unterbrechung Rheinland (Köln—Koblenz) oder über Hagen—Siegen—Gießen. Was kosten die verschiedenen Strecken? Kann man Fahrscheinheft bekommen und wo?

Antwort: Die günstigsten Zugsverbindungen von Rastatt nach Herne sind folgende: Rastatt ab 8.32 mit Eilzug, Frankfurt an 11.36, ab 11.38 mit D-Zug, Köln an 15.25, ab 15.36 mit Eilzug, Herne an 17.27. Rückfahrt: Herne ab 8.39 mit Eilzug, Köln an 10.53, ab 12.15 mit D-Zug, Karlsruhe an 17.38, Karlsruhe ab 18.40 mit Eilzug, Rastatt an 19.00 oder bei längerer Unterbrechung in Köln ab 16.41 bis Koblenz an 18.11; hier Unterbrechung und Uebernachtung, Koblenz ab 10.48, Rastatt an 15.26. Ein Fahrscheinheft 3. Kl. Rastatt—Karlsruhe—Köln—Wanne—Herne und zurück mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung kostet 45.10 RM. und kann durch das Reisebüro Karlsruhe AG. bezogen werden.

Anfrage 696: J. H. in B. Welche Kurorte eignen sich besonders noch für Verbringung eines Erholungsurlaubs im Oktober. Ich denke hierbei vornehmlich an inländische Kurorte im Gebiet etwa von Südbaden bis zum Rheinland. Können Sie in einem etwa hierfür besonders vorgeschlagenen Kurort bestimmte Pensionen empfehlen?

Antwort: Wir würden Ihnen in Südbaden Badenweiler empfehlen, das im Oktober recht milde Temperaturen aufweist. Hotels und Pensionen finden Sie im Anzeigenteil der Bäderbeilage der „Badischen Presse."

Anfrage 697: A. H. in T. Bitte um Auskunft für nachstehende Reisezusammenstellung: Wie hoch belaufen sich die Kosten eines Reisehefts 2. Kl. von Triberg — Konstanz — Lindau — München — Salzburg — Wien — Budapest — ? — Triest — Venedig — Mailand — Zürich — Schaffhausen — Triberg? Genügt hierzu einfacher Reisepaß? Bitte um briefliche Antwort evtl. um Zusendung von Prospekten und Hoteladressen von Wien, Budapest, Triest, Venedig und Mailand.

Antwort: Ein Rundreiseheft von Triberg über Konstanz — Lindau — München — Salzburg — Wien — Budapest — Kotoriba — Laibach — Triest — Venedig — Mailand — Zürich — Schaffhausen zurück nach Triberg kostet in 2. Kl. 206.20 RM. Für Ungarn ist ein Einreisevisum erforderlich, für die übrigen Staaten genügt der gültige deutsche Reisepaß. Empfehlenswerte Hotels sind in Wien: „Sächsischer Hof" oder „Central-Hotel"; in Budapest: „Josef Höhercegs"; in Triest: „Continentale"; in Venedig: „Baur Grünwald" oder „Regina"; in Mailand: „Terminus." Obiges Fahrscheinheft ist 60 Tage gültig, gestattet beliebige Fahrtunterbrechung und kann durch das Reisebüro Karlsruhe AG. bezogen werden. Dieses Büro besorgt Ihnen auch das Visum für Ungarn.

Herbstaufenthalt
in der Schweiz am
Vierwaldstättersee
und auf seinen umliegenden Bergen: A3765
Pilatus, Rigi (Vitznau)
Bürgenstock, Morschach-Axenstein,
Engelberg, Trübsee, Seelisberg
und Stanserhorn.
Günstige Witterung. Klare Fernsicht. Leuchtende Herbstfarben.
Wintersaisonbeginn auf dem Rigi und in Engelberg: 15. Dezember.
Verlangen Sie kostenlos Prospekte durch:
Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstätter Sees, Luzern.
Schweizer Verkehrsbüro, 57/58 Unter den Linden, Berlin NW. 7.

Billige Nachsaison bietet ihnen ab 1. Sept. (1484a)
Pension Daheim in Horn bei Hohenschwangau
Pensionspr. 4.4 bei guter u. reichl. Verpflegung. Auch ohne Pension, sowie für Wintersportler, da das ganze Jahr geöffnet. Bes. F. Fichtl.

Sanatorium Hohenwaldau
Degerloch-Stuttgart f. physik., diät., homöop. Heilweise. Diätkur. (u. a. Fasten-, Schrot- u. Rohkostkur.) Vorzügl. Bade- u. Luftbadeeinrichtungen. Idyllische Höhenwaldlage. 60 Betten. 2 Aerzte. Schwesternpflege.
Aerztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz

MERAN
Herbst-Hochsaison u. Traubenkur ab Ende August, südl. heiterer Herbst, alle Kureinrichtung. f. Leidende, alle Vergnügungen, Sportarten, Ausflüge für Gesunde und Erholungsbedürftige. Köstlichstes, weltberühmt Obst. Hochgebirgstahrten. Internat. Tennisturnier. Prospekte durch die Reisebüros und die Kurdirektion.

Hardt-Hotel bei Münsingen, 800 m ü. d. M.
Auf der Hochfläche der schwäbischen Alb gelegenes erstklassiges Familienhotel. Ausgedehnte Buchenwälder; beste Verpflegung. — Auskunft u. Prospekt bereitwilligst. (1319a)

Thermalkurort
Schnellzugstation Müllheim/Baden, Strecke Frankfurt/Main—Basel, Modernst eingerichtetes, staatliches Markgrafenbad mit offenem u. Hallen-Thermalschwimmbad, Familienbad verbunden mit Luft- und Sonnenbad. Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad 190 Betten, Pension von 11 RM an	Parkhotel 100 Betten, Pension von 10.- RM an
Schwarzwaldhotel 75 Bett. Pension v. 8.50 RM an	Kurhotel Saupe 60 Betten, Pension v. 7.50 RM an
Hotel-Pension Engler 50 Bett. Pension v. 7.50 RM an	Hotel Waldhaus 45 Betten, Pension von 7.50 RM an
Hotel Meissburger 25 Betten. Pens. v. 6.50 RM an	Kurhotel Bellevue כשר 20 Betten. Pens. v. 10.- RM an
Gasthaus zur Sonne 15 Bett. Pens. v. 6.— RM an	Pension Heinke 27 Betten, Pension von 7.— RM an
Pension Längin 14 Betten, Pension v. 6.50 RM an	Pension Ehrhardt 20 Bett. Pension v. 6.50 RM an
Pension Daheim 27 Betten, Pension von 6.— RM an	Heilanzeigen: Herz, Nerven, Rheumatism., Stoffwechs., leichte Erkrank. der oberen Atmungswege, Rekonval.

Strandhotel Ueberlingen
Nächste Nähe Ostbahnhof und städt. Strandbad. Herrlicher Garten, direkt am See, mit ca. 250 m Seefront. Modern eingerichtet. Auto-Garagen. (7603)
Besitzer: L. Kees. Tel.-Nr. 2.

Wohin Sie auch reisen
in den schön. Schwarzwald, an die See, oder ins Gebirge, nirgends werden Sie Ihre gewohnte Tageszeitung missen wollen. Geben Sie uns deswegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Abreise, damit wir Ihnen die „Badische Presse" regelmäßig nachsenden können. Für unsere Stadt- u. Agenturenbezieher betragen die Nachsendegebühren pro Woche in Deutschland und Österreich 70 Pfg., nach dem Ausland Mk. 1.— Für unsere Postleser kostet die Ueberweisung 50 Pfennig, sie ist beim zuständigen Postamt zu beantragen.

Enzklösterle Gasthof u. Pension z. Waldhorn
Altbek., gut bürgerl. Haus. Gute Verpflegung. Eig. Forellenfischerei. Tägl. 4 Mal Autoverbindung Wildbad—Freudenstadt. Tel. 14. Autogarage. (7615)

Idealer Herbstaufenthalt in Bad Liebenzell — Hotel-Pension „Ochsen"
Tel. 2. Zentr.-Heiz., fließ. kalt. u. warm. Wasser. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. (1718a)
Prospekt durch die Besitzer Gebr. Emendörfer.

Liebenzell. Fremdenheim **Luise** Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark. Wald u. Bädern. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7249) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Ww.

Dornstetten bei Freudenstadt. 700 m ü. d. M. Tel. 85 Gasthof u. Pension **„zur Blume"**
Gern besuchter Gasthof der Kurgäste und Touristen. Ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Am Hause angeschlossen großer Obst- und Anlagegarten. Gelegenheit zu Sonnenbäder. Bekannt durch Butterküche u. Forellen. Pensionspreis ℳ 4.50 (ab 15. Juli bis 31. Aug.: ℳ 5.—). Zimmer teilw. fließ. Wasser, Wasserspiel. Prosp. durch Bes. Fr. Hiller u. Bad. Pr.

Höhenluftkurort Lauterbach (württbg. Schwarzwald)
600—900 m ü. Meer. Reizende Lage inmitten großer Tannenwaldungen. Gedächtnishaus für die Gefallenen des Württemb. Schwarzwaldvereins. Näheres durch den Verkehrsverein. (A330)

Überlingen a. Bodensee
Bad-Hotel
Inh. Bruno Hammer.
Erstes Haus am Platze, Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwass. Privatbad. Prachtv. in großem, schatt. Garten am See gel., mit herrl. Aussicht auf d. Alpen. Pension. Garage. Mäß. Preise. Tel. Prosp. bereitw.

Bäder-Prospekte
empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes erhalten unsere Leser
kostenlos durch die Bad. Presse
Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel. Die auswärtigen Bezieher erhalten auf Anforderung die gewünschten Prospekte zugeschickt. (Wir bitten jedoch, die Anforderung von Prospekten auf möglichst wenig Orte — Höchstzahl vier bis fünf — zu beschränken.)
Bis jetzt liegen uns Prospekte von nachstehenden Orten vor:

Schwarzwald:

Allerheiligen	42	Bad Krozingen	72
Baden-Baden	1 u. 4	Lenzkirch	71
Badenweiler	67	Bad Liebenzell	18
Bernau b. Feldb.	115	Menzenschwand	76
Berneck	163	Mugenbrunn	6
Besenfeld	119	Nagold	182
Bonndorf	58	Neustadt i. Schw.	77
Breitnau-Steig	97	Oppenau	90
Calmbach	59	Ottenhöfen	49
Dobel	149	Bad Peterstal	46
Donaueschingen	100	Bad Rappenau	40
Dornstetten	16	Bad Rippoldsau	89
Bad Dürrheim	177	Röt (Murg)	96
Forbach	23	Ruhestein	80
Freudenstadt	118	Schonach	19
Friedenweiler	37	Schopfloch	52
Furtwangen	114	Schönau i. W.	125
Gaggenau	183	Schönmünzach	32
Geisingen	121	Schönwald	66
Gengenbach	101	Schramberg	57
Gernsb.-Schenerm	123	Säckingen	173
Bad Griesbach	148	St. Blasien	92
Herrenalb	48	St. Georgen	105
Hinterzarten	27	Bad Teinach	55
Hirsau	158	Tennenbronn	151
Hornberg	28	Titisee	34
Höfen a. d. Enz	30	Todtmoos	25
Hundseck	24	Todtnau	7
Immendingen	104	Triberg	20
Immeneich b. St. Blasien	106	Villingen	75
Kandel i. Schw.	88	Röhrenbach	180
Kandern	111	Wildbad	36
Kirnbach b. Wolfach	103	Zell a. H.	116
Klosterreichenbach	102	Zwieselberg	147
Kniebis	26		
Königsfeld i. B.	44		

Sammelprospekte: Hochschwarzwald 50

Bodensee:

Bodman	83	Lindau	89
Bregenz	33	Ludwigshafen	84
Hard	87	Radolfzell	29
Horn	35	Bad Schachen	31
Immenstaad	113	Ueberlingen	41
Insel Reichenau	43	Unteruhldingen	70
Konstanz	21	Wangen	8
Langenargen	120		

Seebäder:

Arendsee	86	Misdroy	178
Borkum	2	Norderney	176
Brunshaupten	17	Westerland a. Sylt	9
Glücksburg Ostsee	94		
Juist	12		

Sammelprospekte: Nordseebäder 93

Oberbayern und Allgäu:

Moorbad Aibling	47	Pfronten	11
Berchtesgaden	81	Bad Reichenhall	95
Bad Brandenburg	45	Reit im Winkel	181
Füssen	79	Ruhpolding	172
Garmisch	69	Sonthofen	53
Mittenwald	22	Schliersee	107
Oberammergau	150	Tegernsee	63
Oberstaufen	108	Bad Tölz	61
Oberstdorf	155	Wertach	56
Prien Chiemsee	54	Bad Wörishofen	64

Kurorte im Reich:

Dresd.-Loschwitz	18	Bad Neuenahr	78
Bad Ems	62	Bad Orb	10
Heilbad Hoheneck bei Ludwigsburg	117	Bad Oeynhausen	85
Bad Homburg	60	Bad Salzschlirf	122
Bad Meinberg	1	Moorbad Sickingen zu Landstuhl	38
Bad Mergentheim	109	Wiesbaden	91
Bad Nauheim	5		

Ausland:

Adelboden	132	Lausanne-Ouchy	127
Baden (Schweiz)	179	Lugano	137
Basel	143	Lungern	164
Bönigen	171	Luzern	65
Faulensee	74	Morschach	135
Franzensbad	112	Oberwaid b. St. Gall.	73
Frutigen	159	Palfries	136
Gallitzin	98	Riezlern	153
Bad Gastein	175	Sachseln	166
Goldswil	157	Salum Liechtenst.	82
Grindelwald	161	Seewen—Schwyz	110
Gstaad	170	St. Gallen	129
Heraiswil	169	St. Moritz	139
Hittisau	156	Stanserhorn	134
Bad Hofgastein	14	Stansstad	168
Interlaken	99	Stoos	167
Kandersteg	141	Thun	128
Karlsbad	68	Vitznau	162
Klosters	131	Walzenhausen	124
Kufstein	154	Weggis	15
Langenbruck	138	Wengen	160

Bahn- und Sammelprospekte:

Appenzellerland	126	Pilatusbahn	174
Arth-Rigi	130	Schweizerische Alpen-Autoposten	146
Berner Oberland	142	Schweizer Hotelführer	144
Bregenzerwald	152	Thunersee	133
Gotthardbahn	140		
Jungfrau	145		
Riesenbahn	165		

Der Reisebriefkasten
erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder, Sommerfrischen usw.

Sportblatt der Bad. Presse

Karlsruhe, den 30. August 1929.

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1929.

Der vierte Tag.

Oleander gewinnt den Großen Preis von Baden.

(Von unserem Berichterstatter.)

Iffezheim, 30. August.

Mit der Entscheidung des Großen Preises von Baden erreichte die Internationale Rennwoche in Iffezheim ihren Höhepunkt. Bei prächtigem Wetter gestaltete sich der Besuch außergewöhnlich gut. Sehr stark war vor allem auch der Besuch aus Karlsruhe mit den bereitgestellten Sonderzügen. Kurz vor Beginn der Rennen erschien auf der Ehrentribüne auch der König von Schweden, der zur Zeit in Baden-Baden weilt, um der Entscheidung des Großen Preises anzuwohnen.

1. **Chamant-Rennen.** Preise 6000 Mark, Entfernung 1000 Mtr. 1. A. und C. v. Weinbergs Merian (Bleuler); 2. H. J. Oppenheimers Galleria Reale (Grabsch); 3. Gestüt Lauvenburgs Chevalier (Buge). Ferner liefen: Denker, Altmühl. Richterspruch: 2—1½—4. Sieg: 22:10, Platz 12, 12.

2. **Preis vom Alten Schloß.** Preise 4500 Mark, Entfernung 1600 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Mantegna (Narr); 2. Alfons Teskes Ina (Pförtke); 3. Dr. H. Heß' Junker H. Schmidt). Ferner liefen: Antesignano, Tarzan, Original. Richterspruch: H.—K.—H. Sieg: 40:10, Platz 17, 16.

3. **Yburg-Ausgleich.** Preise 4500 Mark, 1400 Meter. 1. Florian Geyers St. Hubertus (Haynes); 2. Ch. Butzkes Beluga (Zehmisch); 3. Gestüt Lauvenburgs Helmzier (Buge). Ferner liefen: Mission, Westerwald (am Start stehen geblieben), Saturn, Mozoka, Sans Atu, Teukros.

4. **Großer Preis von Baden.** Ehrenpreis, gegeben vom Internationalen Club und 64 000 ℳ. Ehrenpreis und 50 000 ℳ — 8000 — 4000 — 2000. Entfernung 2400 Meter. Es liefen 5 Pferde.

1. S. A. von Oppenheims Oleander (Blume).
2. M. J. Oppenheimers Graf Isolani (Grabsch).
3. M. Boussac's Daphnis (Keogh).
4. S. A. von Oppenheims Avanti (Zehmisch).
5. M. J. Oppenheimers Serapis (Narr).

Vor dem Abschluß der Tennisspielzeit.

Ausgezeichnete Nennungen für Baden-Baden. — Medenspiele.

Das günstige Spätsommerwetter hat das Interesse am weißen Sport noch einmal aufleben lassen. Die zur Zeit in Braunschweig stattfindenden nationalen Meisterschaften von Deutschland sind von allen Teilen des Reiches aus besser beschickt worden als in den Vorjahren, wenn auch viele süddeutsche Spieler und Spielerinnen fehlen, wie überhaupt das Interesse an dieser Veranstaltung stark nachgelassen hat. Anschließend an Braunschweig spielen sich die Kämpfe um den Silberschild und Silberschleife des B.S.C. in Berlin ab. Dieses Schlittschuh-Klubturnier wird allerdings unter der Konkurrenz des großen Baden-Badener Tennis-Turniers leiden, in dessen Mittelpunkt vom 5. bis 8. September die letzten Begegnungen der Spielzeit zwischen deutscher und französischer Extraklasse stehen. Eine außergewöhnlich starke Besetzung des Turniers an der Oos beweist zur Genüge, wie zugkräftig die neue Platzanlage an der Lichtentaler Allee in einem der schönsten Rahmen, den wir in Deutschland haben, auf die Aktiven wirkt.

Die französische Mannschaft, die am Baden-Badener Turnier teilnimmt, setzt sich aus 4 bis 6 Herren und 2 Damen zusammen. Bis jetzt sind nominiert: Boussus, der neue deutsche Meister, de Buzelet, eine der großen französischen Hoffnungen, Duplaix, der wie Boussus die beiden letzten Bäderturniere in Neuenahr und am Taunus bestritt, und als vierter und bester entweder Brugnon oder Landry. Mme. Mathieu, die französische Spitzenspielerin, und ihre Doppelpartnerin Mile Barbier werden in Baden-Baden Gelegenheit haben, sich mit der deutschen Damen-Extraklasse zu messen. Denn es liegen bereits die festen Meldungen der neuen deutschen Meisterin von Reznicek, von Frau Friedleben, Frau Richter, Frl. Hammer, Frl. Weihe, Frl. Menges, Frl. Rost und voraussichtlich auch von Fr. Hoffmann vor. Die Teilnahme Prenns ist noch unsicher. Dagegen erwartet man Heydenreich, Lorenz, Kupsch, Zander, Stäpenhorst und Dr. Dessart. Froitzheim, Dr. Buß, Oppenheimer, Klopfer, Gosewich vervollständigen als Vertreter Südwestdeutschlands die Liste der Herren-Nennungen. Der Franzose Ohta und der Irländer Rogers werden wahrscheinlich das ausländische Element in Baden-Baden repräsentieren.

Am Sonntag, den 15. September, finden in München Vorschlußrunde und Schlußrunde der Medenspiele statt. Es werden sich voraussichtlich die Mannheimer, die gegen die Bayern Sieger bleiben dürften, und der Berliner Rotweißklub gegenüberstehen, der vorher im Semifinale gegen den Berliner Schwesternverband in Berlin anzutreten hat. Am gleichen Tage wird sich eine Mannschaft des Tennisklubs 1914 Frankfurt nach Straßburg begeben, um dort ein längst fälliges Rückspiel gegen den Lawn Tennis Club de Strasbourg auszutragen. Es ist dies der erste Mannschaftskampf, den deutsche Spieler auf französischem Boden austragen. Die Frankfurter Mannschaft, vielleicht durch Froitzheim verstärkt, wird voraussichtlich mit Gosewich, Halberstädt und Frau Richter ins Elsaß fahren, während die Straßburger durch ihre Pariser Mitglieder Brugnon und Mme. Mathieu Verstärkung erhalten werden.

Ob angesichts der Konkurrenz der Medenspiele der Berliner Rotweißklub sein vom 12. bis 15. September anberaumtes Herbstturnier abhalten wird, ist fraglich. Auf jeden Fall wird die offizielle deutsche Wettspielsaison mit den Ereignissen der zweiten Septemberwoche ihr offizielles Ende erreichen.

*

Der polnisch-belgische Schwimmländerkampf, der in Warschau vor sich ging, endete mit einem Sieg der Belgier von 96:79 Punkten.

*

Reni Erkens, die bekannte deutsche Rekordschwimmerin, siedelt nach Breslau über, wo sie eine Stelle als Schwimmlehrerin annehmen wird.

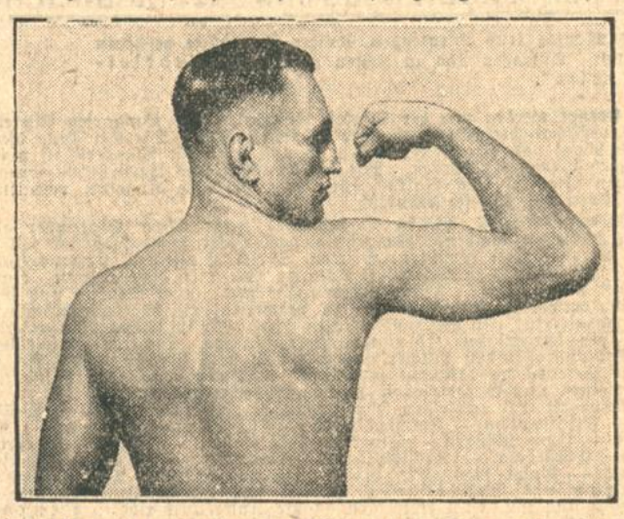
*

Sp.-Vgg. Oberhausen I. — Rb.-T.- und Sp.-V. Karlsruhe I. 6:4. Am vergangenen Sonntag, 25. August, war die 1. Fußballmannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe Gast bei der Sp. Vgg. in Oberhausen. Oberhausen gewann mit 6:4 Toren.

Neuer Sieg Haymanns in Amerika.

Wiederum ein Erfolg durch Niederschlag. - Thompson dritte Runde k. o.

Der Deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann hält sich in Amerika ganz ausgezeichnet. Nachdem der Deutsche bei seinem Newyorker Debut vor wenigen Wochen den Bostoner Johnson in der ersten Runde durch Niederschlag erledigt hatte, gelang ihm jetzt ein zweiter, ähnlicher Erfolg. In der Nacht zum



Ludwig Haymann, der am Mittwoch in Newyork erfolgreich kämpfte.

Donnerstag (M.E.Z.) trat er in einer Newyorker Freiluftarena vor fast 10 000 Zuschauern gegen den zur mittleren zweiten Klasse zählenden Amerikaner Thompson an, der nach der Verlegung des Kampfes von Dienstag auf Mittwoch für den inzwischen erkrankten Shaw als Ersatz eingesprungen war. Für Haymann war die Umstellung nicht ganz leicht, da Thompson stärker ist als Shaw. Haymann löste aber seine Aufgabe glänzend. Er entwickelte vom Gongschlag zur ersten Runde ab eine Angriffslust und eine Schnelligkeit, die man sonst bei dem Münchener nicht gewöhnt ist. Sein Gegner mußte schon in der ersten Runde schwer einstecken und erholte sich von der Wirkung der Treffer in der Pause nur wenig. Auch in der zweiten Runde hatte Thompson nur sehr wenig zu bestellen. Er war schon in dieser Runde dem k. o. nahe, hielt sich aber dank seiner Zähigkeit bis zur dritten Runde, in der ihm dann ein haargenau plazierter Linker auf das Kinn den Rest gab. Die Kampfesweise und der Sieg des Deutschen wurden vom Publikum lebhaft gefeiert.

Durch diesen Erfolg sind die Chancen Haymanns weiter gestiegen und wenn er auch seinen dritten Kampf am 10. September im Madison Square Gaarden gegen Tuffy Griffith zu einem Sieg gestalten kann, dann wird der Münchener während der Wintermonate zu erheblich günstigeren finanziellen Bedingungen in Hauptkämpfen gegen erstklassige Leute beschäftigt werden können.

Spiele am Opfertag.

Gruppe Württemberg und Baden.

Für den auf den 29. September festgesetzten Opfertag sind folgende Begegnungen festgesetzt worden:

Gruppe Württemberg: in Stuttgart: Stuttgarter Städteelf — Stadtmannschaft von Frankfurt a. M.; kombinierte Stadtmannschaft Heilbronn-Böckingen (Bezirksliga) — Stuttgarter Stadtelf in Heilbronn; in Zuffenhausen: Zuffenhausen — Heilbronn (Bezirksliga); in Tübingen: Tübingen gegen Stuttgart; Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe in Brötzingen; Calw — Birkenfeld in Calw.

Gruppe Baden: in Karlsruhe: Karlsruher F.V. — 1. F. C. Pforzheim; in Rastatt: Rastatt — Baden-Baden; in Freiburg: S.C. Freiburg — Sportfreunde Freiburg; in Offenburg: Stadtelf Offenburg — F.C. Freiburg; in Rottweil: Rottweil-Oberndorf — S.V. Schramberg; in Villingen: Villingen gegen Schwenningen.

Kurze Sportnachrichten.

Gipsy Daniels mußte in Doncaster gegen Harry Crossley über 15 Runden eine verdiente Punkt-Niederlage einstecken.

*

Die deutsche Golfmeisterschaft 1929 gewann der Engländer Torrance gegen den Titelverteidiger, seinen Landsmann Murry mit 6 auf 5 zu spielen.

Der Sport des Sonntags.

Der kommende Sonntag bringt wieder einmal ein Rekordprogramm. Da gibt es zunächst zwei leichtathletische Länderkämpfe, von denen der eine uns gegen Frankreich führt und der andere gegen die Schweiz ausgetragen wird. Und dann die zahlreichen Fußball-Verbandsspiele, die bei der großen Sportgemeinde ein riesiges Interesse finden. Aber damit noch nicht genug. Außerdem gibt es noch in Erfurt die Meisterschaften unserer Polizisten, in Braunschweig die Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften und eine ganze Reihe weiterer mehr oder minder wichtiger Veranstaltungen. Es ist in diesem sonntäglichen Programm wirklich für Abwechslung gesorgt.

Fußball.

Der süddeutsche Fußballsport steht im Zeichen der Verbandsspiele. Verbandsspiele, oder richtiger, Punktkämpfe und Ueberraschungen sind eng verbunden. In dieser Hinsicht wird auch der kommende Sonntag keine Ausnahme machen.

In der Gruppe Baden

herrscht am Sonntag Hochbetrieb. Nachdem der K.F.V. am vergangenen Sonntag gegen Freiburg eine bestechende Form bewiesen hat, und andererseits Schramberg im Spiel gegen Phönix nur sehr mäßige Leistungen auftischen konnte, müßte das sonntägliche Spiel des K. F. V. gegen Schramberg fußballmathematisch dem K.F.V. einen klaren Sieg einbringen. Auf dem gefürchteten Platz in Schramberg mußte jedoch erfahrungsgemäß fast jeder Verein Federn lassen. Schramberg wird auf heimischem Boden und unter Assistenz des lokalpatrotisch überhitzten Publikums alles daran setzen, um das stark verblaßte Prestige wieder aufzufrischen. Trotzdem rechnen wir bei der höheren Spielkultur und größeren Reife des Badischen Meisters mit einem klaren Sieg des K.F.V.

Recht heiß wird der Freiburger Sportklub auf eigenem Gelände gegen Rastatt ankämpfen. Hier gilt es, verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Der Start des als äußerst spielstark begutachteten F.V. Rastatt wird die Freiburger sicherlich vor keine leichte Aufgabe stellen. Vielleicht hilft eine Punkteteilung aus dem Dilemma.

Phönix Karlsruhe muß seine Klinge oben im Schwarzwald mit Villingen kreuzen. Obwohl die urwüchsige Schwarzwälder Elf sicherlich ein achtunggebietendes Kampfinstrument darstellt, dürften die Karlsruher, die nachhaltig ihrer Hochform entgegenstreben, einen wenn auch knappen Sieg davontragen. In

der Kreisliga

trifft der F.C. Mühlburg hinter dem Schlachthof auf dem Frankonia-Platz auf den vorjährigen Meister Frankonia. Dies wird gleich zu Beginn ein Schlagerspiel werden und Aufschluß darüber geben, ob die verjüngte Mühlburger Elf der kampferprobten Frankonen-Elf zu trotzen vermag. Vielleicht springt auch aus diesem Kampfe, dem man in Karlsruhe mit Spannung entgegensieht, ein verdientes unentschieden heraus.

Tennis.

Eine höchst überflüssige, kaum noch beachtete und nur sehr mäßig besetzte Einrichtung sind die Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften, die in diesen Tagen in Braunschweig ausgetragen werden. — Amerika ist mit seinen Tennismeisterschaften in Forest Hill jetzt bei den Doppelspielen angelangt.

Handball.

Auch im Handball sind jetzt in allen Gruppen des süddeutschen Verbandes und darüber hinaus auch in fast allen Landesverbänden der Deutschen Sportbehörde im Gang.

Schwimmen.

Die Süddeutsche Wasserball-Meisterschaft ist jetzt bis zur Zwischenrunde gediehen, die am Sonntag mit den beiden Spielen SV. Göppingen — 1. FC. Nürnberg und Bayern 07 Nürnberg gegen Jungdeutschland Darmstadt zur Durchführung kommt. — In Paris gibt es ein großes internationales Schwimmfest, bei dem endlich auch das schon lange mit Spannung erwartete Duell Arne Borg-Taris verwirklicht werden soll.

Rudern.

Eine recht gute Besetzung hat die Lahn-Herbstregatta in Gießen gefunden.

Tagungen.

Auch am grünen Tisch ist man diesmal bei den Sportverbänden tätig. Der Deutsche Hockey-Bund ruft sein Präsidium nach Berlin zu einer Sitzung zusammen, während der Verband Mitteldeutscher Ski-Vereine eine Haupt-Vertreterversammlung in Gersfeld (Rhön) abhält.

Golf.

Nach Abschluß der Deutschen Golfmeisterschaften beginnt am Samstag in Frankfurt a. M. ein Golf-Länderkampf Deutschland-Ungarn.

Motorsport.

Von den motorsportlichen Veranstaltungen des Sonntags sind zu erwähnen das Kreuznacher Automobil-Turnier, das Riesengebirgsrennen bei Schreiberhau, das 12 Stunden-Rennen in Genf und das Oberjoch-Bergrennen.

Pferdesport.

Das große Baden-Badener Meeting findet am Sonntag seinen Abschluß. Weitere Galopprennen gibt es in Dresden, Dortmund, Königsberg und Chantilly.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

N. C. Leibbrand

die 21jährige holländische Meisterschwimmerin, der es gelungen ist, den Genfer See zu durchschwimmen. Sie brauchte zu der etwa 6 Kilometer langen Strecke von Ouchy bis Genf 35½ Stunden und brachte damit eine neue Weltrekordleistung für Langstreckenschwimmen im Süßwasser zustande. Interessant ist, daß die Schwimmerin sich fast ausschließlich mit der bekannten Sport- und Trainingsnahrung Ovomaltine ernährte. (A562)

Internationale Alpenfahrt 1929.

Bei der schweren Internationalen Alpenfahrt 1929, bei der von 41 gestarteten Wagen nur 14 die Fahrt beenden konnten, hat u. a. auch der Hupmobile 8 Zylinder strafpunktfrei das Ziel erreicht und wurde mit dem Goldenen Alpenbecher ausgezeichnet.

Die Meisterschaften des Walter Issing

Ein Sportroman von Werner Scheff

(17. Fortsetzung.)

Walter Issing war es, als müsse er vor ihr in den Boden versinken. Noch war er von ihrem Erscheinen so überrascht, daß er nicht wußte, wie er sich verhalten sollte, und doch ahnte er: das ist das Ende ihrer Liebe, das ist ein Schlag, den Hanna niemals überwinden wird. Was sollte er tun? Sich entschuldigen? In Gegenwart der Frau, für die er so viel Mitleid empfand, Hanna erklären, daß er sie, nur sie lieb hätte, und daß seine Anwesenheit bei der Saskin einzig und allein den Zweck hätte, ihr die Augen über ihre Beziehungen zu öffnen?

Es war unmöglich. Er schien dazu verurteilt, vorläufig wenigstens die Rolle zu spielen, die ihm durch das Verhängnis zugewiesen wer

„Ah, Herr Issing", stieß Hanna Vulpen plötzlich hervor.

Noch bebten ihre Nasenflügel leicht wie vor innerer Erregung. Und schon gewann sie ihre unnachahmliche Haltung zurück. Sie war wieder die Dame, die nichts aus der Fassung zu bringen schien.

„Sie kennen ihn doch", meinte Nastasia Feodorowna, der dies alles, das Stutzen der beiden wie auch ihr Verhalten, entgangen war. „Sie haben ja heute mit Herrn Issing gesprochen. Nicht wahr, er ist Ihnen kein Fremder?"

„Gewiß nicht", erwiderte Hanna. Und sie neigte leicht das Haupt gegen Walter, der ihren Gruß ebenso erwiderte.

„Denken Sie nur, Walter", fuhr die Saskin fort, „Fräulein Vulpen hatte mit ihrem Schlitten Malheur. Er ist unweit meiner Villa auf einen Schotterhaufen aufgefahren, der vom Schnee verdeckt war; eine der Kufen ist gebrochen."

„Ja", bestätigte Hanna, während sie sich auf eine Handbewegung der Russin hin dort niederließ, wo die Herrin des Hauses vorhin gesessen hatte, „mein Verlobter ist mit dem Kutscher bemüht, das Gefährt wieder flott zu machen. Ich aber dachte daran, daß ich in unmittelbarer Nähe eine Freundin hätte. Und sehen Sie, Herr Issing, so bin ich hierher zu Frau Saskin gekommen. Sie wird mir helfen, in ein paar Minuten trete ich in ihrem Schlitten die Heimfahrt an."

Es klang wie leiser Spott. Und doch, Entrüstung, Schmerz und Leid bildeten den Unterton ihrer Worte.

Glücklicherweise wandte sich die Saskin gerade zu einem der Fenster. „Der Schlitten ist noch nicht da, aber Mascha öffnet eben das Hoftor", meldete sie.

Und nun kam, was Walter Issing tief beleidigte. Hanna lachte plötzlich auf und meinte: „Schade, Frau Saskin, es ist so gemütlich bei Ihnen. Am liebsten würde ich noch ein wenig bleiben."

„Aber bitte, Hanna. Sie wissen wohl, daß Sie mir damit ein Vergnügen bereiten würden."

„Nicht doch, es war nur ein Scherz. Erstens . . . Viktor erwartet mich und ihn friert gewiß in dieser nächtlichen Kälte. Und zweitens, man soll niemals die Rolle des Dritten spielen. Nicht wahr, Frau Saskin?"

Ein helles Lachen der Russin flatterte auf, ein aufrichtiges, aber unschönes Lachen. Walter tat es weh. Es war ein Eingeständnis.

„Natürlich, Hanna. Wir halten Sie auch nicht mit Gewalt zurück. Aber ich darf Ihnen doch ein Glas Portwein anbieten? Das wärmt."

„Ja, darum möchte ich bitten!"

Die Russin verschwand; Mascha war nicht in der Wohnung und sie selbst mußte Flasche und Glas holen.

Durch den Raum ging ein kurzes Schweigen.

„Hanna . . !"

Sie hob abwehrend die Hand. „Laß bitte die Entschuldigungen! Es ist nur gut, daß mich ein glücklicher Zufall hierhergeführt hat. Meinem Kutscher, der uns auf den Schotterhaufen gefahren hat, gebührt ein anständiges Trinkgeld. Mehr nicht, damit ist die Sache für mich erledigt."

„Wenn ich dir aber versichere, Hanna, daß ich nur gekommen bin, um . . ."

Sie lachte erbittert. „ . . . um Nastasia Feodorowna Saskin vorzulesen. Oder um ihr vielleicht ein Abenteuer einer Berliner Sommernacht zu erzählen. Bitte", es war eine beinahe männliche Festigkeit in ihrer Stimme, „bitte, mach dich nicht zu alledem lächerlich."

„Ich gebe zu, daß mir die Saskin eine gute Freundin ist..."

„Um so besser, dann brauchst du mich nicht. Ah, wie nett, Frau Saskin, Sie haben sich selbst bemüht", wandte sie sich zur Tür: die Russin war mit dem Portwein eingetreten.

Nastasia Feodorowna schenkte ein, Hanna nahm das Glas und setzte es an die Lippen. Aber plötzlich ließ sie es sinken, ein langer Blick traf Walter Issing, und das Glas gegen die Hausfrau hebend, rief sie: „Ich trinke auf unsere Freundschaft, Frau Saskin."

„Vielen Dank, Hanna!"

Dan leerte Hanna Vulpen das Glas mit wenigen Zügen, stand auf und trat mit Nastasia Feodorowna zu dem Fenster, von dem aus die Russin vorhin Ausschau gehalten hatte.

„Der Schlitten ist da", sagte sie, „ich kann also gehen. Guten Abend, Herr Issing!"

Kein Blick wurde ihm zuteil. Mit Nastasia Feodorowna schritt sie zur Tür und verschwand.

Walter Issing war es, als müßte er emporschnellen und ihr nachlaufen. Er fühlte sich ihr unterlegen, sah ein, wie schlecht er ihr erscheinen mußte.

Aber er blieb sitzen und ließ Hanna scheiden, ohne sie zurückzurufen. Die Gegenwart Nastasia Feodorownas bannte ihn an seinen Platz, sie schloß ihm den Mund. Gesenkten Hauptes erwartete er die Rückkehr seiner schönen Gastgeberin.

Sie kam fröhlich lachend ins Zimmer und eilte an den Kamin, um sich zu wärmen. Sie war bis hinunter an die Haustür gegangen, um Hanna dort Lebewohl zu sagen.

„Ist sie nicht reizend, mein Liebling?" sagte sie ahnungslos, „ich mag sie gut leiden. Nur glaube ich, sie hat sich geniert. Sie ist ein gut erzogenes Mädchen, allerdings nicht prüde.. Was meinst du, war es ihr unangenehm, daß sie uns hier zusammen fand?"

Walter Issing hob das Haupt. Er zögerte. Sollte er der Saskin erzählen, was soeben in seiner und in Hannas Seele vorgegangen war?

Aber verzichtete darauf, weil er fühlte, daß es Dinge gab, die man anderen Menschen am besten verschwieg, Dinge, die unantastbar sind.

„Ich meine, dem Fräulein kann es einerlei sein, Nastasia," antwortete er gleichgültig.

„Du hast recht. So fasse ich es auch auf. Uebrigens sollte Mascha das Essen auftragen, ich habe Hunger. Und du?"

„Ich bin nicht gekommen, Nastasia Feodorowna, um bei dir zu bleiben," erwiderte er, während er sich von einem Entschluß getrieben erhob und vor sie hintrat, „ich habe mit dir zu sprechen. Das allein hat mich zu dir geführt."

Die Russin zog ihre Hände, die sie hinter sich an den Kamin gelegt hatte, aus der Wärme zurück. Sie wollte sie auf Walters Schultern betten, er aber wich zurück.

Da ließ sie die Arme sinken und starrte ihn befremdet an. Etwas in seiner Stimme gefiel ihr nicht.

„Was hast du Liebling?"

„Ich schäme mich vor dir, stieß er leise hervor, während er ihren fragenden Blicken auswich, „ich bin dir für die letzten Tage so viel Dank schuldig, und nun muß ich dir weh tun. Glaubst du etwa, es fiele mir leicht?"

„Wie meinst du das?"

Er begann stockend zu sprechen. Plötzlich aber überkam ihn der Wunsch, ein Ende zu machen, und seine Worte schienen sich zu überstürzen. Er gestand der Saskin, was in ihm vorgegangen war, erzählte von seinem Entschluß, ihr nicht mehr zu sein als ein guter Freund. Er offenbarte ihr alles, nur eins verheimlichte er: daß Hanna Vulpen in diesem Drama eine so wichtige Rolle spielte.

Denn ein Drama war es. Wenigstens war der Ausgang der Handlung so dramatisch wie möglich, und doch so still dabei.

Nastasia Feodorowna Saskin blickte prüfend in das Gesicht des Sprechenden. Auch um ihren Mund zuckte es so auf, wie vorhin um den Hannas. Und sogar das leichte Kräuseln der Lippen glaubte Walter Issing zu erkennen, etwas wie Verächtlichkeit, wie ein plötzliches Durchschauen.

Bevor er zu Ende erzählt hatte, schlang die Russin den linken Arm um ihn, legte ihre Rechte auf seinen Mund und sagte: „Schweig, ich will es nicht hören. Ich weiß alles. Du bist frei!"

Sie sagte es so sicher und ruhig, als ginge es ihr nicht nahe.

„Du zürnst mir aber!"

„Dir nicht, nur mir selbst," entgegnete sie, während sie zurücktrat, „ich habe immer geglaubt, ein scharfes Auge für Männer und Männerart zu besitzen. Jetzt aber weiß ich: ich habe mich diesmal geirrt. Vieles ist mir damit erklärt, was mich seltsam an dir berührte. Ich dachte, du seist noch zu jung, um an irgend etwas anderes zu denken, als an den Genuß. Aber du bist älter als du scheinst. Und nun geh, ich halte dich nicht zurück."

Vielleicht hoffte sie, ihn damit am stärksten zu halten.

Aber auch diesmal täuschte sie sich in Walter Issing. Er ging auf sie zu, nahm ihre Hand und küßte sie.

„Ich habe dir zu danken," sagte er beschämt.

„Nein, wir haben einander das gleiche gegeben. Nur eines habe ich von dir, was ich dir nicht geben konnte: den Schmerz."

Walter Issing schritt zur Tür.

Die Russin stand am Kamin, sie wandte sich langsam von ihm ab. Es war, als wollte sie ihm nicht den Ausdruck ihre Gesichtes zeigen.

Gottlob, da war er wieder im Freien!

Eisige Kälte strich über sein vor Erregung erhitztes Gesicht. Die Beklemmung wich, die ihn umfangen hatte, seine Brust arbeitete in tiefen Atemzügen. Unter seinen Füßen war wieder der knirschende Schnee und über ihm die leuchtenden Sterne der Winternacht. Hinter ihm lag das Schwerste und das Schmerzlichste, vor ihm die Freiheit.

(Fortsetzung folgt.)

Sie fühlen sich immer müde?

Haben Sie schon daran gedacht, daß die Ursache in Ihren Füßen bezw.

in Ihrem Schuhwerk

liegt? Sehr oft ist dies der Fall, entweder senkt sich das Gelenk oder das ganze Nervensystem wird durch ständigen Druck infolge schlecht passender Schuhe überspannt. Ein geeigneter Stiefel oder Schuh hilft überraschend. Sie finden eine Auswahl entsprechenden Schuhwerks im

Reformhaus NEUBERT

Karlstraße 29a. 15809

15699

Kinderwagen Korbmöbel Korbwagen

kaufen Sie vorteilhaft bei reichster Auswahl im

Kinderwagen-Haus

WEBER

Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Ich kaufe nur den echten

Bockhacker HERD

der sich so glänzend bewährt.

Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

Chaiselong. ...ev 35.- an

Diwans

...e moderne ...tra billig

Telefon 4419

Polstermöbelhaus R. Köhler. Schützenstr. 25

Bei nur 10.- bis 15.-Mk.

Anzahlung und wöchentlichen Raten von 2.50 bis ... Mk erhalten Sie ein prima Marken-Rad, Grammophon od. Nähmaschine. Reparaturen und sämtliche Ersatzteile äußerst billig.

Fahrradhaus Dürringer

Kronenstraße 27 u. Markgrafenstraße 25

Perfekte

Hausschneiderin

wünscht noch einige Kunden. Angeb. unt. ...2926 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein in der Zeit v. 1. bis 16. Sept. v. Konstanz nach Karlsruhe leer zurückfahr. kleiner Möbelwagen gesucht. Angeb. u. Nr. F4356 an die Bad. Presse.

Ferien-Anschluß

v. 5.—30. Sept. n. Luzern w. symp. Dame, 38 J. Off. im Alt. n. unt. 40 J., an Furka, Freudenstadt i. Schwz.-wald, hauptpostlagernd. (1731a)

Dasjenige Fräul.

schwarz, Mittwoch ¾8 Uhr v. Nappenwört, a. d. Hauptpost in Lin. 5 eingestieg., bitte ich um Anschrift u. N4313 a. die Badische Presse.

Die Beleidigung

meiner Tochter Anna gegen Frau Maurer nehme ich mit Bedauern zurück. (B1569 Luise Ratzel, Ruitsstraße 32.

Hallo Ihr Jungens!

Sagt Euren Eltern, dass Sie unsere

Kinder-Tage

benützen sollen, um Euch einzukleiden, denn wir verkaufen während dieser Zeit besonders billig.

Beginn 31. August Schluss 7. Sept. 1929

Jeder Käufer erhält ein Freibillet zu unserer Sondervorstellung im „Union-Theater" am 14. September 1929.

Stern & Co. Karlsruhe

Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Kaiserstr. 74 Am Marktplatz

Runter mit den Preisen!

Jetzt Betten und Federn billiger:

Gr. Federn 2.10, 1.65, 0.95, 0.75 ℳ
Weiße Federn 5.10, 4.45 und 3.60 ℳ
Halbdaunen 4.—, 2.85 und 2.10 ℳ
Reine Gänsfedern von 4.95 ℳ an.
Füllen der Betten im Beisein der Käufer.

Matratzen (15774)

in Kapok, Roßhaar, Schlaraffia, Spezial, Reform; Seegr. v. 19.50 an, Wolle v. 28.50 an.
Patent-Betteröste 25.—, 19.—, 16.—, 13.50 ℳ
Metall-Betten 38.—, 33.—, 26.—, 19.— ℳ
Chaiselongue 52.—, 45.—, 38.—, 35.— ℳ
Steppdecken, Satin, schöne Farb. v. 16.— ℳ an.
Freie Lieferung. — Ratenkauf-Abk. d. B. B.

M. Kachur,

Karlsruhe, Kaiserstraße 19.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Lichtpausen

fertigt schnell 167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr 128, Tel. 1072

Kaufgesuche

Spanische Wand, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. unter Nr. B 4352 an die Badische Presse.

Kinderwagen

bess., gut erh., sof. ges. Preisang. erb. u. Nr. E 4353 an Bad. Presse.

Unterricht

Engländerin

erteilt Unterricht zur perf. Erlernung der engl. Sprache. (B1536 Kaiserstraße Nr. 134.

Engländerin

zur Erlernung der englisch. Sprache, Conversation i. Familie f. täglich einige Stunden gesucht. Angebote unt. N4337 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heirat

Sol. Handwerker in sich. Stellg., wäre Gelegenheit geboten, aufs Land einzuheiraten. Fräul. ist 30 J., kath., m. Ausst. u. etw. Vermögen. Ang. u. Nr. B4298 a. d. Bad. Pr.

Herzenswunsch.

Berufst. 25jähr. Frl. sucht, da es ihr an pass. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege einen solid. Herrn kennen zu lernen. Angeb. u. Nr. G1761 an d. Bad. Pr.

Aufruf

an alle Geplagten!

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Kreuzschwäche, Hexenschuß, Migräne, Neuralgien usw. haben Sie vielleicht schon wochen- und monatelang gequält — soll das so weitergehen? Nein, Schluß damit! Die Einreibung „Rheuma-Sensit" hat sich dagegen stets bewährt. Wir wollen Ihnen hier keine langen medizinischen Vorträge halten. Hilft ein Mittel nichts, so nützt Ihnen die schönste Beschreibung nichts. Hilft es aber, so werden Sie froh sein, wenn Sie nichts mehr von der Krankheit zu hören und zu lesen brauchen. Am einfachsten ist es darum, es zu versuchen. Wir versenden (A3799)

30000 Tuben

„Rheuma-Sensit"

(Deutsches Reichspatent)

kostenlos

an Leidende. Teilen Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, das genügt. Geld mitzusenden, ist unnötig. Wir senden Ihnen auch keine unverlangte Nachnahme ins Haus. Sie erhalten vielmehr vollständig kostenlos eine kleine Probetube „Rheuma-Sensit". Sie versuchen das Mittel, und wenn es Ihnen zusagt, so kaufen Sie es in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Haben sie es noch nicht, so besorgen sie es sofort. Die große Tube kostet 80 Pf., die Doppeltube 1.50 RM. Das ist eine billige Art, große Schmerzen schnell loszuwerden. Erst kostenlos versuchen, dann kaufen — das wird Ihnen bei keinem anderen Heilmittel geboten. — Schreiben Sie an:

Sensit G. m. b. H.

Rheuma-Sensit- und Sensogen-Fabrik
Berlin SW 139, Wilhelmstr. 28.

Beeilen Sie sich!
Nur noch kurze Zeit!

Konkurs-Ausverkauf

im

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstr. 203 I. Karlsruhe

Um schnell zu räumen, gewähren wir auf alle Waren

40% Rabatt!

Benützen Sie den Vormittag zum Einkauf

Sie sparen viel Geld!

15750 Der Konkursverwalter.

Metall-Betten Stabil von Mk. 19.50 an
weiße Möbel, Federbetten, Federn äußerst billig. Gute Qualität. Lieferung frei.
[3737 **M. KACHUR, Kaiserstraße 19.**

Sprachbuch gratis
betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 280, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert. [A219

Elisabeth Frucht's
Schwanenweiß
ist als Mittel gegen Sommersprossen in der Vollkommenheit der Wirkung unerreicht.
Dose Mk. 3.50.—
Erhältlich u. Versand.
Salon Berger,
Ritterstr. 6. (13272

Briefumschläge
liefert rasche u. preisw. Buch- und Kunstdruck
Ferd. Thieraarten.
(Badische Presse).

Offene Stellen

Praktisch u. theoret. durchgebildeter
Steinsetzmeister
ges. Alters kann sofort eintreten. Angeb. m. Bild u. Zeugn. unter Nr. D 1758 an die Badische Presse erb.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war, für Haushalt auf 1. od. 15. Okt. gesucht.
Graf's Weinstube,
Scheffelstr. 58. (D15637

Ein ehrliches (15783
Mädchen
welches gut servieren kann, etwas Hausarb. verrichtet, kann sofort eintreten.
„Zum Schwarzwälder Hof", Luisenstraße 57.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Sept. wird ein ehrl., ges., kräft., evgl.
Mädchen
von 24—30 J., welch. in der Küche u. Haushaltung perf. ist, sowie ein. kl. Garten bearb. kann, zu ein. älteren Herrn (alleinstehend) gesucht. Frl., welche auf gute Stellung refl. u. mehr auf gute Behandlg. seh., als auf hoh. Lohn, erhalt. den Vorz. Mit gut. Zeugniss. zu meld. Samst. od. Sonntag v. 3—5 b.
Ga. Fr. Schweigert,
Durlach, Rittnertstr. 11.
(B1558)

Tüchtige (1705a)
Friseuse
sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.
Salon Moser, Rastatt,
Kaiserstraße 25.

In kleinen Haushalt
Mädel gesucht.
Fasanenstr. 35, II., l.
(B1559)

Jüng., ehrl. Mädchen ges. Fleischer, Waldhornstr. 7.

Alleinmädchen
das kochen kann und in sämtl. Hausarbeiten erfahren ist, für kleine Familie (2 Erwachs., 2 Kinder) sof. gesucht. Vorzust. nach 9 Uhr vorm. Roonstr. 23, I., l.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches schon in Stellung war, per 1. Sept. gesucht. Vorzustellen b. Alpern, Gartenstr. 1, 4. Stock. (B1518)

Gesucht zum 15. Sept.
1 Zimmermädchen
1 Hausmädchen u.
1 Hausbursche
der auch Pferdepfl. ist. Ausf. Bewerbung, mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild an (1726a)
Dr. Büchler, Rastatt.

Braves Dienstmädchen für Haushalt mit gut. Zeugn. auf 1. Sept. ges. Cahnmann, Werderplatz 33, II. (15785

Unsere 3 Schlager

1.
1 Schlafzimmer bestehend aus 1 großen Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobehalter.
1 Küche in modernen Farbtönen mit Ornamentverglasung, best. aus 1 Küchenbüfett, 1 Küchenkredenz, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Handtuchhalter.
500.-

2.
1 Schlafzimmer echt eiche mit schönem Gesims u. moderner Schnitzerei, besteh. aus 1 gr. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echt. Marmor, 2 Nachttische mit echt. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobehalter.
1 Speisezimmer echt eiche, best. aus 1 Büfett mit gebog. Mitteltüre, Kristallfacettverglasg. und schön. Schnitz., 1 Kredenz, genau hierzu pass., 1 groß. Tisch, 4 schwere Stühle.
1 Küche wie nebenstehend.
1000.-

3.
1 Schlafzimmer echt eiche, sehr ansprechend mod. Modell, best. aus 1 gr. 3tür. Garderobenschrank mit wundervoll. Bespannung und Innenspiegel, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. gr. Faconkristallspiegel u. echt. ital. Marmor, 2 Nachttische desgl., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.
1 Speisezimmer schwer., sehr schön. Modell, best. aus 1 gr. Büfett mit gebog. Kristallfacettschelb. 4 Innenschubkasten 1 Kredenz, 1 gr. Ausziehtisch, 4 schweren, echten Lederstühlen.
1 Küche ganz mod. gehalt., mit Linoleum, best. aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter.
1500.-

Die Zimmer der einzelnen Serien werden auch getrennt abgegeben. Bei sämtlichen Modellen handelt es sich um solide Werkarbeit. Garantie. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Freie Lieferung.

Möbel-Krämer Karlsruhe Kaiserstr. 30
Sichern Sie sich die günstige Einkaufsgelegenheit!

Kaufmann
aus der Kolonialwarenbranche, nicht unter 22 Jahren, für Expedition und Lager zum 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Adolf Spinner G. m. b. H.,
Offenburg, Postfach 50 (1727a)

Bedeutende Lackfabrik mit besonderen Spezialitäten für Händler- und Verbraucher-Kundsch. sucht einen branchekundigen, durchaus zuverlässigen und tüchtigen
Vertreter
der auch über die Vorbedingungen zur Führung eines Kommissionslagers verfügt. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe der jetzigen Verbindung und Referenzen u. H.W. 7363/A 511 an d. Badische Presse.

Tüchtige
Vertreter(innen)
für leichtverkäufliche Artikel, laufend Nachbestellungen, bei hohem Verdienst überall gesucht. (B 518)
Fuchs, Karlsruhe, Pfinzstraße Nr. 11.

Wo? kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?
In Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle Lammstraße 1 b Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost). Werderplatz 34 a.
Achern: Wilhelm Nutz, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden: Otto Hanstein, Fremersbergstr 97 Tel. 1833. Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz.
Bretten: Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft Weißhoferstraße 27
Bruchsal: Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr. 43. Tel. Nr. 2126.
Durlach: Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 30.
Ettlingen: Emil Jäger, Friseurgeschäft Badenerstraße 15.
Freiburg: Heinrich Kramer, Hildastraße 57.
Furtwangen: Joh. Weschenmoser, Wilhelmstraße 22.
Gaggenau: Hermann Becker, Hauptstraße 70 Tel 97
Kehl a. Rh.: Fritz Kaiser, Tabakfabrikate Hauptstraße. Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15.
Lahr: Karl Fackler, Maschinen-Strickerei Schlosserstr. 20.
Offenburg: R. Berton, Zigarrenhaus, Ritterstraße 12. Telephon 1526
Pforzheim: Otto Riecker's Buchhandl.
Rastatt: Otto Pflaum, Zigarrengeschäft Poststraße 10. Telefon 17
Singen a. H.: Karl Weiß, Zigarrengeschäft Ekkehardstr. 7
Triberg: Josef Simon, Hauptstr 43

Wie verschaffe ich mir dauernde lohnende Arbeitsmöglichkeit?
Bekannte mitteldeutsche Großfirma
könnte Sie zur Erweiterung ihrer Organisation sofort brauchen, wenn Sie energisch, fleißig, mit guter Garderobe versehen und zu vornehmer Privatkundenwerbung geeignet sind. (A 3804)
Wir beweisen Ihnen gerne
Monatsverdienste von Mk. 5—600.-
aus Vertreterabrechnungen, denn konkurrenzlose Artikel, die weder in Geschäften noch sonst im Handel zu haben sind, ziehen immer.
Probieren Sie es auch!
Ihre persönliche Meldung mit genauen Ausweispapieren genügt.
Sprechstunde: Samstag von 10—12 und 5—6 Uhr.
Büro: Ritterstraße 8 II.

Junge Damen
mit guter Schulbildung, nicht unter 18 Jahren, die sich als Verkäuferin ausbilden wollen, finden unter günstigen Bedingungen für sofort oder später Aufnahme bei: (15555)
Kud. Hugo Dietrich.

Gewissenhafte, ehrliche und fleißige
Frau
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, in Villenhaushalt gesucht, evtl. Mann als Gärtner. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter Nr. Z 15634 an die Badische Presse.

Männlich

Jg. Reisender
mit eigenem Wagen sucht dementspr. Reiseposten, sof. od. später. Offert. u. Nr. L4311 an die Bad. Presse.

Kaufmann
25 J. alt, Obersekundareife, mit gut. Zeugn., der in der Lage ist sämtl. vorkomm. Arbeiten selbständig zu erledigen, wünscht sich zu verändern. Gefl. Angebote unt. D4225 an die Bad. Pr.

Existenz gesucht
Ehepaar (Mann 34 Jahre), sucht Existenz al. welch. Art. 4—600 Mark steh. zur Verfüg. Angebote unt. S4342 an die Badische Presse.

Weiblich

Verkäuferin
Ia. Kraft, seit Jahren in d. Metzgerbranche tätig, m. all. Arbeiten, sow. i. Verkehr m. d. Kundsch. best. vertr., in ungekünd. Stellg., sucht zwecks Veränderung Stellung. Pr. Zeugn. vorhd. Off. wolle man bitte u. Nr. M4312 an die Bad. Presse richt.

Perfekte
Stenotypistin
firm in allen vorkom. Büroarbeiten, sucht per sofort passende Stelle, evtl. a. als Empfangsdame. Offerten unter O4288 an Bad. Presse.

Büfettfräulein
welches schon in größ. Betrieb tätig war, sucht passende Büfettstelle. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote unt. W4321 an die Badische Presse.

Mädchen
v. Lande, 17 J. alt, welch. schon in Stellg. war, sucht Stelle zur Weiterausbild. Ang. u. E4305 a. d. Bad. Pr.

Bürobedarfs-Fachmann
mit langjähr. Reisetätigkeit, sucht Posten als Vertreter in Karlsruhe. Angebote unter Nr. K1764 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

6 Z.-Wohnung
(Altbauwohn.) m. Bad, gegen 3 od. 4 Zimmer-Wohnung (Altbauwohnung), zu tauschen gesucht. Zu erfr. u. Nr. J4359 i. d. Bad. Pr.

Kleine, sonn. preisw.
3 Z.-Wohnung
gegen größ. preiswerte 3 od. 4 Zimmerwohng. evtl. mit Bad zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. E4355 an die Badische Presse.

Zu vermieten

4 Zimmer-Wohnung
ohne Bad, an kleine, vornehme Familie auf 1. Oktob. (Bez. Mühlburger Tor) zu verm. Angeb. unt. Nr. F.H. 2932 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Junges Mädchen, 23 Jahre, gute Ersch., sucht Stellung als
Büfettanfängerin.
Angebote unt. O4338 an die Badische Presse.

Suche f. meine Tochter eine Stelle zum
Volontieren
als Friseuse. Ang. u. P4314 a. d. Bad. Pr.

Mädchen
vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung in kl. Haushalt auf 1. Sept. Dasselbe war schon in Stellung und besitzt gute Zeugnisse. Angebote unt. C4303 an die Badische Presse.

Tücht., ehrl. Mädchen vom Lande, mit Nähkenntn., sucht Stellung als Zimmer- o. Alleinmädchen in bess. Haushalt a. 1. od. 15. Sept. Angeb. u. Nr. Y4348 an die Bad. Presse.

Büro
In zentraler Lage sind zwei schöne große Zimmer, part., mit Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzuf. Gartenstr. 39, von 10 b. 12 und von 2—4 Uhr. Näher. Kriegsstr. 35, 1. St. (Büro). (15591)

Laden
mit Wohnung in
Lahr
Kaiserstraße, f. Metzgerei und auch andere Gewerbe geeignet, ist sofort zu vermieten.
Hermann Pfaff,
Lahr i. B.
(1722a)

Vermiete i. Murgtal, Industrie, Fremdenpl., bess., gr. 4 Z.-Wohng., Küche m. Badez., dir. a. Walde. Für einz. D. o. Herrn, welche Fam.-Anschluß od. Verpfleg. wünsch., beste Gelegenh. Preis 75—80 M, sof. bez. Offert. unt. Nr. B1753 an Bad. Presse.

Durlacher-Allee 64 sind
2 Büroräume
zu vermieten. (15779
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Zu vermieten:
1 Zim. u. Kü. 26 M,
2 Zim. u. Kü. 40 M,
3 Zim. u. Kü. 65 M,
durch (B1572)
Frau Rothdurft,
Kaiserstr. 87, 1 Treppe.

Sonn. 4 Z.-Wohnung mit all. Zubeh., part., in herrsch., ruh. Hause, Nähe Albtalbahnhof, auf 1. Okt. f. 110—120 Mk. zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. X4347 an die Bad. Presse.

Garage
zu vermieten per sof. oder später. Einfahrt Beiertheimer Allee 18a.
W. Hertenstein,
Bahnhofstraße 13,
Fernruf 6830. (15754)

Zimmer

3 schöne, bestmöbl., große Einzelzimmer, wovon eines mit Balkon, in herrlicher, zentraler Wohnlage und gutem Hause, mit el. Licht, Telefon u. Bad, per 1. Sept. zu verm. Anzusch. von 2—6 U. Schloßplatz 10. (B1494

Frdl. gut möbl. Zim. auf 1. Sept. zu vermieten. (FH 2865)
Westendstr. 51. II.

Zwei leere Zimmer an einzelsteh. Herrn auf Anfang September zu vermieten. Anzusehen von 6 bis 9 Uhr abds. Akademiestr. 9, 1. St. (B 1499)

Einf. möbl. Zimm.
el. Licht, zu vermiet. Veilchenstr. 27, 2 Tr. (15719)

Schön möbl. Zimmer mit el. L. zu vermiet. Zähringerstr. 34, III. (B 1435)

Schön möbl. separ. Zimmer an berufstät. Herrn zu verm. (B1546 Zähringerstr. 34, 1 Tr.

Groß. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. z. vm. Jollystraße 17, 3. St., Engler. (B1556)

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., Klavier u. Schreibt. vorh., billig zu vermieten. (B1543) Friedenstr. 21, 1. St.

Möbl. Balkonzim.
el. L., Ofenheizg., sof. o. spät. z. vm. Pr. 20 M. Seubertstr. 2, 2. Stock. (B1555)

Einf. möbl. Zimmer bill. zu verm. (B1554) Gartenstr. 70, 5. St., r.

Einfach möbliertes
Zimmer
m. el. Licht. sof. zu vermiet. Lachnerstr. 9, 5. Stock, links. (B1560

Ein möbl. Mansard.-Zimmer a. 1. Sept. z. vm. Draisstr. 16, IV. (B1534)

Frdl. möbl. Zimmer evtl. m. Klav.-Ben. z. vm. Herderstr. 9, I., r. (FH2905)

Gr. leer. Zim.
sep., auf sofort o. spät. zu vermiet., Liebigstr. Angeb. u. Nr. D4304 an die Bad. Presse.

Gut möbl. sep. Zimm. mit Vorraum sof. zu vermieten. (B1522) Grenzstr. 12/14, 2. St.

Aelt., alleinsteh. Herr findet schönes **Heim.** 2 schön möbl. od. unmöbl. Zimmer in Untergrombach billig zu verm. Angeb. u. Nr. W1754 an Bad. Presse.

Karlstraße 122, 2. St. groß. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1516)

Leeres sep. Zimmer an berufst. Frau od. Fräul. auf 1. Sept. zu zu verm. Preis 15 M. Zu erfr. Scherrstr. 14, II., Hths. (B15171)

ETTLINGEN
Schöne Vier-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten • Näheres
Brauerei SINNER
KARLSRUHE-GRÜNWINKEL
15771

Sehr schönes
Doppelzimmer
(neu) mit od. ohne Bad, an zwei ordentliche Damen od. jg. Ehepaar zu vermieten. Nähe Stadtgarten. Ang. unt. Nr. FH 2928 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Achtung! Achtung!
3 neugeb. Auto-Garagen in der Oststadt (Gerwigstr.) m. bequemer Einf., sehr preisw. zu vermieten. Ang. u. Nr. G4307 a. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer mit el. L., sofort od. später. Ludwig-Wilhelmstr. 5, 4. Stock b. Bächtold. (B1523)

Schönes Zimmer
gegenüb. d. Hochschule, nach Kaiserstr. gelegen, neu herger., el. L., 2. Etage, mit oder ohne Pens., an solid. Herrn od. Dame zu mäßigem Preise zu vm. Stieler, Kaiserstr. 67. (FH2934

Frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing., auf 1. Sept. sehr preisw. zu vm. Wahl, Kreuzstr. 9, (neben der kl. Kirche). (B1562)

2 gr., helle, geräum.
Zimmer
(Nähe alt. Bahnh.) m. sep. Eing., a. f. Büro geeign., sof. zu verm. Zu erfr. u. Nr. K4360 in der Bad. Presse.

Mansarde
teilw. möbliert, nahe Hauptpost, zu vermiet. Adr. zu erfr. unt. Nr. G4357 i. d. Bad. Pr.

Gut möbl., hell. Zimmer i. Zentr., el. L., an berufst. Herrn od. Dame z. 1. Sept. zu verm. Kreuzstr. 5, IV. (B1578)

KNOPF

Samstag
Montag
Dienstag
Letzte Tage!

SERIEN-TAGE
Der Weg zu Knopf lohnt sich jetzt ganz besonders. In unseren bisher erschienenen Inseraten wiesen wir wiederholt auf die sich so selten bietende Gelegenheit des Serien-Verkaufs hin. Für die drei letzten Serien-Tage bieten Ihnen zum Ultimo und Monatsanfang sämtliche Abteilungen noch einmal alle großen Vorteile dieses Verkaufs.

Laden
mit einem gr. Schaufenster u. Nebenraum, in Mittelstadt, per 1. Okt. zu vermiet. Näh. unter Nr. D4354 in der Badischen Presse.

Große, sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit 1 Mansarde, zwei Keller und Balkon (2. Stock), in der Südweststadt, in gt. Hause zu vermieten. Ang. u. K4334 an Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz. mit el. L. u. Hzg. evtl. mit Küchenbenütz. z. verm. Zu erfragen (FH 2863 Belfortstraße 18, part.

Schönes groß. Zimm. sof. od. spät. zu verm. Hirschstr. 106, 3 Trepp. (FH2906)

Schönes sonn., leeres
heizbares Zimmer
an berufst. Herrn od. Fräulein zu vermieten. Zu erfrag. u. T4343 in der Bad. Presse.

Großes, leeres
Mansardenzimmer
evtl. zwei (Westst.), zu vermiet. Off. u. Nr. G4331 a. d. Bad. Pr.

Einf. möbl., schönes
Mans.-Zimmer
ist an berufst. anständ. Herrn sofort zu verm. Sofienstraße 97, I.

Parterrezimmer
50 qm, z. Unterstell. v. Möbeln sof. zu verm. Adr. zu erfrag. u. Nr. B1568 in d. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. (B1564 Zirkel Nr. 5, 3. Stock.

Mans.-Zimmer
möbl., auf 15. Septbr. zu vermieten. (E15638 Scheffelstraße 58, part.

Gut möbl. Zimmer auf 1. od. 15. Sept. zu vermieten. (FW3991) Marienstr. 69, 3. St.

Möbl. Zimmer a. sol. Frl. zu verm. Rüppurrerstr. 48, III. l.

Leeres Zimmer sep. Eing., per sofort zu vermiet. Näh. bei Walter, Bäckerei, Degenfeldstr. 3. (B1581)

Akademiestr. 24, III. Sehr gut möbl. Zimmer, Sonnens., el. L., zu vermieten. (B1585)

Leeres Zimmer
m. sep. Eing., Kaiserstraße u. d. Hauptp., 3 Tr., evtl. m. Telefonbenütz. zu vermieten. Näher. Kaiserstr. 162, Laden. (FH 2935

Zentrum, zwisch. Kaiserstr. u. Zirkel, Kronenstr. 6, II. gut möbl. hell. Zimmer zu verm. (FH2941)

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, sofort zu vermieten. (B1567) Waldhornstr. 28, 2. St.

Möbl. Zimmer sofort zu vm. Amalienstr. 15, III., Vdh. (FH 2929)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ruhig u. sep. gelegen, mäß. Preis zu vm. Kriegsstr. 158, 1 Tr., b. Karlstr.